



Die
Bundesregierung



Umsetzungsplan der Deutschen Strategie zur Stärkung der Resilienz gegenüber Katastrophen



Umsetzungsplan der Deutschen Strategie zur Stärkung der Resilienz gegenüber Katastrophen



Vorwort



Widerstandsfähige Staaten und Gesellschaften sind weniger anfällig für Krisen jeglicher Art. Wenn wir die Chance nutzen, aus der Vergangenheit zu lernen, können wir Risiken frühzeitig erkennen und minimieren. Eine wichtige Voraussetzung, um Krisen schneller zu überwinden oder gar zu verhindern.

Es ist eine zentrale Aufgabe des Staates, für die Sicherheit und das Wohlergehen seiner Bevölkerung zu sorgen. Dafür braucht es ganzheitliche, vorausschauende Strategien. Gerade jetzt, in einer Weltlage, in der unterschiedlichste Herausforderungen unsere Sicherheit bedrohen: von militärischen Konflikten über Angriffe auf unsere Demokratie bis hin zur Klimakrise. Unsere Resilienz zu erhöhen muss daher im Fokus unseres staatlichen Handelns stehen.

Politische Entscheidungen, Strategien und Pläne sind immer zugleich Zeugnisse ihrer Zeit. So auch die „**Deutsche Strategie zur Stärkung der Resilienz gegenüber Katastrophen**“, die 2022 vom Bundeskabinett verabschiedet wurde. In ihr spiegelt sich das Ziel der Bundesregierung wider, Deutschland resilienter aufzustellen und durch unsere internationale Zusammenarbeit weltweit zur Umsetzung des Sendai Rahmenwerks für Katastrophenvorsorge beizutragen – ein wichtiges und ambitioniertes Vorhaben.

Die unmittelbaren Erfahrungen aus den Krisen der letzten Jahre haben die Strategieentwicklung sichtbar geprägt: die COVID-19-Pandemie, eine mehrjährige Dürre, die Flutkatastrophe 2021, der furchtbare Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, eine zunehmende Anzahl von Cyberangriffen und Desinformationskampagnen – nicht zu vergessen der fortschreitende Biodiversitätsverlust. Die dahinterstehenden komplexen Zusammenhänge von Ursache und Wirkung finden sich auch in den Zielen und Maßnahmen der Resilienzstrategie wieder.

Resilienz wird häufig als **erste Verteidigungslinie** verstanden – sowohl im militärischen als auch im zivilen Kontext. Dem Zivilschutz kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu: Er ist sowohl essenzieller Bestandteil der **Zivilen Verteidigung** als auch des **Bevölkerungsschutzsystems bzw. des Risiko- und Krisenmanagements** in Deutschland.

Das Ziel, unsere Resilienz umfassend zu stärken, steht für einen **Paradigmenwechsel** – vor allem weil wir nicht mehr nur in einzelnen Gefahrenkategorien und Zuständigkeiten denken. In diesem Sinne wollen wir sowohl die staatliche als auch die gesellschaftliche Resilienz auf drei Säulen aufbauen:

- 1. Die Staats- und Regierungsfunktion zu jeder Zeit aufrechterhalten.** Hier ist unser internes Risiko- und Krisenmanagement eine wesentliche Aufgabe.
- 2. Die Grundversorgung der Bevölkerung stets sicherstellen.** Dafür müssen wir vor allem unsere Kritische Infrastruktur schützen und widerstandsfähiger machen. Zu ihr zählen beispielsweise Gesundheit, Energie und Wasserversorgung, Transport und Verkehr sowie Informationstechnik und Telekommunikation.
- 3. Unsere Gesellschaft befähigen, selbst resilienter zu werden,** indem wir unter Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen dafür die notwendigen Rahmenbedingungen in allen Lebensbereichen schaffen.

Mit dem **Umsetzungsplan** zur deutschen Resilienzstrategie lassen wir **unseren Worten Taten folgen**. Der Umsetzungsplan ist nicht nur ein Bekenntnis zu unseren internationalen Versprechen. Er ist vor allem ein klares Zeichen dafür, dass die Bundesregierung ihr Engagement im vorausschauenden und vorsorglichen Umgang mit Risiken und Gefahren erhöht und diese verbindlich in konkrete Handlung übersetzt.

Unter Federführung des Bundesministeriums des Innern und für Heimat haben alle Ressorts der Bundesregierung inklusive der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien zusammengearbeitet, um diesen Umsetzungsplan zu erstellen. Neben unseren Daueraufgaben im Risiko- und Krisenmanagement ergreifen wir aktuell rund **420 Maßnahmen**, die die Ziele der deutschen Resilienzstrategie umsetzen. Bessere **Vorsorge** ist dabei unser Fokus. Wir setzen gleichzeitig auf **Synergien**, denn viele der Maßnahmen tragen dazu bei, insbesondere bei der Sicherheits- und Verteidigungspolitik, der Klimaanpassung, der Stadtentwicklung und der Nachhaltigkeit voranzukommen.

Der ressortübergreifende Umsetzungsplan verdeutlicht auch, was die **gelebte Praxis des All-Gefahren-Ansatzes** bedeutet: mehrere Gefahren gleichzeitig betrachten und dabei spezifische Anforderungen nicht aus dem Blick verlieren. Deswegen sind fast die Hälfte der Maßnahmen des Umsetzungsplans gefahrenübergreifend. Andere decken wiederum ein weiteres Spektrum von spezifischen Gefahren und Risiken ab – für unterschiedlichste Krisen- und Katastrophenszenarien – ob natürlich oder menschengemacht.

Durch die Themenbreite des ressortübergreifenden Umsetzungsplans wird nochmals deutlich, dass Resilienz zu stärken eine **Daueraufgabe** für Staat und Gesellschaft ist. Dafür arbeiten wir alle bereits in verschiedenen Formaten und Kooperationen. Hier ist es mir besonders wichtig, den **Resilienz-Dialog** zu verstetigen und zu intensivieren und dabei unterschiedlichste Akteure und ihre Perspektiven zusammenzubringen. Damit das gelingt, wird die Nationale Plattform zur Stärkung der Resilienz gegenüber Katastrophen den Austausch zwischen staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren **über Themen und Ebenen hinweg** fördern. Dadurch soll ein Netzwerk entstehen, das die reichen Wissens- und Erfahrungsschätze aus der Praxis hebt und bündelt.

Machen Sie mit und lassen Sie uns die gesellschaftliche Resilienz Deutschlands gemeinsam stärken!



Nancy Faeser

Bundesministerin des Innern und für Heimat



Inhalt

Vorwort	4
Von der Strategie zur Umsetzung	8
Meilensteine auf dem Weg zur Resilienzstrategie und ihrer Umsetzung	10
Teil 1: Schwerpunkte der Bundesregierung	11
Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz	12
Bundesministerium der Finanzen	13
Bundesministerium des Innern und für Heimat	14
Auswärtiges Amt	15
Bundesministerium der Justiz	16
Bundesministerium für Arbeit und Soziales	17
Bundesministerium der Verteidigung	18
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft	19
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	20
Bundesministerium der Gesundheit	21
Bundesministerium für Digitales und Verkehr	22
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz	23
Bundesministerium für Bildung und Forschung	24
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	25
Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen	26
Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien	27
Stärkung unserer eigenen Resilienz gegenüber Katastrophen – das interne Risiko- und Krisenmanagement des Bundes	28

Teil 2: Konkrete Umsetzungsmaßnahmen	29
Handlungsfeld 1 der Resilienzstrategie:	
Das Katastrophenrisiko verstehen	30
Handlungsfeld 2 der Resilienzstrategie:	
Die Institutionen stärken, um das Katastrophenrisiko zu steuern	46
Handlungsfeld 3 der Resilienzstrategie:	
In die Katastrophenvorsorge investieren, um die Resilienz zu stärken	57
Handlungsfeld 4 der Resilienzstrategie:	
Die Vorbereitung auf den Katastrophenfall verbessern und einen besseren Wiederaufbau ermöglichen	94
Handlungsfeld 5 der Resilienzstrategie:	
Internationale Zusammenarbeit	108
Abkürzungsverzeichnis	122
Impressum	133



Von der Strategie zur Umsetzung

Die Verabschiedung der Deutschen Strategie zur Stärkung der Resilienz gegenüber Katastrophen (kurz: Resilienzstrategie) am 13. Juli 2022 war ein Meilenstein für einen ganzheitlichen und zukunftsorientierten Ansatz, Risiken zu reduzieren, Katastrophen und Krisen zu verhindern und sie besser und schneller zu bewältigen. Ihr Blick richtet sich dabei auf alle Gefahren.

Sie bietet eine strategische Grundlage für unsere nationalen und internationalen Aufgaben, die das Ziel verfolgen, Menschen und ihre Existenzgrundlagen besser zu schützen sowie die Widerstands- und Anpassungsfähigkeit des Gemeinwesens gegenüber Katastrophen zu stärken. Zusammengefasst bedeutet dies, eine gesamtstaatliche und gesamtgesellschaftliche Resilienz anzustreben.

Impulsgeber für diesen Ansatz war das Sendai Rahmenwerk für Katastrophenvorsorge der Vereinten Nationen und dessen Verknüpfungen mit weiteren internationalen Abkommen. Katastrophenrisikomanagement wird dabei als ein wichtiger Bestandteil zur Erreichung von Zielen weiterer globaler Abkommen verstanden. Zu diesen zählen beispielsweise Abkommen und Strategien zur nachhaltigen Entwicklung, Klimaschutz und -anpassung, Stadtentwicklung, humanitäre Hilfe und Sicherheit. Auch für Deutschland bietet dieser Ansatz eine Chance, vermehrt Schnittstellen und Synergien zu nutzen. Diese Chance kann nur genutzt werden, wenn alle Ressorts der Bundesregierung gemeinsam agieren und mit den Ländern und Kommunen sowie nichtstaatlichen und internationalen Akteuren zusammenarbeiten. Die Verknüpfung des Bevölkerungsschutzes und der Zivilen Verteidigung mit dem Risiko- und Krisenmanagement aller Ressorts schafft zudem eine wichtige Voraussetzung für transformative Entwicklungen einer nachhaltigen und wehrhaften Gesellschaft.

Die Entwicklung der Resilienzstrategie wurde auf Ebene des Bundes von der Interministeriellen Arbeitsgruppe zur Umsetzung des Sendai Rahmenwerks (IMAG Sendai) angestoßen, gestaltet und koordiniert. Unterstützt wird die IMAG Sendai dabei von der Nationalen Kontaktstelle für die deutsche Resilienzstrategie und das Sendai Rahmenwerk (NKS). Seit 2023 wurde ergänzend eine Arbeitsgruppe von Bundesbehörden und mandatierten Institutionen gegründet, die den Prozess fachlich berät.

Kernbotschaften der deutschen Resilienzstrategie

- 1. Gefahren werden komplexer.**
- 2. Katastrophen machen nicht halt vor den administrativen Grenzen.**
- 3. Vorsorge zahlt sich aus.**
- 4. Resilienz ist eine Fähigkeit.**
- 5. Resilienz gelingt nur gemeinsam.**
- 6. Resilienz erfordert interdisziplinäre Zusammenarbeit.**
- 7. Die Stärkung der Resilienz ist eine Daueraufgabe.**
- 8. Risiko- und Krisenmanagement müssen besser ineinandergreifen.**
- 9. Mit mehr Kohärenz können Risiken und Katastrophen effektiver und effizienter verringert und verhindert werden.**
- 10. Jede Krise ist eine Chance.**
- 11. Die Resilienzstrategie ist ein Meilenstein auf dem Weg in eine sicherere Zukunft.**

Seit der Verabschiedung der Resilienzstrategie intensivierte und initiierte der Bund bereits eine Vielzahl an Vorhaben. Die IMAG Sendai fasste daher den Beschluss, auf Ebene des Bundes einen ressortübergreifenden Umsetzungsplan zu entwickeln. Damit soll ein Überblick über die vielfältigen Bemühungen des Bundes geschaffen, die Transparenz des Prozesses erhöht und gleichzeitig die Verbindlichkeit in der Umsetzung der Resilienzstrategie unterstrichen werden.

Der „Umsetzungsplan der Deutschen Strategie zur Stärkung der Resilienz gegenüber Katastrophen“ verdeutlicht die aktuellen Schwerpunkte der Bundesministerien und benennt konkrete Maßnahmen der Ressorts sowie einiger nachgeordneter Geschäftsbereichsbehörden.

Dieser Umsetzungsplan ist die Grundlage für die Fortschrittsberichte zur deutschen Resilienzstrategie. Der erste Fortschrittsbericht ist für Anfang des Jahres 2026 vorgesehen und wird ab diesem Zeitpunkt alle drei Jahre erstellt werden. Im Zuge dessen ist vorgesehen, zum einen neue Vorhaben für diesen Umsetzungsplan zu identifizieren und zum anderen Handlungsbedarfe für die Weiterentwicklung der Resilienzstrategie zu dokumentieren.

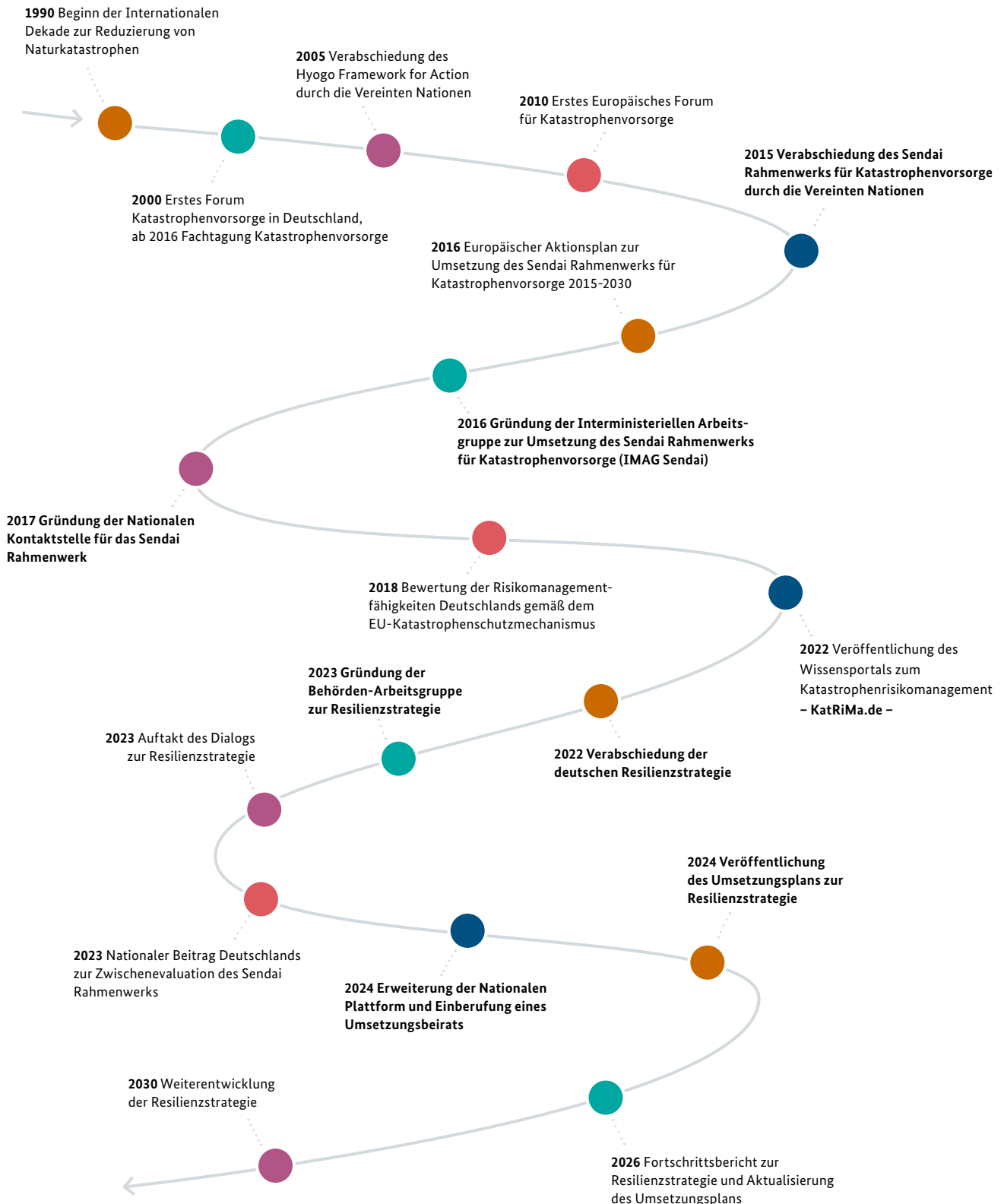
Dafür möchte der Bund die Expertise und Erfahrungen unserer Gesellschaft noch stärker berücksichtigen. Für die Umsetzung und Weiterentwicklung der Resilienzstrategie wird daher ein strukturierter Dialog zwischen Bund, Ländern und Kommunen unter Einbindung privatwirtschaftlicher und zivilgesellschaftlicher Akteure ausgebaut werden. Begonnen wurde dieser Prozess bereits 2023 durch Dialogveranstaltungen mit Vertretungen der Länder, Kommunen und von nichtstaatlichen Akteuren aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft und Medien.

In Zukunft möchte der Bund diese Akteure für

den kontinuierlichen Austausch im Rahmen einer Nationalen Plattform zur Stärkung der Resilienz gegenüber Katastrophen gewinnen. Der Auftakt für diesen Prozess stellt die Einberufung eines Umsetzungsbeirats im April 2024 dar.



Meilensteine auf dem Weg zur Resilienzstrategie und ihrer Umsetzung



Teil 1: Schwerpunkte der Bundesregierung

Die Aufgaben und Tätigkeiten im Risiko- und Krisenmanagement der Bundesregierung sind umfassend und in allen Ministerien und Behörden verankert. Jedes Ressort setzt dabei seinen eigenen Fokus in der Stärkung der Resilienz gegenüber Katastrophen und leistet damit einen wichtigen Beitrag zu den Zielen der Resilienzstrategie.

Welche aktuellen Themen und Schwerpunkte dabei jeweils verfolgt werden, wird im ersten Teil des „Umsetzungsplans der Deutschen Strategie zur Stärkung der Resilienz gegenüber Katastrophen“ erläutert.



Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

Aufgrund seiner vielfältigen thematischen Verantwortlichkeiten, vor allem im Bereich der Kritischen Infrastrukturen, und auch angesichts eklatant gestiegener sicherheitspolitischer Herausforderungen haben Resilienz und Maßnahmen zu deren Erhöhung für das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) eine wichtige Bedeutung, um diesen Herausforderungen in angemessener Weise begegnen zu können. Mit dem kommenden KRITIS-Dachgesetz sowie seinen Verordnungen wird das Thema Resilienz im BMWK auch weiterhin im Fokus stehen. Moderne Informationsgesellschaften sind heute mehr denn je von weltraumgestützten Infrastrukturen und den damit generierten Dienstleistungen abhängig. Dies ist insbesondere im Krisen- und Konfliktmanagement der Fall. Hier bieten sich vielfältige Möglichkeiten zur Prävention und Früherkennung von Krisen sowie zur Frühwarnung der Bevölkerung und Kritischen Infrastrukturen vor Gefahren, aber auch zur Unterstützung und Aufrechterhaltung der Kommunikation und von Organisationsstrukturen im Krisenfall. Weiterhin ist eine resiliente und ausreichende Versorgung mit Energie für eine hoch entwickelte Volkswirtschaft wie Deutschland eine unabdingbare Voraussetzung für ihr Funktionieren. Das gilt für alle Bereiche, angefangen beim Produktionssektor über den Transport- und den Dienstleistungssektor bis hin zu den privaten Haushalten. Der Energiesektor als systemrelevante Kritische Infrastruktur ist daher durch eine Vielzahl von Maßnahmen vor krisenbedingten Ausfällen geschützt.

Aktueller Fokus

Weltraum: Auf europäischer Ebene wird aktuell eine Infrastruktur für resiliente Satellitenkommunikation aufgebaut, welche eine krisenfeste Kommunikation und einen ebensolchen Datentransfer auch im Katastrophenfall weltweit sicherstellen wird. Die Federführung für die deutschen Beiträge liegen beim BMWK. Im „Nationalen Programm für Weltraum und Innovation“ werden neben der Entwicklung bestimmter Schlüsseltechnologien für die Raumfahrt auch nationale Missionen und Missionen mit Partnern zur Aufrechterhaltung von resilienten Handlungsoptionen durchgeführt.

Energie: Das BMWK setzt einen Fokus auf die Sicherstellung der Energieversorgung – auch in herausfordernden Zeiten. Geleitet durch Vorgaben der Europäischen Union setzt das BMWK Maßnahmen für die Sicherstellung der Strom- und Gasversorgung durch.

Themen

- ▶ **Versorgungssicherheit**
- ▶ **Risikovororgeplan**
- ▶ **Präventions- und Notfallpläne**
- ▶ **Ölkrisevorsorge**
- ▶ **Weltraum**

Weiterer Schwerpunkt

Weltraum: Für eine umfassende Weltraumnutzung sind der gesicherte Zugang zu Systemkompetenzen und Schlüsseltechnologien von zentraler Bedeutung. Das BMWK fördert hierzu Raumfahrttechnologien in Industrie und Wissenschaft und koordiniert die Raumfahrtpolitik der Bundesregierung. Damit Raumfahrttechnologien sicher und nachhaltig eingesetzt werden, erarbeitet die Deutsche Raumfahrtagentur im DLR im Auftrag des BMWK Sicherheitsstandards für die zivile institutionelle Raumfahrt, auch im Bereich der Cybersicherheit, die eine sichere und zuverlässige Verfügbarkeit ziviler weltraumgestützter Systeme und Dienstleistungen ermöglichen und somit unmittelbar deren Resilienz stärken.

Bundesministerium der Finanzen

Die Stärkung der Resilienz gegenüber Katastrophen ist für das Bundesministerium der Finanzen (BMF) und die Behörden und Einrichtungen seines Geschäftsbereichs von großer Bedeutung. Die Finanzpolitik des BMF leistet einen zentralen Beitrag zur Wahrung der fiskalischen Resilienz, zum Aufbau von Risikopuffern und damit der Sicherstellung der Handlungsfähigkeit in Krisensituationen. Breit angelegte Entlastungsmaßnahmen für Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürger – wie zuletzt in der Covid-19 Pandemie sowie der Energiepreiskrise – waren nur möglich aufgrund der zuvor aufgebauten fiskalischen Puffer. Eine solide Finanz- und Haushaltspolitik sowie die Einhaltung unserer grundgesetzlich verankerten Schuldenbremse sind unerlässlich für langfristig tragfähige Staatsfinanzen. Dadurch wird nicht nur die finanzpolitische, sondern auch die sicherheitspolitische Handlungsfähigkeit in zukünftigen Krisen gewährleistet. Denn finanz- und haushaltspolitische Stabilität bilden das Fundament für solide und zukunftsfähig aufgestellte Sicherheitsstrukturen. Durch die Rückkehr in die finanzpolitische Normalität wird auch der deutsche Stabilitätsanker in der EU gewahrt und damit zugleich zur finanz- und sicherheitspolitischen Handlungsfähigkeit der EU beigetragen.

Aktueller Fokus

Cyberattacken können die Funktionsfähigkeit des Finanzsystems wesentlich beeinträchtigen und die Finanzstabilität gefährden. Eine hohe Cyberresilienz der Unternehmen im Finanzmarkt ist entscheidend, um solchen Risiken angemessen zu begegnen. Das BMF misst der Cyberresilienz im Finanzmarkt daher hohe Bedeutung zu und fokussiert sich mit wichtigen Maßnahmen darauf die Cyberresilienz der Unternehmen im Finanzmarkt weiter zu stärken. Ein Schwerpunkt liegt aktuell in der stringenten Umsetzung der neuen EU-Regulierung DORA (Digital Operational Resilience Act) bis zum Jahr 2025. Die Etablierung der neuen Anforderungen in der Aufsichtspraxis der BaFin wird einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der Cyberresilienz leisten. Neben einer Vereinheitlichung von Anforderungen an die IT-Sicherheit der Unter-

nehmen des Finanzsektors werden mit DORA auch kritische Dienstleister überwacht werden. Zudem verpflichtet DORA Finanzunternehmen zur Meldung schwerwiegender Cybersicherheitsvorfälle an die BaFin und zu regelmäßigen Tests ihrer digitalen operationalen Resilienz.

Themen

- ▶ **Tragfähige Staatsfinanzen**
- ▶ **Cyberresilienz im Finanzmarkt**
- ▶ **Finanzstabilität**

Weitere Schwerpunkte

- Das BMF nimmt an nationalen und internationalen **Cyber-Krisenübungen** teil, in die auch Unternehmen des Finanzsektors eingebunden sind.
- Das BMF erarbeitet gemeinsam mit den G7-Partnern **Orientierungshilfen für den Finanzsektor**, um dessen Resilienz gegenüber potenziellen Angriffen weiter zu steigern.
- Im Geschäftsbereich des BMF engagiert sich die BaFin – als Aufsichtsbehörde für den Finanzmarkt – im **Nationalen Cyber-Abwehrzentrum** und tauscht sich eng mit anderen nationalen und internationalen Behörden aus.
- Im Ausschuss für Finanzstabilität beschäftigt sich das BMF regelmäßig mit der **Risikolage und der Widerstandsfähigkeit des deutschen Finanzsystems**, um systemische Risiken zu begrenzen und die Widerstandsfähigkeit des Finanzsystems präventiv zu stärken.



Bundesministerium des Innern und für Heimat

Angesichts der vielfältigen Krisen und Herausforderungen in der jüngeren Vergangenheit stehen die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger bei Krisen und die Stärkung der Resilienz gegenüber Katastrophen im Fokus der Arbeit des Bundesministeriums des Innern und für Heimat (BMI). Zur Stärkung der gesamtgesellschaftlichen und gesamtstaatlichen Resilienz gegenüber Katastrophen engagiert sich das BMI federführend im Bereich Bevölkerungsschutz, vor allem im Zivilschutz, sowie in der Koordinierung der ressortübergreifenden Angelegenheiten der Zivilen Verteidigung und beim Schutz Kritischer Infrastrukturen, in den Bereichen Cybersicherheit, öffentliche Sicherheit sowie Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und der wehrhaften Demokratie.

Aktueller Fokus

Mit dem Programm „Unser Land gegen Krisen und Klimafolgen wappnen – Neustart im Bevölkerungsschutz“ setzt das BMI einen Schwerpunkt in der Umsetzung der Resilienzstrategie. Das Programm enthält zentrale Leitlinien, um die Resilienz der Gesellschaft durch Vorbereitungs- und Vorsorgemaßnahmen zu erhöhen, die Warnung zu verbessern und ein effizienteres Krisenmanagement von Katastrophen- und Zivilschutzbehörden, den Feuerwehren und anerkannten Hilfsorganisationen zu erreichen. Weiterhin sieht das BMI die Etablierung von nachhaltigen Prozessen und die Einbindung verschiedenster Akteure als wichtigen Beitrag zur Resilienzsteigerung. Dazu gehören beispielsweise der Aufbau des Gemeinsamen Kompetenzzentrums für den Bevölkerungsschutz (GeKoB) beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), der Ausbau der Nationalen Plattform zur Stärkung der Resilienz gegenüber Katastrophen und das THW-Rahmenkonzept 2023. Schwerpunkte für das BMI sind zudem die Federführung in der Umsetzung des KRITIS-Dachgesetzes und der Zivilen Alarmplanung (ZAPL), der Aufbau der mobilen Betreuungsmodule sowie die Aufrechterhaltung der Einsatzoptionen und Bereitstellung resilienterer Liegenschaften für das THW.

Themen

- ▶ **Zivile Verteidigung**
- ▶ **Bevölkerungsschutz**
- ▶ **Cyberabwehr**
- ▶ **Kritische Infrastrukturen**
- ▶ **Sicherheitsbehörden**

Weitere Schwerpunkte

- Bereitstellung von **krisensicheren Netzen und Notfallmanagementsystemen** im Digitalfunk: Sicherstellung der digitalen Infrastruktur und die ganzheitliche Betrachtung, was Optimierungen der Krisenfestigkeit im Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) angeht.
- Beratung von Betreibern **Kritischer Infrastrukturen** bezüglich IT-Systemen und Cybersicherheit: Stärkung der Resilienz von zentralen und dezentralen IT-Infrastrukturen der Bundesverwaltung; Stärkung von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft in ihrer Resilienz gegenüber Gefahren des Cyberspace.
- Vorhalten krisenresilienter Strukturen der **Sicherheitsbehörden**, um deren Handlungsfähigkeit jederzeit sicherstellen zu können.
- Stärkung und Förderung des ehrenamtlichen Engagements: Ausbau und Beibehaltung von grundsätzlichen Strukturen des **ehrenamtlichen Engagements**, Verstetigung von Strukturen der Zusammenarbeit in der Zivilgesellschaft, Auf- und Ausbau von resilienten Strukturen in der Zivilgesellschaft.

Auswärtiges Amt

Am 14. Juni 2023 verabschiedete die Bundesregierung die erste Nationale Sicherheitsstrategie Deutschlands, die auch drei Kapitel zu Wehrhaftigkeit, Resilienz und Nachhaltigkeit beinhaltet. Der Schwerpunkt des Auswärtigen Amtes (AA) in der Umsetzung der deutschen Resilienzstrategie liegt auf der humanitären Hilfe. Auch durch den klimabedingten Anstieg von Naturkatastrophen ist die Bedeutung von humanitärer Hilfe und Katastrophenvorsorge in den letzten Jahren weiter gestiegen. Ziel ist daher, unmittelbare humanitäre Bedarfe zu lindern sowie durch vorausschauende humanitäre Hilfe und Katastrophenvorsorge die Vorbereitung der Bevölkerung vor Ort auf den Katastrophenfall zu verbessern, Notlagen zu vermeiden und mehr Resilienz gegenüber Krisen insgesamt zu erzielen.

Aktueller Fokus

Das Auswärtige Amt hat sich zum Ziel gesetzt, ab 2023 mindestens fünf Prozent seiner humanitären Mittel für vorausschauende Ansätze auszugeben, um anhand von Frühwarnungen bereits vor einer sich abzeichnenden Katastrophe die notwendigen humanitären Unterstützungsmaßnahmen, insbesondere für vulnerable Bevölkerungsgruppen, zu ergreifen. Zwischen 2019 und 2023 hat das AA seine Förderung der vorausschauenden humanitären Hilfe signifikant erhöht: von sieben Millionen Euro im Jahr 2019 auf 131 Millionen Euro im Jahr 2023.

Themen

- ▶ **Humanitäre Hilfe**
- ▶ **Katastrophenvorsorge**
- ▶ **Frühwarnung**
- ▶ **Klimawandelanpassung**
- ▶ **Sicherheitsstrategie**

Weitere Schwerpunkte

- **Humanitäre Katastrophenvorsorge:** Förderung von humanitären Partnern, wie dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) zur Unterstützung besonders vulnerabler Bevölkerungsgruppen im Rahmen der humanitären Katastrophenvorsorge. Teil dieser Förderung ist u. a. auch die Ausrichtung der jährlichen Fachtagung Katastrophenvorsorge.
- **Unterstützung des Regionalbüros der Vereinten Nationen für Katastrophenvorsorge (UNDRR):** Das AA fördert das Büro der Vereinten Nationen für Katastrophenvorsorge als VN-Mandatsträger für Katastrophenvorsorge. Schwerpunkte sind u. a. die Verbesserung der Anwendung von Katastrophen- daten für humanitäre Maßnahmen sowie die Ko- ordinierung der Global and Regional Disaster Risk Reduction Platforms als zentrale internationale Konferenzen im Bereich der Katastrophenvorsorge.
- **Anpassung an den Klimawandel:** Das AA fördert über die Internationale Klimaschutzinitiative Projekte, die zur Anpassung an den Klimawandel und zur Steigerung der Resilienz gegen die Folgen des Klimawandels beitragen.
- **Kapazitätsaufbau in der Internationalen Katastrophenhilfe:** Förderung von Zivil- und Katastrophenschutzstrukturen in ausgewählten Partnerländern anhand des THW-Freiwilligenmodells zur Verbesserung der Krisenreaktionsfähigkeit und Erhöhung der Bewältigungskapazitäten.
- **Nationale interdisziplinäre Klimarisiko-Einschätzung:** Um die Auswirkungen der Klimakrise auf die nationale Sicherheit besser bewerten und informierte Handlungsentscheidungen ableiten zu können, hat die Bundesregierung eine Untersuchung führender wissenschaftlicher Institutionen zusammen mit dem Bundesnachrichtendienst in Auftrag geben.
- **Stärkung krisenresilienter Infrastruktur für die gesamte Bundesregierung:** Insbesondere durch krisensichere, hochsichere Kommunikation (R-VSK) sowie durch die Daten- und KI-Plattform PLAIN. Außerdem Bereitstellung mehrerer unabhängiger IT-Infrastrukturen durch Errichtung eines Ausweichdatenzentrums („Datenbotschaft“) für die gesamte Bundesregierung.
- **Umsetzung Nationale Sicherheitsstrategie:** Resilienz ist Teil der integrierten Sicherheit. Die Bundesregierung setzt sich in EU und NATO für eine gemeinsame Stärkung resilienter Strukturen ein, die gleichsam auf Krisen- und Katastrophenfälle vorbereitet sind.



Bundesministerium der Justiz

Die wachsende Verwundbarkeit und Gefährdung staatlicher Strukturen beispielsweise bei Unfällen, Naturkatastrophen, Pandemien, terroristischen Angriffen und im Falle von Cyberattacken erfordern ein leistungsfähiges Notfall- und Krisenmanagement. Nur so kann die Handlungsfähigkeit von Staat und Verwaltung auch in Not- bzw. Krisensituationen gewährleistet werden. Aber auch auf ziviler Ebene sind Reaktionsoptionen in Not- und Krisensituationen notwendig, um den Gefahren der Zeit schnell und adäquat begegnen zu können. Daher ist es wichtig, sich übergreifend für eine Stärkung der Resilienz einzusetzen. Dies gilt neben den eigenen operativen Fähigkeiten auch für den Bereich legislativer Maßnahmen. Diesen Aufgaben kommt das Bundesministerium der Justiz (BMJ) nach.

Aktueller Fokus

Das BMJ richtet seine primären Aktivitäten im Rahmen der Umsetzung der Resilienzstrategie – neben einer Stärkung der eigenen physischen Resilienz – darauf aus, auch durch geeignete gesetzgeberische Maßnahmen jedenfalls mittelbar einen Beitrag zu leisten, um die Gesellschaft besser für mögliche Not- und Krisenfälle zu rüsten. Hierzu wurden und werden bislang zumeist starre gesetzliche Regelungen flexibilisiert und bedarfsgerecht angepasst, um den Betroffenen eine schnellere und angemessene Reaktion auf kurzfristig veränderte äußere Umstände ermöglichen zu können. Die konkreten Maßnahmen des BMJ belaufen sich dabei auf die Initiierung bzw. Unterstützung von entsprechenden Gesetzgebungsvorhaben, die die Justiz, justiznahe Körperschaften des öffentlichen Rechts und mit dem Rechtsverkehr das Gemeinwesen insgesamt resilient machen und so zu einer gesamtgesellschaftlichen Resilienzsteigerung führen. Hiervon profitieren auch die Verbraucherinnen und Verbraucher. Im Kern werden insbesondere legislative Grundlagen dafür geschaffen, um künftig z. B. in stärkerem Maße den elektronischen Rechtsverkehr sowie den Einsatz virtueller Formate und von Videokonferenztechnik zu ermöglichen.

Themen

- ▶ **Legislative Maßnahmen**
- ▶ **Digitalisierung der Justiz**
- ▶ **Notfall-/Krisenmanagement**
- ▶ **Flexibilisierung gesetzlicher Regelungen**

Weiterer Schwerpunkt

Vorhalten krisenresilienter Strukturen durch das Ergreifen von angemessenen Präventionsmaßnahmen auf Grundlage hypothetischer Szenarien zur Aufrechterhaltung der Staats- und Regierungsfunktion auch in Not- und Krisenfällen.

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

In der Arbeits- und Sozialpolitik tragen viele Bereiche zur Stärkung der gesamtgesellschaftlichen Resilienz gegenüber Katastrophen bei. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) setzt sich für die Konzeption und Umsetzung einer inklusiven Politik, die Vermittlung in Arbeit, die Bekämpfung von Armut und die Stärkung sozialer Sicherheitsnetze ein. Dies sind zentrale Aufgaben, um zugrunde liegende Risikofaktoren zu reduzieren und dauerhafte Lösungen in der Phase nach Katastrophen zu finden.

Aktueller Fokus

Im Bereich Soziales wird mit dem Nationalen Aktionsplan zur UN-Behindertenrechtskonvention (NAP 2.0) die Inklusion von Menschen mit Behinderungen durch gezielte Maßnahmen auf der Bundesebene weiter vorangetrieben. Er soll dazu beitragen, dass Inklusion als in allen Lebensbereichen zu berücksichtigendes Prinzip Einzug hält. In Bezug auf Katastrophenvorsorge und -bewältigung sind insbesondere die Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen bei der Erarbeitung von Maßnahmen sowie die barrierefreie Kommunikation von besonderer Bedeutung.

Themen

- ▶ **Vulnerable Gruppen**
- ▶ **Soziale Sicherung**
- ▶ **Beschäftigungssicherung**
- ▶ **Arbeitsschutz**

Weitere Schwerpunkte

- Damit Unternehmen und Beschäftigte in Krisen besser bestehen und den stetigen Wandel als Chance begreifen können, unterstützt sie das BMAS bei der Entwicklung von Lösungsansätzen, die beispielsweise mehr Autonomie, (Re-)Strukturierungsfähigkeit, Agilität und flexible Entscheidungshierarchien beinhalten. Das Ziel: die **Resilienz von Unternehmen und Beschäftigten**, insbesondere in klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU), nachhaltig stärken. Diese Konzepte werden durch Transferprojekte bzw. -plattformen (z. B. die Förderprogramme „INQA-Coaching“ und „Experimentierräume“ der Initiative Neue Qualität der Arbeit sowie das Förderprogramm „Zukunftszentren“) für Unternehmen und insbesondere KMU breit zugänglich gemacht.
- Mit dem **Bürgergeld** werden erwerbsfähige Menschen (und ihre Familien) verlässlich abgesichert, die ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenem Einkommen oder Vermögen bestreiten können. Damit der Weg (zurück) ins Arbeitsleben gelingt, stehen Weiterbildung und Qualifizierung im Fokus des Bürgergelds. Auch in Krisenzeiten sichert das Bürgergeld Betroffene verlässlich ab. Für nicht oder nicht mehr erwerbsfähige Menschen wird diese Absicherung durch die existenzsichernden Leistungen der **Sozialhilfe** gewährleistet.
- Damit berufliche Einstiege, Umstiege und Aufstiege erleichtert werden, stellt das BMAS die **Weiterbildung und Qualifizierung** ins Zentrum. Das gemeinsam von BMAS und Bundesagentur für Arbeit (BA) im Rahmen der Nationalen Weiterbildungsstrategie entwickelte Nationale Onlineportal für berufliche Weiterbildung (www.mein-now.de) ist hier ein weiterer Meilenstein.



Bundesministerium der Verteidigung

Die Bundeswehr umfasst den gesamten nachgeordneten Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Verteidigung (BMVg), und ist Träger der militärischen Verteidigung und hat im Rahmen des gesamtstaatlichen Ansatzes den Auftrag, Deutschlands Souveränität und territoriale Integrität zu verteidigen und seine Bürgerinnen und Bürger zu schützen. Kernauftrag der Bundeswehr ist die zeitgemäße Landes- und Bündnisverteidigung. Dies erfordert eine jederzeit einsatzbereite durchhalte- und durchsetzungsfähige Bundeswehr, die in der Lage ist, mit Fokus auf die Landes- und Bündnisverteidigung dem eigenem Aufgabenportfolio nachhaltig gerecht zu werden, sich den Auswirkungen zu stellen und auf diese angemessen zu reagieren. Der Maxime Kriegstüchtigkeit folgend, richtet sich der aktuelle Fokus der Bundeswehr u. a. auf die Aspekte materielle und personelle Einsatzbereitschaft, Mentalitätswandel sowie Stärkung der militärischen Resilienz.

Aktueller Fokus

Durch die begonnene Umsetzung unterschiedlichster Maßnahmen der ehemaligen „Task Force Optimierung Beschaffungswesen“ sowie der „Task Force Personal“ wurden in der Bundeswehr bereits verschiedene Schritte zu einer schnelleren und effizienteren materiellen Ausstattung und Modernisierung der Bundeswehr sowie einer Verbesserung der Personalgewinnung und -bindung eingeleitet. Zur Erhöhung der eigenen Widerstandsfähigkeit wird aktuell die Militärstrategie der Bundeswehr erstellt. Darin werden auch Maßnahmen zum passiven Schutz bzw. zur Steigerung der militärischen Resilienz auf allen Ebenen identifiziert und anschließend umgesetzt, z. B. die Härtung von verteidigungswichtiger militärischer Infrastruktur, die Steigerung des Autarkiegrads von Infrastruktur und Gerät, u. a. durch Sicherstellung einer militärisch adäquaten Energieversorgung, sowie die Erhöhung der psychischen und physischen Resilienz des Personals durch Ausbildung, Übungen und Training.

Themen

- ▶ **Verteidigung**
- ▶ **Herstellung der Kriegstüchtigkeit**
- ▶ **Stärkung der militärischen Resilienz**

Weitere Schwerpunkte

- Erstellung eines **Operationsplans Deutschland (OPLAN DEU)** unter Beteiligung und Abstützung aller relevanten Ressorts, Behörden, Bundesländer und Kommunen sowie ziviler Partnerorganisationen.
- Dies beinhaltet die Ausplanung und die ressortübergreifende Abstimmung der gesamtstaatlich zu leistenden Aufgaben der **Drehscheibe Deutschland** inkl. der Unterstützung multinationaler Streitkräfte im Rahmen des Host Nation Support.
- Erhöhung der Koordination von **Cyberverteidigung und Cyberabwehr**, um Bedrohungen rechtzeitig erkennen und abwehren zu können und die Verfügbarkeit von Kommunikations- und Informationsinfrastruktur für Staat und Bevölkerung zu sichern.
- Beitrag der Bundeswehr (mit dem militärischen Anteil des ressortgemeinsam betriebenen Weltraumlagezentrums) zur **Überwachung kritischer Weltrauminfrastruktur** und zum gesamtstaatlichen Lagebild sowie zur Stärkung ressortgemeinsamer Beurteilungs- und Entscheidungsmechanismen in der Dimension Weltraum.
- Lieferung von Beiträgen zum gesamtstaatlichen Lagebild sowie Ausbau des Wirkverbunds Resilienz und intensive und vertrauensvolle **zivil-militärische Zusammenarbeit**, d. h. militärische Unterstützung der Zivilverteidigung sowie ziviler Beitrag zu den militärischen Verteidigungsplanungen.

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) beschäftigt sich mit zunehmenden ökologischen und wirtschaftlichen Risiken in der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft. Hierzu gehören einerseits die Folgen der Klimakrise und des Artensterbens, aber auch zunehmende Preisvolatilitäten und Lieferschwierigkeiten entlang der Lieferketten auf den globalen Agrarmärkten, wie sich während der COVID-19-Pandemie und des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine zeigte. Die zunehmenden Markt- und Produktionsrisiken können die Wettbewerbsfähigkeit und das Einkommen der land- und ernährungswirtschaftlichen Betriebe gefährden.

Aktueller Fokus

Ernteausfälle, Liquiditätsengpässe oder ungünstige Absatzmärkte können dazu führen, dass Unternehmen großen Einkommensschwankungen unterliegen und – selbst wenn sie in normalen Jahren wettbewerbsfähig und effizient wirtschaften – in ihrer wirtschaftlichen Existenz gefährdet sind. Insgesamt steigt die Volatilität der land-, forst- und ernährungswirtschaftlichen Erzeugung, die Gefahr von Versorgungsengpässen wird größer und dem Gesamtsystem Landwirtschaft/Ernährung/Forstwirtschaft droht eine zunehmende Instabilität. Um dem entgegenzutreten, bedarf es einer Stärkung der Resilienz des land- und ernährungswirtschaftlichen Sektors insgesamt sowie der in diesem Sektor agierenden Betriebe und Unternehmen. Eine dementsprechend hohe Bedeutung besitzt daher dieses Ziel für das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft.

Themen

- ▶ **Sicherung der Ernährung**
- ▶ **Lebensmittelsicherheit**
- ▶ **Hochwasser- und Küstenschutz**
- ▶ **Aufrechterhaltung der Staats- und Regierungsfunktionen**

Weitere Schwerpunkte

- Anpassung von Fischerei, Land-, Futtermittel- und Forstwirtschaft sowie landwirtschaftlicher Tierhaltung an die **Auswirkungen der Klimakrise**.
- **Klimaschutzmaßnahmen** in der Land- und Forstwirtschaft als Beitrag zum Klimaschutzprogramm 2030 der Bundesregierung.
- Förderung von Maßnahmen des Küsten- und Hochwasserschutzes im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK).
- **Schutz vor Tierseuchen und Maßnahmen gegen Antibiotikaresistenzen** aus der Tierhaltung.
- Aufrechterhaltung der Staats- und Regierungsfunktionen durch die Erstellung der **Zivilen Alarmplanung (ZAPL)**.
- Sicherung der Ernährung im Sinne der **Ernährung als Sektor der Kritischen Infrastrukturen** für das Funktionieren des Gemeinwesens.
- Diversifizierung von Einkaufs- und Absatzmöglichkeiten (inkl. Import- und Exportmärkten), **Abbau von einseitigen Abhängigkeiten**.
- Schutz und Aufklärung der Bevölkerung in **Ernährungsfragen**.
- Schaffung der rechtlichen und strategischen Rahmenbedingungen für eine wirksame **Ernährungssicherstellung und -vorsorge**.
- **Erhaltung des Waldes** in Struktur und Funktion.



Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Robustheit gegenüber Krisen und Anpassungsfähigkeit sind zwei wesentliche Merkmale einer resilienten Gesellschaft. Der Grundsatz gilt auch für die Katastrophenvorsorge. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) setzt sich für Themen ein, die Menschen stärken und schützen sollen, welche überproportional von Katastrophen betroffen sind – insbesondere Frauen, ältere und jüngere Menschen sowie Menschen mit Behinderungen, aber auch Menschen mit Fluchthintergrund und hierunter besonders vulnerable Gruppen wie geflüchtete Frauen sowie Kinder und Jugendliche. Sie werden als aktive Interessensvertreter mit spezifischen Bedürfnissen und spezifischen Kenntnissen und Fähigkeiten verstanden. Im Katastrophenfall ist es besonders wichtig, Schutz- und Unterstützungsmaßnahmen bereitzustellen, die auf die Bedürfnisse und Herausforderungen aller Betroffenen, unabhängig von Geschlecht, Alter oder Herkunft, abgestimmt sind. Das betrifft insbesondere den Zugang zu Ressourcen, Informationen, medizinischer Versorgung und Notunterkünften. Des Weiteren befasst sich das BMFSFJ mit Fragen des gesellschaftlichen Zusammenhalts und Engagements und deren Bedeutung für eine resiliente Gesellschaft.

Aktueller Fokus

Zur Stärkung der engagierten Zivilgesellschaft unterstützt das BMFSFJ mit dem Bundesprogramm „Demokratie leben“ die Projektarbeit von Menschen, die sich täglich für ein demokratisches Mit- und Füreinander einsetzen. Ab 2025 stärkt das BMFSFJ bewährte Ansätze in der Förderung von und bei der Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Organisationen und entwickelt diese entsprechend den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen weiter. Damit soll auch weiterhin unsere Demokratie gefördert, Vielfalt gestaltet und Extremismus vorgebeugt werden.

Mit dem vom Bundeskabinett im Dezember 2022 beschlossenen Entwurf eines Demokratiefördergesetzes wird die Voraussetzung geschaffen, Fördermaßnahmen im Bereich der Demokratieförderung, Vielfaltgestaltung, Extremismusprävention und politischen Bildung altersunabhän-

gig, längerfristig und bedarfsorientierter als bisher umzusetzen und so die Zivilgesellschaft insgesamt zu stärken. Mit einer neuen Engagementstrategie des Bundes soll freiwilliges Engagement in all seinen Ausformungen erleichtert, die Rahmenbedingungen für bürgerschaftlich Engagierte verbessert und damit die Widerstandskraft der engagierten Zivilgesellschaft gestärkt werden.

Themen

- ▶ **Gesellschaftlicher Zusammenhalt**
- ▶ **Schutz vulnerabler Gruppen**
- ▶ **Sensibilisierung**

Weitere Schwerpunkte

- Unterstützung von **älteren Menschen sowie pflegenden Angehörigen** und Nahestehenden.
- Die **Gleichstellung von Frauen und Männern** ist eine der zentralen Herausforderungen, um das Leben in unserem Land zukunftsfähig und gerecht zu gestalten.
- Alle **Kinder und Jugendlichen** haben ein Recht auf gutes Aufwachsen und gleiche Chancen – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sozialem Status – und das auch in Krisenzeiten. Die geplante Einführung der Kindergrundsicherung ist ein zentraler Baustein, um mehr Kinder vor einem Aufwachsen in Armut zu bewahren. Nach dem im September 2023 vom Bundeskabinett beschlossenen Regierungsentwurf, der sich aktuell im parlamentarischen Verfahren befindet, bündelt die Kindergrundsicherung bestehende finanzielle Leistungen, stärkt und etabliert Maßnahmen zur Verbesserung der Inanspruchnahme und sichert das Existenzminimum von Kindern und Jugendlichen in der Regel auch in Krisenzeiten verlässlich ab.
- **Förderung des Engagements** und der Gesellschaft.

Bundesministerium für Gesundheit

In den Krisen und Katastrophen der vergangenen Jahre wie der COVID-19-Pandemie, der Flutkatastrophe 2021, dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine (insbesondere was die strategische Patientenverlegung und die Vorbereitung im Rahmen von NATO-Prozessen angeht) und bei verschiedenen Stromausschüben stand das Gesundheitswesen – insbesondere die Pflegeeinrichtungen – vor enormen Herausforderungen. Es ist davon auszugehen, dass im Zuge des Klimawandels und angesichts der veränderten Sicherheitslage („Zeitenwende“) solche Ereignisse in Zukunft zunehmen werden. Daher ist es auch mit Blick auf die knappen Personalressourcen wichtig, den Gesundheitssektor und das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) als Kritische Infrastrukturen zukünftig in der Resilienz zu stärken.

Aktueller Fokus

Das BMG führt regelmäßig Prüfungen möglicher Handlungsbedarfe hinsichtlich kritischer Dienstleistungen im Gesundheitssektor und für den Gesundheitsschutz durch.

Das Hitzewarnsystem des Deutschen Wetterdienstes (DWD) ist bereits heute eine hervorragende Möglichkeit, auch über digitale Lösungen Menschen vor bevorstehenden Hitzewellen zu warnen. Mit dem Hitzeschutzplan des BMG wird angestrebt, dass das Hitzewarnsystem des DWD künftig von allen relevanten Akteuren routinemäßig genutzt wird und möglichst viele Menschen zielgenau durch digitale Lösungen vor Hitze gewarnt werden, die gesundheitliche Beeinträchtigungen auslösen kann.

Themen

- ▶ Hitzeschutz
- ▶ Gesundheitssicherstellung
- ▶ EU-Zusammenarbeit
- ▶ Krisenmanagement
- ▶ Pandemievorsorge

Weitere Schwerpunkte

- Erarbeitung von Resilienzmaßnahmen zum Thema **Hitzeschutz** im Gesundheitswesen.
- Stärkung des **medizinischen Bevölkerungsschutzes**, insbesondere hinsichtlich biologischer Gefahrenlagen.
- Schaffung eines **Gesundheitssicherstellungsgesetzes**.
- Verankerung von KRITIS für das Gesundheitswesen im **KRITIS-Dachgesetz**.
- Stärkung des **EU-Gesundheitssicherheitsausschusses**, des Europäischen Zentrums für die Prävention und Kontrolle von Krankheiten, des EU-Katastrophenschutzmechanismus und der Mitwirkung an **NATO**-Prozessen.
- Stärkung der globalen Krisenbewältigung durch ein internationales Pandemieabkommen und die Reform der internationalen Gesundheitsvorschriften.
- Beteiligung an Initiativen von HERA (European Health Emergency Response Authority), auch im Rahmen von rescEU (Beschaffung und Bevorratung für Krisensituationen in der EU).
- Verstärkung der Expertise und Entwicklung von digitalen Lösungen für den strategischen **Patiententransport**.
- Verstärkung eines zusätzlichen **sozialen Dienstes für besondere Großschadenslagen**.
- Pandemievorsorge und -bekämpfung mit Arzneimitteln durch das Zentrum für Pandemie-Impfstoffe und -Therapeutika (ZEPAI); Schwerpunkt: **Sicherstellung der Impfstoffversorgung** im Pandemiefall.
- Gesetz zur **Bekämpfung von Lieferengpässen** bei patentfreien Arzneimitteln und zur Verbesserung der Versorgung mit Kinderarzneimitteln.



Bundesministerium für Digitales und Verkehr

Die essenzielle Aufgabe des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV) ist es und wird es weiterhin sein, die Widerstandsfähigkeit im Bereich Digitales und Verkehr durch geeignete Maßnahmen zu verbessern. Hierbei sollen sowohl Lehren aus der COVID-19-Pandemie sowie aus dem Krieg in der Ukraine gezogen werden. In Anbetracht des fortschreitenden Klimawandels müssen gerade Extremwetterereignisse verstärkt berücksichtigt und entsprechende Vorbereitungen getroffen werden. Es gilt, die Versorgungssicherheit der Bevölkerung sowie die Versorgung von Industrie und Handel sicherzustellen.

Aktueller Fokus

In den vergangenen Jahren hat das BMDV auch vor dem Hintergrund erhöhter Klimaexposition und zunehmender Großschadensereignisse die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten – unter Berücksichtigung weiterer Gefährdungen und Sicherheitsaspekte – intensiviert. Das Thema „Resiliente Verkehrs- und Datensysteme & Verkehrssicherheit“ wurde in den Kanon der Forschungsschwerpunkte aufgenommen. Auch ein Forschungsnetzwerk im nachgeordneten Bereich des BMDV ergänzt durch verkehrsträgerübergreifende Arbeiten die Handlungsfelder „Anpassung der Verkehrssysteme an die Folgen des Klimawandels“ und „Verlässlichkeit und Resilienz der Verkehrsinfrastruktur“.

Themen

- ▶ **Klimawandel**
- ▶ **Funktionsfähigkeit**
- ▶ **Digitale Infrastrukturen**
- ▶ **Resiliente Verkehrs- und Datensysteme**

Weitere Schwerpunkte

- Forschungsprojekt des Deutschen Zentrums für Schienenverkehrsforschung (DZSF) „**Identifikation von Angriffspotenzialen**“: Analyse bisheriger physischer Angriffe und Cyberangriffe auf das Eisenbahnsystem, Ableitung von Angriffsvignetten, Bewertung der Bedrohung und Entwicklung bewerteter Gegenmaßnahmen.
- Aufbau eines **Temperaturmonitoringnetzes** zur Ermittlung der Auswirkungen von Extremtemperaturen auf die Schieneninfrastruktur und das gleisnahe Umfeld.
- Erstellung eines Strategiepapiers zur **Resilienz der Telekommunikationsnetze** durch die Bundesnetzagentur (BNetzA), das Erfahrungen aus bisherigen Krisen aufgreift und potenzielle Maßnahmen zur Steigerung der Resilienz der Telekommunikationsnetze beschreibt.
- Bereitstellung eines Portals zur Darstellung umfassender Warninformationen, Gefährdungseinschätzungen und Handlungsempfehlungen für zahlreiche Naturgefahren.
- Stärkung der **Sicherheit in der Schifffahrt** durch Redundanz der Verkehrszentralen.
- Neuentwicklung des **Warnsystems RainBoW**: Risikobasierte, anwendungsorientierte, individualisierbare Bereitstellung optimierter Warninformationen. Ziel ist u. a. die Erweiterung des Vorhersagehorizonts der Warnungen, um die Vorwarnzeit zu erhöhen.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Die Stärkung der Anpassungskapazitäten gegenüber den Folgen des Klimawandels stellt einen vorrangigen politischen Schwerpunkt der Bundesregierung in der Legislatur 2021–2025 dar, für dessen Umsetzung das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) zentrale Aufgaben wahrnimmt. Zu unterscheiden sind Extremwetter mit direktem hohem Schadenspotenzial wie Überschwemmungen, Sturzfluten und Stürme von Risiken, die durch schleichende Wirkungen und Kaskadenrisiken Schäden verursachen. Dazu zählen vor allem Hitzeperioden mit Dürren, Bränden, neuen Infektionsrisiken und gesundheitlichen Belastungen z. B. durch UV-Strahlung. Zusätzlich befasst sich das BMUV mit dem Schutz der Bevölkerung bei einem radiologischen Notfall. Mit Maßnahmen zum Erhalt der biologischen Vielfalt und der nachhaltigen Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen fördert das BMUV die Widerstandsfähigkeit natürlicher Systeme gegenüber extremen und schleichenden Naturgefahren.

Aktueller Fokus

Die Anpassung an die neue Qualität und Häufigkeit von extremen Wetterereignissen ist Gegenstand der Klimaanpassungsstrategie des Bundes, bei der Wirkungen des Klimawandels, Risiken und Anpassungsbedarfe ressortübergreifend ermittelt werden. Der Schwerpunkt der Bundesregierung liegt im Kontext der Klimaanpassungsstrategie des Bundes auf der Risikovorsorge und dem Aufbau dauerhafter Resilienz gegenüber den Folgen des Klimawandels. Die Schwerpunkte der Bundesregierung bei der Klimaanpassung sind in sieben sogenannte Cluster strukturiert.

Diese sind: Wasser, Gesundheit, Wirtschaft, Infrastruktur, Land und Landnutzung, Raumplanung, Stadtentwicklung sowie Bevölkerungsschutz und Übergreifendes. In jedem Cluster befinden sich mehrere Handlungsfelder für die derzeit 42 Vorschläge für messbare Ziele mit Unterzielen und Indikatoren sowie dazugehörige Maßnahmen (Stand: Oktober 2023). Das BMUV plant, sie im Herbst 2024 dem Kabinett vorzulegen.

Themen

- ▶ Klimawandelanpassung
- ▶ Strahlenschutz
- ▶ Wassersicherstellung
- ▶ Ökosysteme
- ▶ Schutz der Biodiversität

Weitere Schwerpunkte

- Das BMUV ist mit den Bereichen **Abwasser, Siedlungsabfälle, Betriebsbereiche im Sinne der Störfall-Verordnung** sowie dem radiologischen Lagezentrum und grundsätzlich als Teil des Sektors öffentliche Verwaltung im Bereich der Resilienzsteigerung aktiv. Für die hier erfassten Anlagen führen die steigenden Risiken von Extremwetterereignissen zu einem entsprechenden Anpassungsbedarf, um die Resilienz durch geeignete Vorsorgemaßnahmen zu verbessern.
- Umsetzung der **Nationalen Wasserstrategie** mit zehn strategischen Schwerpunkten. Dazu zählen u. a. der Schutz eines naturnahen Wasserhaushalts, seine Wiederherstellung und dauerhafte Sicherung (Nr. 1) und die Anpassung der Wasserinfrastrukturen an den Klimawandel (Nr. 5).
- Mit dem **Aktionsprogramm natürlicher Klimaschutz (ANK)** wird ein Schwerpunkt auf den Erhalt und die Wiederherstellung der Resilienz der Ökosysteme und ihrer Dienstleistungen durch naturbasierte Maßnahmen gelegt, die zugleich dem Klimaschutz, der Klimaanpassung und dem Schutz der Biodiversität dienen.



Bundesministerium für Bildung und Forschung

Forschung und Innovation sind ein bedeutender Schlüssel zur Prävention und Bewältigung von Krisen und Katastrophen. Deswegen fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) grundlagen- und praxisorientierte Forschung, die die Sicherheit und die gesellschaftliche Resilienz in Deutschland stärken. Für das BMBF hat der Ansatz, durch innovative Lösungen aus Forschung und Entwicklung zur Umsetzung der deutschen Resilienzstrategie beizutragen, eine hohe Bedeutung.

Aktueller Fokus

Hervorzuheben ist das am 17.10.2023 veröffentlichte neue Rahmenprogramm der Bundesregierung „Forschung für die zivile Sicherheit – gemeinsam für ein sicheres Leben in einer resilienten Gesellschaft“, das für die Jahre 2024–2029 den Weg für eine exzellente Forschung und Entwicklung zur Stärkung der zivilen Sicherheit bereitet. Übergeordnetes Ziel des Programms ist es, durch Erforschung und wirksamen Transfer von innovativen Lösungen in die Praxis Sicherheit, Wohlergehen und gesellschaftliche Resilienz zu erhöhen. Dieses Ziel wird in sechs Handlungsfeldern verfolgt, die die thematischen Schwerpunkte der Förderung darstellen und vor allem zukünftige Entwicklungen in den Blick nehmen: „Bevölkerungsschutz stärken“, „Hybride Bedrohungen besser bewältigen“, „Sichere Versorgung unterstützen“, „Resilienz der Bevölkerung steigern“, „Sicheres Leben ermöglichen“, „Innovationslabor Sicherheitsforschung“. Dem Programm liegt ein All-Gefahren-Ansatz zugrunde. Bereits seit 2007 fördert das BMBF praxisnahe Verbundprojekte zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und sogenannten Anwendern wie Feuerwehr, Polizei oder Hilfs- und Rettungsorganisationen, die dazu beitragen, die Sicherheit in Deutschland zu erhöhen.

Themen

- ▶ **Zivile Sicherheitsforschung**
- ▶ **Innovative Sicherheitslösungen**
- ▶ **Klimaresilienz**
- ▶ **Stärkung von Cybersicherheit und Netzresilienz**
- ▶ **Pandemievorsorge und -bewältigung**

Weitere Schwerpunkte

- **Zukunftsstrategie Forschung und Innovation der Bundesregierung:** Adressierung von Maßnahmen zum Schutz der Menschen und Verbesserung der Existenzgrundlage in den sechs Missionen „Resourceneffiziente und auf kreislauffähiges Wirtschaften ausgelegte wettbewerbsfähige Industrie und nachhaltige Mobilität ermöglichen“, „Klimaschutz, Klimaanpassung, Ernährungssicherheit und Bewahrung der Biodiversität voranbringen“, „Gesundheit für alle verbessern“, „Digitale und technologische Souveränität Deutschlands und Europas sichern und Potenziale der Digitalisierung nutzen“, „Raumfahrt stärken, Weltraum und Meere erforschen, schützen und nachhaltig nutzen“ sowie „Gesellschaftliche Resilienz, Vielfalt und Zusammenhalt stärken“.
- Umsetzung der **Strategie „Forschung für Nachhaltigkeit“ (FONA)** mit konkreten Maßnahmen zu mehr Nachhaltigkeit und Resilienz in Deutschland und weltweit. Dafür fördert das BMBF Resilienzforschung im Sinne einer verbesserten Risikovorsorge und Stärkung der Anpassungsfähigkeit von Städten und Regionen gegenüber den Folgen des Klimawandels. Die FONA-Forschung ist damit gleichzeitig Grundlage der und Beitrag zur Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS).
- Umsetzung der **Leitinitiative Hyperkonnektivität** für eine vertrauenswürdige, resiliente und nachhaltige Ausgestaltung der künftigen allgegenwärtigen digitalen Vernetzung.
- Umsetzung der **Agenda Cybersicherheitsforschung**, um digitale Infrastrukturen in Deutschland und Europa möglichst zuverlässig und krisensicher aufzustellen sowie die Cyberresilienz und -kompetenz in der Gesellschaft zu steigern.
- Aufbauend auf dem One-Health-Ansatz wird für eine verbesserte Vorbereitung und Reaktion auf zukünftige Infektionsausbrüche beim Menschen – und somit zur wirksamen **Pandemievorsorge und -bewältigung** – die inter- und transdisziplinäre Gesundheitsforschung gestärkt.

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) betrachtet wirksames Katastrophenrisikomanagement als eine der Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung. Der durch den Klimawandel verstärkte Einfluss von Katastrophen auf die Entwicklung von Staaten ist daher ein zentraler Ansatzpunkt der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Vor allem im Fokus stehen dabei besonders benachteiligte und vulnerable Menschen. Das BMZ unterstützt seine Partner dabei, ihre Kapazitäten im Umgang mit Katastrophen zu stärken und Risiken zu reduzieren. Dazu investiert das BMZ in die Resilienz der Gesellschaften in unseren Partnerländern. Sie werden befähigt, Krisen eigenständig zu bewältigen und ihre Auswirkungen zu mindern sowie sich auf wiederkehrende Belastungen vorzubereiten. Das BMZ und Partnerländer setzen an strukturellen Ursachen an und finden gemeinsam Lösungen, zugrunde liegende Risikotreiber zu adressieren.

Aktueller Fokus

Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit verfolgt einen umfassenden Risikomanagementansatz, der alle Gefahren berücksichtigt. Durch die Verknüpfung von Strategien und Maßnahmen aus den Bereichen Katastrophenrisikomanagement, Klimawandelanpassung und -schutz und anderen relevanten Bereichen wie sozialer Sicherheit wird eine ganzheitliche Antwort auf den Klimawandel und Katastrophenrisiken entwickelt. Um dauerhafte Erfolge zu erzielen, behandelt das BMZ Katastrophenrisikomanagement als übergreifendes und intersektorales Ziel seiner Arbeit: Denn Resilienz kann nur nachhaltig gestärkt werden, wenn risikoinformierte Entwicklung als Querschnittsthema verstanden wird, das nicht losgelöst von anderen Entwicklungs- und Investitionsprojekten bearbeitet werden kann. Ein besonderer Fokus des entwicklungsorientierten Katastrophenrisikomanagements liegt hierbei auf der gemeinsamen Bearbeitung von zugrunde liegenden Risikotreibern für Fragilität, Konflikt und Gewalt sowie Katastrophen- und Klimarisiken. Eine wichtige Rolle spielen dabei die strukturbildende Übergangshilfe und die Sonderinitiative

Geflüchtete und Aufnahmeländer (SIGA), durch die eine Brücke zur humanitären Hilfe geschlagen und gleichzeitig ein Beitrag zur Friedensförderung geleistet wird. Im Katastrophenfall können so kurz-, mittel- und langfristige Hilfsmaßnahmen eng aufeinander abgestimmt werden.

Themen

- ▶ **Risikoinformierte Entwicklung**
- ▶ **Umfassendes Risikomanagement**
- ▶ **Grundsatz der Partizipation**
- ▶ **Von Konflikten, Fragilität und Gewalt geprägte Länder**
- ▶ **Multilaterale Partnerschaften**

Weitere Schwerpunkte

- Geleitet vom **Grundsatz der Partizipation** werden Kapazitäten von der lokalen bis zur nationalen Ebene gestärkt und gemeinsam mit Akteuren aus Zivilgesellschaft, öffentlichen Institutionen, Wirtschaft und Wissenschaft gefördert. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf die Berücksichtigung spezifischer Bedarfe von Frauen und Mädchen gelegt.
- Für das Agenda-Setting und im Hinblick auf die Entwicklung neuer Ansätze und Werkzeuge kooperiert das BMZ neben der bilateralen Zusammenarbeit mit **multilateralen Partnern**, insbesondere mit UNDRR und der Globalen Fazilität zur Verringerung und Bewältigung von Katastrophen (GFDRR) der Weltbank.
- Das BMZ unterstützt seine Partnerländer darin, Lösungen zur Vorsorge, Absicherung und zum Umgang mit Klimaschäden zu entwickeln und umzusetzen. Ein wichtiges Instrument hierfür ist der **Globale Schuttschirm gegen Klimarisiken**. Außerdem unterstützt das BMZ das Santiago Netzwerk als Katalysator für technische Unterstützung auf dem Gebiet.



Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

Städte, Gemeinden und die umgebenden Regionen stehen in den letzten Jahren in zunehmendem Maße unter dem Eindruck multipler globaler Krisen. Die Häufung und Stärke von Unwetterereignissen wie Hitze und Trockenheit, aber auch Sturm, Starkregen und Hochwasser nehmen stetig zu, gefährden das Leben von Bürgerinnen und Bürgern und verursachen hohe wirtschaftliche Schäden. Verbindende Aufgabe der Bereiche Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen ist die Steigerung der urbanen Resilienz. Hierzu zählen die Erhöhung der baulichen Resilienz der Wohn- und Nichtwohngebäude und die Unterstützung ländlicher Regionen bei der Erarbeitung und Erprobung integrierter Maßnahmenpakete. Sie umfasst auch die Stärkung der ökologischen Resilienz in der Stadtentwicklung. Hierzu gehört die Förderung der Gesundheit der städtischen Ökosysteme mit dem Ziel, deren Ökosystemleistungen für die Stadtgesellschaft und die Umwelt zu erhalten. Der Schutz der Bürgerinnen und Bürger und der Städte und Gemeinden sowie deren Infrastruktur vor Katastrophen und Extremwetterereignissen, deren Bewältigung und die Stärkung der Resilienz gegenüber diesen Disruptionen für eine lebenswerte Zukunft stehen im Mittelpunkt der Arbeit des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB).

Aktueller Fokus

Das Leitprogramm des BMWSB für eine zukunftsfähige, nachhaltige und resiliente Entwicklung der Städte und Gemeinden ist die Städtebauförderung. Diese leistet einen maßgeblichen Beitrag zur Schaffung resilienter Strukturen in den Städten und Gemeinden. Mit dem Bundesprogramm zur Anpassung urbaner und ländlicher Räume an den Klimawandel unterstützt das BMWSB Kommunen bei Projekten zur Stärkung grün-blauer Infrastruktur. Um mehr Vorsorge gegen sich verschärfende Extremwittersituationen aufgrund der Klimaänderungen zu treffen, soll die Städtebauförderung und das Bundesprogramm zur Anpassung urbaner und ländlicher Räume an den Klimawandel weiter gestärkt werden. Die Anpassung und Aktualisierung des Bauplanungsrechts in Bezug auf Regelungen zum Wiederaufbau und zur Unterstützung von Maßnahmen für flächenhafte naturnahe Maßnahmen beim Hochwasserschutz ist in Vorbereitung.

Themen

- ▶ Integrierte Stadtentwicklung
- ▶ Städtebauförderung
- ▶ Urbane Resilienz
- ▶ Klimaschutz und Klimafolgenanpassung
- ▶ Digitalisierung/Datengrundlagen

Weitere Schwerpunkte

- Weiterentwicklung der **Innenstadtstrategie**: Resilienz durch Multifunktionalität – gemeinsam mit dem Beirat Innenstadt beim BMWSB.
- **Wissenstransfer** zu Extremwetterereignissen und zur Anpassung des Wohnens an besondere Wetterlagen durch eine vorsorgende bauliche Anpassung der Gebäude an Extremwetterereignisse.
- Umsetzung einer Handlungsstrategie **Hitze-schutz** in der Stadtentwicklung und im Bauwesen samt Forschung und Erprobung in Modellvorhaben.
- Erarbeitung einer „**Agenda Stadt grün-blau**“ (Arbeitstitel) als Folgeprozess des Weißbuchs „Stadtgrün“.
- Verankerung von **Resilienz Kriterien** in den Projektaufträgen zum Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“.
- Mit der Förderinitiative „**Resiliente Regionen**“ werden modellhaft ländliche Regionen bei der Erarbeitung und Erprobung von integrierten Maßnahmenpaketen zur Resilienzsteigerung unterstützt. Eine Handlungsanleitung zur Resilienzsteigerung ländlicher Regionen wird erarbeitet.
- Unterstützung der Bundesbauverwaltungen bei der Stärkung der Resilienz von sicherheitsrelevanten Bundesgebäuden durch die Entwicklung eines **digitalen Bauteilkatalogs**.

Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Kultur prägt unser individuelles und gesellschaftliches Selbstverständnis auf vielfältige Weise. Insofern haben Kulturgüter ein positives identitätsstiftendes Potenzial. Ihre Zerstörung kann in der Bevölkerung mithin eine starke Betroffenheit und Verunsicherung auslösen. Kulturgüter zu sichern und für künftige Generationen zu bewahren gehört deshalb zu den zentralen kulturpolitischen Aufgaben.

Medien spielen eine zentrale Rolle für Information und Meinungsbildung. Über sie werden Informationen, aber beispielsweise auch Warnungen im Rahmen des Bevölkerungsschutzes verbreitet. Medien sind daher gerade auch im Krisenfall unverzichtbar. Die Stärkung von Medien und Kultur als Sektor der Kritischen Infrastrukturen hat für die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) deshalb hohe Priorität.

Aktueller Fokus

Vor dem Hintergrund des Klimawandels und seiner Folgen sowie zahlreicher Krisen wie COVID-19 und der Energiekrise im Winter 2022/2023 wurde das Thema Krisenprävention zu einem Schwerpunkt der BKM. Dabei rückt die Frage in den Mittelpunkt, wie in Zeiten fortschreitender Erderhitzung und sich überlagernder Krisen die Resilienz im Kulturbereich verbessert werden kann. Es geht beispielweise darum, Kultureinrichtungen dabei zu unterstützen, ihren Bestand gegen Naturkatastrophen besser zu schützen bzw. für den Notfall vorzusorgen. Daher plant die BKM einen verstärkten Austausch mit Ländern, Kommunen und Zivilgesellschaft zur Stärkung der Resilienz in der Kultur. Sie unterstützt die Erarbeitung von Leitfäden und beabsichtigt, Modellprojekte zur innovativen und zukunftsweisenden Notfallprävention und zur Anpassung an Klimafolgen und Naturgefahren im Kulturbereich zu fördern.

Themen

- ▶ **Krisenprävention und Notfallvorsorge**
- ▶ **Kulturgutschutz**
- ▶ **Krisenmanagement**
- ▶ **Klimawandel und Kultur**

Weitere Schwerpunkte

- Förderung des „**SicherheitsLeitfadens Kulturgut**“ und seiner Produkte und Leistungen, die der Schärfung des Bewusstseins für das Thema Sicherheit und dem Kulturgutschutz in Museen, Bibliotheken und Archiven dienen.
- Einbringung des **Sektors Kultur und Medien** in Gesetzesentwürfe und Strategien.
- Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen und Beiträgen zur Problematik der drohenden Vernichtung von Kunstwerken und Kulturgütern durch Krieg sowie **Stärkung der internationalen Vernetzung** mit Wissenschafts- und Kultureinrichtungen im östlichen Europa durch das Bundesinstitut für Kultur und Geschichte des östlichen Europa (BKGE).



Stärkung unserer eigenen Resilienz gegenüber Katastrophen – das interne Risiko- und Krisenmanagement des Bundes

Eine wichtige Säule für die Widerstandsfähigkeit des Gemeinwesens gegenüber Katastrophen ist das Funktionieren der staatlichen Aufgaben und Funktionen. Die Aufrechterhaltung der Staats- und Regierungsfunktionen in Krisen und Katastrophen hat der Bund deshalb besonders im Blick. In allen Ministerien und nachgeordneten Behörden des Bundes werden die Aufgaben des internen Risiko- und Krisenmanagements zur Stärkung der eigenen Widerstandsfähigkeit wahrgenommen, überprüft, beübt und bei Bedarf angepasst.

Interne Risiko- und Krisenmanagementmaßnahmen haben grundsätzlich das Ziel, dass die einzelnen Organisationen auf potenzielle Schadensereignisse vorbereitet sind, wissen, wie diese zu bewältigen sind, und im Nachgang das Erlebte aufzuarbeiten, um daraus zu lernen. Dabei lassen sich die internen Maßnahmen auch den Phasen des Resilienzzyklus Prävention, Vorbereitung, Bewältigung und Nachbereitung zuordnen.

Diese Aufgaben umfassen u. a. Maßnahmen zur Weiterbildung der Beschäftigten, dem Aufbau redundanter Versorgungs- und Kommunikationsstrukturen sowie der Weiterentwicklung und Übung eigener Krisenstrukturen. Dabei setzen Bundesministerien und Behörden eigene Schwerpunkte im Krisenmanagement und passen die Maßnahmen an die konkreten Bedarfe der Organisation und der Beschäftigten an. Aufgrund der Fülle der Maßnahmen werden diese nicht im Umsetzungsplan aufgeführt.

Beispielhaft sind hier jedoch zu nennen:

- Aufbau einer krisensicheren Kommunikation.
- Aufrechterhaltung der gesetzlichen Aufgaben auch unter nicht optimalen Rahmenbedingungen.
- Etablierung eines Notfallmanagements (Business Continuity Managements, BCM) als ganzheitlicher Managementprozess, Sicherstellung der Handlungsfähigkeit von Sicherheitsbehörden.
- Maßnahmen zur Steigerung der Durchhaltefähigkeit der Behörden.
- Gewährleistung einer ausreichenden Notstromversorgung.
- Sensibilisierung der Beschäftigten.
- Einrichtung/Vorbereitung von Lagezentren und Krisenstabsstrukturen.
- Maßnahmen zur Erhöhung der Informationssicherheit nach BSI-Standards.
- Regelmäßige Risikoanalysen, die die Relevanz möglicher Gefährdungen der Leistungserbringung ermitteln.
- Organisation und Durchführung von internen Übungen zur Beübung der Risiko- und Krisenmanagementstrukturen.

Teil 2: Konkrete Umsetzungsmaßnahmen

Im zweiten Teil des „Umsetzungsplans der Deutschen Strategie zur Stärkung der Resilienz gegenüber Katastrophen“ werden konkrete Maßnahmen benannt, die in den nächsten Jahren dazu beitragen werden, die gesamtstaatliche und gesamtgesellschaftliche Resilienz zu erhöhen. Die hier aufgeführten Maßnahmen stehen in Zusammenhang mit den aktuellen Schwerpunkten der Ressorts. Sie sind daher exemplarisch zu verstehen und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie unterliegen den in der Resilienzstrategie unter Teil C, Ziff. II.,

Absatz 1 und 2 niedergelegten Maßgaben. Im ressortübergreifenden Umsetzungsplan sind darüber hinaus nur Maßnahmen aufgenommen worden, die über die Daueraufgaben der Ressorts und das interne Krisenmanagement hinausgehen. Viele der aufgeführten Maßnahmen werden durch die Zusammenarbeit mehrerer oder aller Bundesministerien durchgeführt. Häufig sind dabei nachgeordnete Behörden und auch die Bundesländer an den beschriebenen Prozessen beteiligt. In der Übersicht der Maßnahmen werden daher das federführende Ressort angegeben sowie zum Teil weitere unterstützende Ressorts und Behörden.

Die Darstellung der konkreten Umsetzungsmaßnahmen orientiert sich an den fünf Handlungsfeldern der Resilienzstrategie und den darunter formulierten 49 Handlungsempfehlungen. Es konnten zu allen Handlungsfeldern und Empfehlungen Maßnahmen aufgenommen werden. Im

Handlungsfeld 3 „In die Katastrophenvorsorge investieren, um die Resilienz zu stärken“ sind die meisten Maßnahmen aufgeführt. Viele davon tragen dabei zur Umsetzung von gleich mehreren Handlungsfeldern bei. Im Sinne der Übersichtlichkeit wurde auf eine Doppelnennung unter mehreren Handlungsfeldern überwiegend verzichtet.

Insgesamt führt der Umsetzungsplan mehr als 420 Maßnahmen auf Bundesebene auf, die die Resilienz gegenüber Katastrophen stärken. Ein Großteil der Maßnahmen bezieht sich auf die Jahre 2024–2025. Einzelne Maßnahmen werden aber auch bis zum Jahr 2030 einen Beitrag zur Resilienzstärkung leisten. Berücksichtigt wurden dabei auch Maßnahmen, die bereits angelaufen sind, aber fortgeführt werden und in Zukunft weiterhin relevant sind.

Durch den All-Gefahren-Ansatz der Resilienzstrategie beziehen sich die Maßnahmen auf eine Vielzahl verschiedenster Gefahrenkategorien. Diese lassen sich wie folgt einteilen: hydro-meteorologische Gefahren, geologische Gefahren, Umweltgefahren, biologische Gefahren, chemische Gefahren, extraterrestrische Gefahren, gesellschaftliche Gefahren und technologische Gefahren. In viele Maßnahmen werden diese übergeordneten Gefahrenkategorien weiter spezifiziert (z. B. Stromausfall, Starkregen, Cyberangriffe, Wiedereintritte von Raumfahrzeugen oder Tierseuchen).



Handlungsfeld 1 der Resilienzstrategie: Das Katastrophenrisiko verstehen

In diesem Abschnitt werden ausgewählte aktuelle Maßnahmen der Bundesregierung aufgeführt, die zur Umsetzung des Handlungsfelds „Das Katastrophenrisiko verstehen“ beitragen. Es handelt sich um konkrete Vorhaben.

Die Bundesressorts nehmen darüber hinaus vielfältige Daueraufgaben wahr, die zur Umsetzung dieses Handlungsfelds beitragen, beispielsweise im Bereich Datenerfassung und Analysen.

Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
1.1 RISIKOANALYSEN ERWEITERN UND NUTZEN				
1	<p>Analyse der Risikoszenarien gemäß EU-Risikovorsorgeverordnung Nationale Szenarien für Stromversorgungskrisen gemäß Risikovorsorgeplan analysieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Angriff auf die IT-Sicherheit netzgekoppelter Einrichtungen. • Hitzewelle; eine mehrtägige Periode mit ungewöhnlich hoher thermischer Belastung. • Angriff auf und Ausfall von Kritischer Infrastruktur. • Angriff auf und Ausfall von Kontrollzentren. • Innerbetriebliche Sabotage. • Dürreperiode; eine länger anhaltende Trockenperiode . • Knappheit der Energieträger Erdgas und Kohle. • Pandemie. • Waldbrände. 	All-Gefahren-Ansatz	Aktualisierung für 2025 geplant (alle vier Jahre, bei Bedarf häufiger)	BMWK
2	<p>Analyse wirtschaftlicher bzw. technologischer Abhängigkeiten von China Die Analyse erfolgt unter gesamtwirtschaftlicher Perspektive, aber auch mit Blick auf besonders exponierte Einzelunternehmen.</p>	Geopolitische Spannungen, Einflussnahme	Fortlaufend	BMWK
3	<p>Weiterentwicklung der Security-Risikoanalyse und -bewertung Bestehende Methoden zur systematischen und strukturierten Analyse und Bewertung von Risiken im Kontext des physischen Schutzes Kritischer Infrastrukturen werden mit einem Fokus auf die direkte praktische Anwendbarkeit weiterentwickelt.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BMWK / DLR



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
4	<p>Durchführung von Angriffssimulation und -analysen auf Einrichtungen Kritischer Infrastruktur</p> <p>Basierend auf funktionalen sowie probabilistischen Modellen der physischen Einrichtungen Kritischer Infrastrukturen werden mögliche Angriffsverläufe simuliert und resultierende Risiken und Schwachpunkte vorhandener Sicherheitskonzepte analysiert.</p>	Cybergefahr, militärische Bedrohung, Terrorismus	Fortlaufend	BMWK / DLR / BMVg
5	<p>Durchführung von ressortübergreifenden Risikobewertungen im Rahmen des Gemeinsamen Koordinierungsstabs Kritischer Infrastruktur (GEKKIS)</p> <p>Vor dem Hintergrund der Sabotageereignisse im Zusammenhang mit Kritischen Infrastrukturen im Jahr 2022 wurde unter der Leitung des BMI ein „Gemeinsamer Koordinierungsstab Kritische Infrastruktur (GEKKIS)“ unter Beteiligung aller Bundesressorts eingerichtet.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Seit 2022 fortlaufend	FF BMI / BBK Ressort-übergreifend
6	<p>Erstellung des Rahmenszenarios Zivilschutz für die Risikoanalyse</p> <p>Die gesetzlich verankerte Daueraufgabe zur Erstellung einer Risikoanalyse des Bundes (vgl. § 18 Abs. 1 ZSKG) wird aktuell um die Analyse eines Gesamtszenarios für den Zivilschutz ergänzt. Hierbei liegt der Fokus auf mehreren Teilszenarien, zunächst vorrangig im CBRN-Bereich, mit deren Hilfe die Auswirkungen auf die Bevölkerung und die zur Behandlung der Gefahr notwendigen Fähigkeiten untersucht werden.</p>	Militärische Bedrohung, CBRN-Gefahren	2023 bis voraussichtlich 2025	BMI / BBK
7	<p>Durchführung von Risikoanalysen im Bereich des Zivilschutzes</p> <p>Auf Basis des Rahmenszenarios Zivilschutz werden jährliche Risikoanalysen durchgeführt, jeweils mit einem anderen Fokus.</p>	Militärische Bedrohung	2023–2025	BMI / BBK Ressort-übergreifend
8	<p>Analysen und Sonderlagebilder des Bundesamts für Verfassungsschutz (BfV)</p> <p>Das BfV befasst sich frühzeitig mit neuen Entwicklungen bzw. Trends in seinem Zuständigkeitsbereich. Hierzu werden beispielsweise auch vertiefte Analysen angestellt und Sonderlagebilder gefertigt.</p>	Extremismus, Terrorismus, Spionage/Sabotage, Cybergefahren, Einflussnahme	Fortlaufend	BMI / BfV



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
9	Beratung zur Durchführung von Risikoanalysen nach BSI-Standards Das BSI unterstützt und berät Bundesbehörden in Bezug auf die Durchführung der Risikoanalysen nach den BSI-Standards.	Cybergefahren	Fortlaufend	BMI/ BSI
10	Erstellung einer bundeseinheitlichen Starkregengefahrenhinweiskarte Diese Hinweiskarten sollen Informationen zu maximalen Wasserstandshöhen und maximalen Fließgeschwindigkeiten für ein seltenes (100-jährliches) und ein extremes Ereignis (Niederschlagshöhe 90 mm/qm/h) enthalten.	Starkregen	Bis 2025 für Deutschland Bis Ende 2024 für zwölf Bundesländer	BMI/ BKG
11	Ausbau der Erfassung von Verbrauchsmengen antibiotischer Arzneimittel, welche bei Tieren eingesetzt werden Seit 2023 werden diese Verbrauchsmengen für Rind, Schwein, Pute und Huhn erfasst. Weitere Tierarten werden in Zukunft folgen.	Tierseuchen, Resistenzbildungen	Jährlich	BMEL/ BVL
12	Weiterführung der bundesweit einheitlichen elektronischen Erfassung von Tierseuchen im Tierseuchen-Nachrichtensystem (TSN) Diese Erfassung ist ein zentrales Element sowohl für die Erfüllung nationaler wie internationaler Berichtspflichten als auch für die Bekämpfung der Seuchen durch die für das Veterinärwesen zuständigen Behörden der Länder.	Tierseuchen	Fortlaufend	BMEL/ FLI
13	Durchführung Risikoanalyse landwirtschaftlicher Betriebe in einer Energiemangellage Diese wird durch eine repräsentative Befragung von Landwirten erfolgen. Das vorgesehene Szenario beschäftigt sich mit einem länger andauernden Stromausfall in nutztierhaltenden Betrieben (Geflügel, Schwein und Wiederkäuer) und den Schwerpunkten Energie (Strom, Gas, Diesel), Futtermittel, Wasser, (Fremd-)Arbeitskräfte, Betriebsmanagement (inkl. IT), Futteranbau, Auswirkungen auf/durch vor- und nachgelagerte Bereiche, allgemeine Aspekte (inkl. Resilienzzeiträumen, Dienstleistungen).	Stromausfall, Versorgungskrise	Befragung wird derzeit vor- bereitet	BMEL/ TI



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
14	<p>Risikoanalyse Telekommunikation</p> <p>Die Beauftragung einer Risikoanalyse im Telekommunikationssektor wird voraussichtlich 2025/26 erfolgen. Sie soll als Grundlage auch das Rahmenszenario Zivilschutz des BBK und des BMI sowie die Durchführung von Angriffssimulation und -analysen auf Einrichtungen Kritischer Infrastruktur beinhalten. Somit ist die Beauftragung erst nach der Fertigstellung des Rahmenszenarios und der Simulationen geplant.</p>	<p>All-Gefahren-Ansatz Schwerpunkt Spannungs- und Verteidigungsfall</p>	2025/2026	BMDV / BNetzA
15	<p>Berechnung von Ausbreitungsmöglichkeiten von Ölverschmutzungen</p> <p>Ausbreitungsrechnungen auf der Nord- und Ostsee, z. B. für Ölverschmutzungen oder Unterstützung bei Schiffsunglücken.</p>	<p>Chemische Gefahren, Umwelt- verschmutzung, Schiffsunglücke</p>	Fortlaufend	BMDV
16	<p>Erstellung von Gefahrenhinweiskarten für das deutsche Schienennetz</p> <p>bezüglich gravitativer Massenbewegungen, Böschungsbränden, Sturmwurf, Starkregen/Sturzfluten und Hochwasser. Die Karten werden auf folgenden Websites bereitgestellt: https://geoportal.eisenbahn-bundesamt.de und https://mobilithek.info.</p>	<p>Gravitative Massenbewegungen, Böschungsbrände, Sturmwurf, Starkregen/ Sturzfluten, Hochwasser</p>	Bis 12/2025 fortlaufend	BMDV
17	<p>Klimawirkungsanalysen des BMDV-Expertenetzwerks</p> <p>Entwicklung und Erprobung von Verfahren zur Ermittlung der Anfälligkeit von Verkehrsinfrastrukturen gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels.</p>	Extremwetterereignisse	2016–2025	BMDV
18	<p>Klimarisikoanalyse (KRA)</p> <p>In der KRA werden für Deutschland Wirkungen des Klimawandels und deren Wechselwirkungen untersucht sowie dringende Handlungsbedarfe identifiziert.</p>	Klimakrise	Voraussichtlich 2027	BMUV



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
1.2 DIE ENTSTEHUNG NEUER RISIKEN FRÜHZEITIG ERKENNEN				
1	<p>Aktualisierung der regionalen Szenarien für Stromversorgungskrisen</p> <p>Der Verband Europäischer Übertragungsnetzbetreiber ENTSO-E (Strom) aktualisiert die regionalen Szenarien für Stromversorgungskrisen alle vier Jahre, soweit die Umstände keine häufigere Aktualisierung nahelegen. Die Aktualisierungen werden seitens des BMWK begleitet.</p>	Stromausfall, Versorgungskrise	Fortlaufend, alle vier Jahre (nächste Aktualisierung 2025)	BMWK
2	<p>Weiterentwicklung der Resilienz-Indikator-Modelle des DLR</p> <p>Bestehende Modelle zur indikatorbasierten Charakterisierung der Resilienz von Kritischen Infrastrukturen werden weiterentwickelt und durch alternative Ansätze ergänzt. Dadurch können Veränderungen im Resilienzstatus der Infrastruktur frühzeitig erkannt und veränderte Risikolagen analysiert werden.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BMWK / DLR
3	<p>Prognostische Situationsanalyse</p> <p>Erweiterung von auf Sensordaten basierenden Lagebildern Kritischer Infrastrukturen um Methoden zur systematischen Bewertung möglicher Lageentwicklungen.</p>	Ausfall Kritischer Infrastrukturen	Fortlaufend	BMWK / DLR
4	<p>Entwicklung eines Instruments zur vorausschauenden Migrationsanalyse</p> <p>Das BAMF beabsichtigt, in einem mehrstufigen Verfahren ein neues, IT-basiertes Instrument „Vorausschauende Migrationsanalyse“ zu entwickeln. Dieses Instrument soll zukünftig potenzielle Migration besser erkennen, um Unterstützungsmaßnahmen frühzeitig und präventiv einzuleiten.</p>	Irreguläre Migration	In Planung	BMI / BAMF
5	<p>IMPULS – Integriertes Risikomanagement: Push- und Pull-Faktoren der Kritischen Infrastrukturen mit besonderem Fokus auf dem Sektor Wasser</p> <p>Die COVID-19-Pandemie hat der Bevölkerung, den Unternehmen sowie Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) deutlich vor Augen geführt, wie vulnerabel, also anfällig, die Gesellschaft für Schadensereignisse sein kann. Den beteiligten Akteuren offenbarten sich beispielsweise Lücken in der Präventionsplanung, und auch das Risiko- und Krisenmanagement, falls überhaupt vorhanden, wurde auf eine Belastungsprobe gestellt. Das daraus resultierende erhöhte Risikobewusstsein nutzt das Projektteam, um durch die Identifikation von Push- und Pull-Faktoren die Umsetzung eines ganzheitlichen integrierten Risiko- und Krisenmanagements nach internationalen Standards anzuregen.</p>	All-Gefahren-Ansatz	01/2022–12/2024	BMI / BBK



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
6	<p>Durchführung eines fortlaufenden Monitorings im Rahmen der Studie „Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland“</p> <p>Im Rahmen der Studie werden zentrale objektive und subjektive Integrations- und Diskriminierungsfaktoren als Stimmungsbild der Ukrainerinnen und Ukrainer in Deutschland auf unterschiedlichen Ebenen untersucht. Dies ermöglicht, Veränderungen und eventuelle Krisen zu identifizieren, gezielt auf diese zu reagieren und daraus resultierende Bewältigungsstrategien zu evaluieren.</p>	Massenzustrom	August 2022 bis Ende der Laufzeit des BiB-FReDA Ukraine Panels	BMI / BiB
7	<p>Entwicklung, Anwendung, fortlaufende Weiterentwicklung von Systemen zur Früherkennung und -warnung von potenziellen Lagen/Krisen im Bereich Tierarzneimittel</p> <p>Dies geschieht u. a. unter Nutzung der Daten aus nationalen/europäischen/internationalen Datenbanken, Verfahren wie Signal Detection und Signal Management und zukünftig Big Data.</p>	Lebensbedrohliche Beeinträchtigung menschlicher Gesundheit und/oder natürlicher Lebensgrundlagen unmittelbar/mittelbar durch die Anwendung von Tierarzneimitteln	Fortlaufend	BMEL
8	<p>Aufbau eines nationalen Registers „Vergiftungen“</p> <p>Das Register wird die Risikobewertung und der Arbeit der Giftinformationszentren in Deutschland unterstützen.</p>	Bioterroristische Aktivitäten in Lebensmitteln	Seit 2023 im Aufbau	BMUV / BfR
9	<p>Durchführung einer Total-Diet-Studie</p> <p>Die Studie dient der Erfassung von Nährstoffgehalten und Kontaminanten in Lebensmitteln und wird ergänzt durch eine COPLANT-Studie (COhort on PLANT-based Diets).</p>	Lebensmittelrisiken für die Bevölkerung	Fortlaufend	BMEL / BfR
10	<p>Erweiterung des Pandemieradars um weitere Erreger</p> <p>Zur erweiterten Darstellung der Belastung des Gesundheitssystems wurden Angaben zu akuten und schweren Atemwegserkrankungen sowie zuletzt zu Influenza A/B aufgenommen, Angaben zum respiratorischen Synzytial-Virus (RSV) sollen 2024 folgen. Vor dem Hintergrund der Ausweitung des Pandemieradars um weitere respiratorische Erreger und der Tatsache, dass die WHO am 5. Mai 2023 die COVID-19-Pandemie für beendet erklärt hat, wurde der „(COVID-19-)Pandemieradar“ in „Infektionsradar“ umbenannt. Perspektivisch gibt der neue Name zudem die Möglichkeit, zukünftig weitere Erreger von Interesse aufzunehmen.</p>	Pandemien, Epidemien	Seit Anfang 2024	BMG / RKI



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
11	<p>Aufbau eines Cybersecurity-Labors des DZSF</p> <p>Das im Aufbau befindliche DZSF-Cybersecurity-Labor unterstützt als Testinfrastruktur die Forschungsprojekte am DZSF, die sich im Kontext Eisenbahn mit Cybertechnik und digitaler Leit- und Sicherungstechnik beschäftigen, um existierende Bedrohungen modellieren zu können.</p>	Terrorismus, Cybergefahren	Seit 2022	BMDV / DZSF
12	<p>Durchführung systematischer historischer Forschung über drohende Vernichtung von Kulturgut infolge Kriegseinwirkung („Kulturgutschutz“)</p> <p>Um Rückschlüsse auf die Risiken in zukünftigen Kriegen zu ziehen, werden insbesondere Themen wie Kunstraub und Politisierung des Kulturerbes untersucht.</p>	Vernichtung von Kulturgut	2020–2024	BKM / BKGE
1.3 DIE DATENLAGE VERBESSERN				
1	<p>Bereitstellung von Daten durch die Erdbeobachtungsmissionen des „Nationalen Programms für Weltraum und Innovation“</p> <p>Durch TerraSAR-X (seit 2007), TanDEM-X (seit 2010), EnMAP (seit 2022), MERLIN (ab 2028) wird die Verbesserung der Datengrundlage durch die Bereitstellung von Daten der genannten Systeme vorangetrieben.</p>	Umweltveränderungen, Ernährungssicherheit	Fortlaufend, Neuerung ab 2028	BMWK
2	<p>Bereitstellung von Daten durch das Weltraumüberwachungsradar German Experimental Space Surveillance and Tracking Radar (GESTRA) zur Erfassung der Weltraumlage durch Beobachtung und Nachverfolgung von Objekten im erdnahen Weltraum</p> <p>Verbesserung der Datengrundlage durch Bereitstellung von Daten vom GESTRA-Weltraumüberwachungsradar über das ressortgemeinsam betriebene Weltraumlagezentrum.</p>	Weltraumgefahren, Wiedereintritte von Raumfahrzeugen	Fortlaufend	BMWK / BMVg
3	<p>Betrieb TerraSAR-X und TanDEM-X</p> <p>Die nationalen Erdbeobachtungsmissionen TerraSAR-X und TanDEM-X ermöglichen präzise Lagebilder mit Höheninformationen. Die Informationen unterstützen die Planung von Einsatzkräften vor Ort in Katastrophenfällen wie Überschwemmungen oder Erdbeben. Die damit verbundene Mission zur Umweltkartierung und -analyse (EnMAP-Mission) ermöglicht präzise Aussagen über Umweltveränderungen, während der MERLIN-Satellit ab 2029 globale Methanemissionen erfassen wird, wodurch Vorhersagen über den Klimawandel noch genauer möglich sein werden.</p>	Umweltveränderungen, Naturgefahren	Fortlaufend	BMWK



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
4	<p>Betrieb der Erdbeobachtungsmission EnMAP</p> <p>Die nationale Erdbeobachtungsmission EnMAP ermöglicht durch ihre hohe spektrale Auflösung Aussagen über Beschaffenheit und Zustand des Erdbodens und der Vegetation, auf deren Grundlage Maßnahmen in der Land- und Forstwirtschaft getroffen werden können und somit auch die Ernährungssicherheit unterstützt wird.</p>	Umweltveränderungen, Naturgefahren	Fortlaufend	BMWK
5	<p>Mitwirkung am Bahndatenkatalog „European Surveillance and Tracking (EUSST)“</p> <p>Verbesserung der Datengrundlage durch Bereitstellung von Daten des EUSST-Bahndatenkatalogs. Dieser Katalog wird im zivilen Teil des Weltraumlagezentrums auf Basis von Sensordaten der beitragenden Mitgliedstaaten erzeugt.</p>	Weltraumgefahren, Wiedereintritte von Raumfahrzeugen	Fortlaufend	BMWK / BMVg
6	<p>Unterstützung datengetriebener Entscheidungen</p> <p>Das Team für Datenanalyse und Visualisierung legt den Fokus auf die Integration und Aufbereitung heterogener Datenquellen, die relevant für den Bevölkerungsschutz sind. Durch technische und fachliche Harmonisierung der Daten wird die Gesamtdatenlage verbessert und für verschiedene Arbeitsprozesse zur Verfügung gestellt.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BMI / BBK
7	<p>Dokumentation und Veröffentlichung der Ergebnisse des Dateninfrastrukturprojekts FReDA</p> <p>Ergebnisse des Health- und Wellbeing-Monitorings im Rahmen des Dateninfrastrukturprojekts FReDA und eventuell weitere Daten werden/sollen für den öffentlichen Diskurs aufbereitet und in diesen eingebracht werden.</p>	Gesundheitsgefahren	04/2021 bis (mind.) 2025	BMI / BiB
8	<p>Weiterentwicklung der Methoden und Tools des IT-Lagezentrums</p> <p>Um die Tendenzen in der Entwicklung von Risiken in der Lagebeobachtung und -bewertung zukünftig besser abschätzen zu können, erfolgt eine Weiterentwicklung der Methoden und Tools des Lagezentrums. Darunter fällt auch die (Weiter-)Entwicklung der (teil-)automatisierten Auswertung von mehrsprachigen Quellen, die Auswertung verschiedener Social-Media-Plattformen und die Verbesserung der auf maschinellem Lernen basierenden Tools und Anwendungen.</p>	Cybergefahren	Fortlaufend	BMI / BSI
9	<p>Auswertung von Bedarfsabfragen zu Geodaten im Bund und Erhebungen</p> <p>Dadurch sollen die Datengrundlagen erweitert, die Ausrichtung der Datenpolitik für Nutzungs- und Lizenzbestimmungen überdacht, Analyseprodukte abgeleitet sowie Anwendungen und Datenprodukte entwickelt werden.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BMI / BKG



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
10	<p>Durchführung des Monitorings von Weltraumgefahren</p> <p>Hier werden insbesondere das Tracking von Weltraumschrott mit Satellite Laser Ranging Monitoring sowie des Weltraumwetters mit einem Solar-Flux-Teleskop betrachtet.</p>	Weltraumgefahren	Fortlaufend	BMI / BKG
11	<p>Bereitstellung von Daten durch das System Weltraumüberwachung Ausbaustufe 1 (Sensoren und Daten)</p> <p>zur Erfassung der Weltraumlage durch Beobachtung und Nachverfolgung von Objekten im erdnahen Weltraum und Verbesserung der Datengrundlage.</p>	Weltraumgefahren	Ab 2025	BMVg
12	<p>Ausbau des militärischen Anteils des Weltraumlagezentrums</p> <p>Ziel ist die Verbesserung der Datengrundlage.</p>	Weltraumgefahren	Fortlaufend	BMVg
13	<p>Mitwirkung am Informationsverbund des Maritimen Sicherheitszentrums (MSZ)</p> <p>durch die Bereitstellung von Lagebildinformationen. Dies impliziert die Aufgabe Seeraumüberwachung als Dauereinsatzaufgabe (DEA).</p>	Militärische Gefahren im Seeraum	Fortlaufend	BMVg
14	<p>Durchführung und Auswertung der vierten Bundeswaldinventur zur Erfassung des Zustands des Waldes</p> <p>Am 1. April 2021 startete die vierte Bundeswaldinventur. Bis Anfang 2023 wurden alle Daten zusammengetragen. Die Vorstellung der Ergebnisse ist für das 4. Quartal 2024 geplant.</p>	Klimakrise, Extremwetter, Waldbrände, Schädlinge	01.04.2021–31.12.2024	BMEL / TI
15	<p>Bundesweite Bodenzustandserhebung</p> <p>Erhebung der Kohlenstoffkonzentration in Böden.</p>	Umweltgefahren, Bodendegradation	2022–2028	BMEL / TI
16	<p>Fortführung der trilateralen Kooperation zur Modernisierung des Datenmanagements</p> <p>zur Lagebewältigung mit dem Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) und dem Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen.</p>	Kontamination von Lebensmitteln, Futtermitteln, Bedarfsgegenständen, kosmetischen Mitteln, Tabakprodukten	Fortlaufend	BMEL / BVL / BfR



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
17	<p>Kontinuierliche Überwachung mikrobiologischer Belastungen von Lebens- und Futtermitteln</p> <p>Sammlung, Auswertung und Bereitstellung der in den Überwachungsprogrammen erhobenen Daten sowie Trendanalysen und Meldung an die Länder und die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA). Dabei werden insbesondere im Rahmen des Zoonosen-Monitorings, des Nationalen Resistenzmonitorings veterinärpathogener Bakterien (GERM-Vet) und des Nationalen Rückstandskontrollplans die mikrobiologische (zoonotische) Belastung von Lebensmitteln und Futtermitteln, die Antibiotikaresistenzentwicklung sowie Tierarzneimittelrückstände in Lebensmitteln tierischen Ursprungs betrachtet.</p>	<p>Mikrobiologische (zoonotische) Belastung von Lebens- und Futtermitteln, Antibiotikaresistenzentwicklung sowie Gesundheitsgefahren durch Tierarzneimittelrückstände in Lebensmitteln tierischen Ursprungs</p>	Jährlich	BMEL / BVL / BfR
18	<p>Fortführung der Erstellung nationaler Versorgungsbilanzen für eine Vielzahl von Agrarerzeugnissen</p> <p>Dies umfasst u. a. die Ermittlung des Pro-Kopf-Verbrauchs und des Selbstversorgungsgrads in Deutschland als Resilienzindikator.</p>	<p>Versorgungskrise bei Lebensmitteln</p>	Jährlich	BMEL
19	<p>Ausbau der systematischen Erfassung und Auswertung relevanter aktueller Daten im Gesundheitssektor</p> <p>Dies umfasst den Ausbau der Datenerhebungsinfrastruktur im Gesundheitssektor (z. B. RKI-Panel Gesundheit in Deutschland) sowie den Ausbau des „Deutschen Elektronischen Melde- und Informationssystem für den Infektionsschutz (DEMIS)“, um zukünftig Infektionskrankheiten schnell zu verhüten und zu bekämpfen. Verbesserung der Software (EMIGA) des Öffentlichen Gesundheitsdiensts (ÖGD), Integration von Mechanismen für die Früherkennung, automatisierte Datenanalyse und bessere Visualisierung der Daten.</p>	<p>Gesundheitsgefahren, Infektionskrankheiten</p>	Fortlaufend	BMG / RKI
20	<p>Entwicklung einer Surveillancestrategie für Infektionskrankheiten</p> <p>Ein Fokus liegt hier auf der Schließung von Surveillancelücken und der Nutzung von Synergien.</p>	<p>Infektionskrankheiten</p>	Ab 2025	BMG / RKI
21	<p>Mitwirkung am DKKV-Werkstatt-Veranstaltungsformat</p> <p>Ziel ist u. a. die Förderung des Austauschs von Impact-Datensätzen zwischen dem DWD und Katastrophenschutzorganisationen.</p>	<p>Klimakrise, Extremwetterereignisse</p>	Seit 04/2023	BMDV / DWD



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
22	<p>DAS-Basisdienst „Klima und Wasser“</p> <p>Datenbereitstellung für die Deutsche Anpassungsstrategie (DAS). Die Maßnahme umfasst die permanente Modellpflege und -weiterentwicklung zur Schaffung von Entscheidungsgrundlagen.</p>	<p>Meeresspiegelanstieg, hydrometeorologische Gefahren, Klimakrise, klimatische Änderungen von Meerestemperatur und Sturmfluten/-ebben, Hochwasser, Niedrigwasser</p>	<p>Fortlaufend</p>	<p>BMDV</p>
23	<p>Entwicklung eines Naturgefahrenportals</p> <p>Bereitstellung eines Portals, das umfassende Warninformationen, Gefährdungseinschätzungen und Handlungsempfehlungen für zahlreiche Naturgefahren auf einer gemeinsamen Plattform bereitstellt. Derzeit ist eine Änderung des DWD-Gesetzes im laufenden Gesetzgebungsverfahren vorgesehen, um die gesetzliche Grundlage für diese Aktivität zu sichern.</p>	<p>Naturgefahren</p>	<p>Erste Version geplant für Sommer 2024</p>	<p>BMDV / DWD und weitere Partnerbehörden</p>
24	<p>Erstellung der KRONER Datenbank</p> <p>Die KRONER Datenbank ist eine 2010 gestartete Initiative, um Informationen zu extremen Wetterereignissen und deren Schäden in Europa (WMO Regional Association VI) standardisiert in einer Datenbank zu sammeln.</p>	<p>Extremwetterereignisse</p>	<p>Fortlaufend</p>	<p>BMDV / DWD</p>
25	<p>Weiterführung des ISABEL-Portals</p> <p>Das Portal stellt eine umfassende Sammlung an agrarmeteorologischen Daten zur Verfügung, um die Landwirtinnen und Landwirte bei der Planung und Ausführung ihrer täglichen Arbeiten zu unterstützen (insbesondere zu Gefahrenhinweisen).</p>	<p>Wald- und Graslandbrand, Hitzestress, Bodenfrost, Umweltgefahren</p>	<p>Fortlaufend</p>	<p>BMDV / DWD</p>
26	<p>Setzung des Forschungsschwerpunkts „Resiliente Verkehrs- und Datensysteme & Verkehrssicherheit“ innerhalb des Strategischen Rahmens der Ressortforschung des BMDV</p> <p>Der Schwerpunkt umfasst im Handlungsfeld „Anpassung der Verkehrssysteme an die Folgen des Klimawandels“ und im Handlungsfeld „Verlässlichkeit und Resilienz der Verkehrsinfrastruktur“ die Ableitung von Anpassungsmaßnahmen und Handlungsempfehlungen auf Basis vertiefter Forschungserkenntnisse zu Umweltbedingungen und Prognosemethoden sowie die Weiterentwicklung von Monitoringsystemen für klimatische Einflussfaktoren. Weitere Handlungsfelder dieses Forschungsschwerpunkts fokussieren auf den Schutz Kritischer Infrastruktur sowie der Weiterentwicklung von Warnmeldesystemen.</p>	<p>All-Gefahren-Ansatz</p>	<p>2023–2025</p>	<p>BMDV</p>



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
27	<p>Temperaturmonitoring – Schieneninfrastruktur</p> <p>Aufbau eines Temperaturmonitoringnetzes zur Ermittlung der Auswirkungen von Extremtemperaturen auf die Schieneninfrastruktur und das gleisnahe Umfeld.</p>	Hitze, Frost	Seit Ende 2023	BMDV
28	<p>Digitalisierung gleisnaher Infrastruktur</p> <p>Automatisierte digitale Bestandserfassung gleisnaher Infrastruktur aus geschärften Satelliten- und Befliegungsdaten, wodurch eine verbesserte Datengrundlage u. a. für das Notfallmanagement bereitgestellt werden kann.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Bis 2025	BMDV
29	<p>Potenzialermittlung im Monitoring des Gleisumfelds</p> <p>Potenzialermittlung von Laserscanneraufnahmen zur Erfassung und zum Monitoring des Gleisumfelds und des Schienenbegleitgrüns.</p>	Sturm/Sturmwurf, gravitative Massenbewegungen	Fortlaufend	BMDV
30	<p>Erfassung von Schäden durch extreme Wetterereignisse und der öffentlichen Ausgaben für die Klimaanpassung</p> <p>Die Erfassung und Aggregation von vorhandenen quantifizierten Informationen über Schäden durch extreme Wetterereignisse (Arbeitstitel „Klimaschadenskataster“) sowie Erhebung der Ausgaben des Bundes für vorsorgende Anpassungsmaßnahmen (Bundeshaushalt).</p>	Klimakrise	Ab 2026, voraussichtlich alle zwei Jahre	BMUV
31	<p>Digitalisierung des Datenmanagements und der Datenbereitstellung für die Öffentlichkeit zu Klimafolgen und -anpassung (Adaptation Database)</p> <p>Mithilfe der Adaptation Database sollen statistische Daten zur DAS, zu Extremwetterschäden und zur Finanzierung von Klimaanpassung durch den Bund systematisch und zentral erfasst werden. Die Adaptation Database bildet die Schnittstellen zum – ebenfalls im Aufbau befindlichen – DataCube des UBA. Mittels des DataCubes können die genannten Daten sowohl menschen- als auch maschinenlesbar nach außen an die verschiedenen Stakeholder kommuniziert werden.</p>	Klimakrise	2024–2026	BMUV
32	<p>Aufbau Nationales Bodenmonitoringzentrum</p> <p>Ein Nationales Bodenmonitoringzentrum beim Umweltbundesamt in enger Kooperation mit anderen Akteuren wird eingerichtet, um die in Deutschland erhobenen Daten zum Bodenzustand zusammenzuführen und so weit wie möglich allgemein nutzbar zu machen. Damit soll der Bodenzustand erfasst und bewertet sowie Handlungsbedarf identifiziert werden.</p>	Dürre, Erosion, Verlust der Bodenfruchtbarkeit, Überschwemmungen, Landdegradation, Umweltgefahren, Klimakrise	Aufbau bis 2026, dauerhafter Betrieb geplant	BMUV



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
33	<p>Weiterführung des DAS-Monitorings zur Klimaanpassung</p> <p>Das Monitoring 2023 enthält derzeit 117 Indikatoren, davon zeigen ca. zwei Drittel Wirkungen und Folgen des Klimawandels in den 16 Handlungsfeldern der DAS, ein Drittel zeigt Anpassungen an den Klimawandel. Es ist vorgesehen, dass die in der Entwicklung befindlichen messbaren Ziele mit den zugehörigen Indikatoren in das DAS-Monitoringsystem integriert werden.</p>	Klimakrise	Seit 2015 alle vier Jahre fortlaufend	BMUV
34	<p>Aufbau einer Informations- und Vernetzungsplattform des Nationalen Monitoringzentrums zur Biodiversität</p> <p>Im Nationalen Monitoringzentrum zur Biodiversität werden Monitoringdaten aus verschiedenen Quellen gebündelt und Fachinformationen sowie Vernetzungstools bereitgestellt.</p>	Biodiversitätsverlust	2023–2024 (1. Phase)	BMUV / BfN
<p>1.4 DAS BEWUSSTSEIN FÜR EIGENVORSORGE IN DER BEVÖLKERUNG STÄRKEN</p>				
1	<p>Durchführung eines gemeinsamen Bevölkerungsschutztags von Bund und Ländern</p> <p>Ziel des Bevölkerungsschutztags ist insbesondere die Sensibilisierung der Menschen für die Themen Eigenresilienz und Selbstschutz, um die Widerstandsfähigkeit der Gesellschaft insgesamt zu stärken. Als Pilotprojekt fungierte hierbei der „Tag des Bevölkerungsschutzes 2023“. Ab 2024 soll der Bevölkerungsschutztag regelmäßig stattfinden. Er wird von diversen nachgeordneten Geschäftsbereichsbehörden des BMI sowie den Hilfsorganisationen unterstützt.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Ab 2024	BMI / BBK
2	<p>Erstellung von Handlungsempfehlungen für die Bevölkerung zum baulichen Behelfs- und Selbstschutz</p> <p>Es werden Handlungsempfehlungen entwickelt, sodass die Bevölkerung für den Fall einer militärischen Auseinandersetzung bauliche Behelfs- und Selbstschutzmaßnahmen ergreifen kann.</p>	Militärische Bedrohungen	Seit 2023	BMI / BBK
3	<p>Repräsentative Bevölkerungsbefragung zum Selbstschutz</p> <p>Eine repräsentative Bevölkerungsbefragung soll Aufschluss über das herrschende Bewusstsein für bestehende Risiken und die Eigenvorsorge in der Bevölkerung sowie getroffene Vorsorgemaßnahmen geben.</p>	All-Gefahren-Ansatz	2024	BMI / BBK



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
4	<p>Informationsbildung im Bereich Klimawandel für Akteure im Bevölkerungsschutz</p> <p>Das BBK beteiligt sich an der Weiterentwicklung des Bevölkerungsschutzes im Hinblick auf die Herausforderungen, die aus dem Klimawandel entstehen. Hierbei wird der Wissensstand zum Klimawandel, dessen Folgen und Anpassungsoptionen für Akteure im Bevölkerungs- und Katastrophenschutz durch Konzeption und regelmäßige Durchführung eines themenbezogenen Seminars an der Bundesakademie für Bevölkerungsschutz und zivile Verteidigung sowie durch aktuelle themen- und zielgruppenspezifische Informationsbroschüren stetig erweitert.</p>	<p>Klimawandelbezogene Gefahren/Extremwetter, insbesondere Starkregen, Hitzewellen, Dürre/Waldbrand, Klimakrise</p>	<p>Bereits laufend bis 2025/2026</p>	<p>BMI / BBK</p>
5	<p>Kooperationsvereinbarung BBK-DFV-vfdb</p> <p>Zwischen dem BBK, dem Deutschen Feuerwehrverband (DFV) und der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) wurde eine Vereinbarung zur Kooperation in der Aufklärung der Bevölkerung über mögliche Katastrophen durch Naturgefahren getroffen.</p>	<p>Naturgefahren</p>	<p>11/2022–10/2026</p>	<p>BMI / BBK mit DFV, vfdb</p>
6	<p>Erarbeitung einer Kommunikationsstrategie, um Handlungssicherheit der Bevölkerung zu erreichen</p> <p>Entwicklung einer einheitlichen Gesamtstrategie für Risiko-, Krisen- und Warnkommunikation unter Berücksichtigung vorhandener Grundlagendokumente für eine konsistent und zeitgemäß ausgestaltete Kommunikation mit der Bevölkerung.</p>	<p>All-Gefahren-Ansatz</p>	<p>Bis 2024</p>	<p>BMI / BBK</p>
7	<p>Stärkung der Ansprache von Bürgerinnen und Bürgern sowie KMU durch das Cybersicherheitsnetzwerk</p> <p>Das Cybersicherheitsnetzwerk spricht insbesondere Bürgerinnen und Bürger sowie KMU direkt und niederschwellig an. Dies geschieht insbesondere durch eigene Foren oder auch Workshops auf Messen und andere Veranstaltungen, aber auch durch einen Trainingskoffer oder weiterführende und aktuelle Informationen in Newslettern. Dabei wird die Bedeutung der Eigenvorsorge im Bereich der IT-Sicherheit als Teil der persönlichen Risikominimierung betont.</p>	<p>Cybergefahren</p>	<p>Fortlaufend</p>	<p>BMI / BSI</p>
8	<p>Fortführung der Kampagne zur Information und Sensibilisierung der Bevölkerung in der IT-Sicherheit (KIS-IT)</p> <p>Die KIS-IT-Kampagne wird fortgesetzt. Mit digitalen und analogen Werbeschaltungen werden Verbraucherinnen und Verbraucher auf Risiken im Bereich IT-Sicherheit aufmerksam gemacht und erste Schritte zur Minimierung der Risiken aufgezeigt.</p>	<p>Cybergefahren</p>	<p>Fortlaufend</p>	<p>BMI / BSI</p>



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
9	<p>Relaunch von thw.de</p> <p>Um die Bevölkerung und Ehrenamtliche umfassend und zeitgemäß über das Angebot des THW informieren zu können, wird die Website des THW überarbeitet. Eine erste Umsetzung der neuen Website ist Ende 2023 erfolgt, insgesamt ist ein zweistufiger Prozess bis Ende 2025 geplant.</p>	All-Gefahren-Ansatz	2022–2025	BMI / THW
10	<p>Weiterführung und verbraucherfreundliche Überarbeitung des Portals „Lebensmittelwarnung.de“</p> <p>Zukünftig wird das Portal wissenswerte Hintergrundinformationen, z. B. über mögliche gesundheitliche Auswirkungen, in Form eines Glossars und FAQ enthalten, die dazu dienen, das Bewusstsein in der Bevölkerung gegenüber gesundheitlichen Risiken in den Bereichen Lebensmittel, kosmetische Mittel und Bedarfsgegenstände zu stärken.</p>	Gesundheitsgefahren	Mit Veröffentlichung der Überarbeitung 2024 fortlaufend	BMEL / BVL
11	<p>Aktivitäten im Bereich Antidiskriminierung (und antidiskriminierender Sprache) und Rassismus sowie Vermittlung von Wissen über soziale Ungleichheit</p> <p>Hierzu werden Webseminare und Workshops/-kurse durchgeführt sowie Publikationen und Empfehlungen veröffentlicht, in denen es z. B. um die Bedeutung der Inhalte während epidemisch bedeutsamer Lagen geht.</p>	Gesundheitsgefahren, Infektionskrankheiten	Fortlaufend	RKI
1.5 THEMEN DES KATASTROPHENRISIKOMANAGEMENTS IN BILDUNG UND FORTBILDUNG EINBRINGEN				
1	<p>Durchführung des Seminars „Integriertes Risikomanagement“</p> <p>Um die Bevölkerung effektiv vor Krisen und Katastrophen schützen zu können, ist eine erfolgreiche Zusammenarbeit von staatlichen und kommunalen Stellen und Betreibern Kritischer Infrastrukturen im Risikomanagement unerlässlich. Durch das Seminar soll diese Zusammenarbeit unterstützt werden.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BMI / BBK
2	<p>Pilotseminar zu spezifischen Themen in der Umsetzung der Resilienzstrategie</p> <p>Das Seminar „Die deutsche Resilienzstrategie und ihre Umsetzung im Bevölkerungsschutz“ richtet sich an alle Akteure, die im Katastrophenrisikomanagement mitwirken möchten. Darüber hinaus sind weitere Vorträge und Workshops in eine themenorientierte Ringvorlesung und eine „Digitale Woche“ eingebettet.</p>	All-Gefahren Ansatz	Ab 2025	BMI / BBK



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
3	Ausbau der Schulungen und Beratungsleistungen für Bundeseinrichtungen im Bereich Geodaten Diese sollen sich insbesondere mit den Potenzialen, dem Zugang zu den aktuellen Entwicklungen, der Nutzung von sowie den Einschränkungen, der Implementierung und Visualisierung von Geodaten beschäftigen.	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BMI/ BKG
4	Interne Schulung zu Folgen des Klimawandels in der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung Durchführung eines Seminars zur Ausbildung von WSV-Ingenieuren in Bezug auf die Folgen des Klimawandels (Anpassung, Resilienz).	Hochwasser, Niedrigwasser, Meeresspiegelanstieg	Fortlaufend	BMDV
5	Regelmäßige Durchführung von Fachvorträgen zu den Themen des Katastrophenrisikomanagements Hierdurch sollen insbesondere an der Bundesakademie für Bevölkerungsschutz und Zivile Verteidigung Schnittstellen zu sämtlichen Bereichen des Risiko- und Krisenmanagements adressiert werden, beispielsweise auch zu den Themen der Zivilen Notfallvorsorge.	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	Ressort- über- greifend



Handlungsfeld 2 der Resilienzstrategie: Die Institutionen stärken, um das Katastrophenrisiko zu steuern

In diesem Abschnitt werden ausgewählte aktuelle Maßnahmen der Bundesregierung aufgeführt, die zur Umsetzung des Handlungsfelds „Die Institutionen stärken, um das Katastrophenrisiko zu steuern“ beitragen. Es handelt sich um konkrete Vorhaben. Darüber hinaus nehmen die Bundesressorts

vielfältige Daueraufgaben wahr, die zur Umsetzung dieses Handlungsfelds beitragen, beispielsweise im Bereich Planung, Koordinierung und Zusammenarbeit mit anderen Akteuren.

Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
2.1 KATASTROPHENRISIKOMANAGEMENT ALS QUERSCHNITTAUFGABE VERANKERN				
1	Gründung einer Bund-Länder-Arbeitsgruppe für den ebenenübergreifenden Austausch zu Themen der deutschen Resilienzstrategie (Beschluss des Ausschusses für Feuerwehrangelegenheiten, Katastrophenschutz und zivile Verteidigung [AFKzV]) des Arbeitskreises V der Innenministerkonferenz.	All-Gefahren-Ansatz	Ab 3. Quartal 2024	FF BMI
2	Kontinuierliche Weiterentwicklung des ganzheitlichen Risikomanagementsystems der BDBOS In dem gemeinsamen Arbeitsgremium „Risikoforum“ wird das Managementsystem kontinuierlich weiterentwickelt, Analyse- und Risikobehandlungsmaßnahmen werden angewendet und einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess unterzogen.	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BMI/ BDBOS
3	Zugang zu Fortbildungsmaßnahmen der BAKöV im Zusammenhang mit den Themengebieten des Risikomanagements und des Krisen- und Notfallmanagements erhöhen.	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BMI/ BDBOS
4	Weitere sektorenspezifische oder initiierte Maßnahmen zur Förderung des Risiko- und Krisenmanagements als Querschnittsaufgabe finden sich in Handlungsfeld 3.			



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
2.2 RISIKOMANAGEMENTFÄHIGKEITEN UND KOORDINIERUNGSMECHANISMEN STÄRKEN				
1	<p>Ausbau der Ressortübergreifenden Verschlusssachen(VS)-Kommunikation (R-VSK)</p> <p>Mit einer hochsicheren und hochverfügbaren Kommunikationsplattform vernetzt das AA in den Bereichen Audio, Video und Daten Bund, Länder, internationale Partner und Wirtschaft und stärkt damit die Koordinierungsmöglichkeiten innerhalb des Bundes und der Länder.</p>	Cybergefahren, Naturgefahren, militärische Bedrohungen	2020–2025	FF AA Ressort- über- greifend
2	<p>Fortführung der Gremien auf Bundesebene zur Umsetzung der Resilienzstrategie</p> <p>Die Gremien zur Umsetzung der Resilienzstrategie auf Ebene der Bundesregierung werden fortgeführt. Die Interministerielle Arbeitsgruppe (IMAG Sendai) ist das Steuerungsgremium zur Umsetzung des Sendai Rahmenwerks für Katastrophenvorsorge und der deutschen Resilienzstrategie. Die Behörden-AG Resilienzstrategie berät die IMAG Sendai bei fachlich-technischen Fragestellungen.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Seit 2016 fortlaufend	Ressort- über- greifend
3	<p>Nachhaltigkeitsprozess zur LÜKEX</p> <p>Es ist ein Nachhaltigkeitsprozess geplant, der darauf abzielt, die Netzwerke der LÜKEX zu erhalten und als Plattform für die Umsetzung der Übungserkenntnisse zu nutzen.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Dauerhaft ab 2024	BBK
4	<p>Fortführung des Gemeinsamen Koordinierungstabs Kritische Infrastruktur (GEKKIS)</p> <p>Ziele des GEKKIS:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Plattform für strukturierten ressortübergreifenden Austausch, um gemeinsame Herausforderung im Bereich KRITIS zu identifizieren und zusammen an deren Bewältigung zu arbeiten. • Erhöhung der Reaktionsfähigkeit der gesamten Bundesregierung zum Schutz KRITIS. • Bereitstellung aktuellster Lagebilder zum Schutz KRITIS für ressortübergreifenden Überblick über die aktuelle Gefährdungslage. • Ad-hoc-Gruppe bei relevanten Vorfällen (24/7-Erreichbarkeit entscheidungsbefugter Vertreter aller Ressorts). 	Terrorismus, Energiekrise, Ausfall Kritischer Infrastrukturen	Seit 10/2022 fortlaufend	BMI Ressort- über- greifend inkl. BKAm sowie BPA



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
5	<p>Nutzung des Cyber-AZ als Kooperations-, Kommunikations- und Koordinationsplattform</p> <p>Das Cyber-AZ dient als Plattform der relevanten (Sicherheits-)Behörden unterschiedlicher Ressorts. Zur Bewältigung von Sachverhalten mit (potenziell) gesamtstaatlicher Tragweite werden zwischen den am Cyber-AZ Beteiligten die individuellen Behördenaktivitäten abgestimmt und koordiniert. Dies ermöglicht einen verbesserten und beschleunigten Informationsaustausch zwischen den beteiligten Behörden und Einrichtungen im Rahmen der gesamtstaatlichen Reaktion auf Vorfälle sowie der kontinuierlichen Erkennung und Bewertung von Risiken im Cyberraum.</p>	Cybergefahren	Anlassbezogen fortlaufend	BMI / BMVg / BKAm
6	<p>Betrieb des Referenzentrums der VN-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO) für neu auftauchende zoonotische Krankheitserreger und Hochsicherheitsbereiche</p> <p>Das neue Referenzzentrum unterstützt die Arbeit der FAO durch Laborkapazitäten insbesondere bei der Identifizierung und Charakterisierung von neu auftretenden zoonotischen Erregern. Ein besonderes Merkmal ist die Hilfestellung für FAO-Mitgliedsländer durch den Aufbau von Laborkapazitäten und das Training von Laborpersonal zur Entdeckung von neuen Zoonoseerregern, der Forschung zur Charakterisierung neuer Erreger sowie der Unterstützung im Hinblick auf die Epidemiologie, Risikoanalyse und das Risikomanagement.</p>	Zoonosen	Fortlaufend	BMEL
7	<p>Einrichtung eines Referats bei der BKM mit koordinierender Grundsatzzuständigkeit für Risiko- und Krisenmanagement im Kulturgutschutz</p> <p>Das Referat ist zentraler Ansprechpartner im Haus (Zusammenarbeit verschiedener Referate) sowie für andere Ressorts, Länder und im internationalen Zusammenhang.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Seit 2022 fortlaufend	BKM
8	<p>Förderung der Anlaufstelle Green Culture</p> <p>Die Anlaufstelle Green Culture berät u. a. Kultureinrichtungen zur Klimaanpassung.</p>	Klimakrise	Seit 2023 fortlaufend	BKM



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
2.3 DIE KOHÄRENZ ZU ANDEREN SEKTORENÜBERGREIFENDEN POLITIKBEREICHEN AUSBAUEN UND NUTZEN				
1	<p>Mitwirkung in der Bund-Länder-Arbeitsgruppe Kampfmittelräumung der Innenministerkonferenz zur Harmonisierung der hoheitlichen Aufgabe Kampfmittelbeseitigung der Länder</p> <p>Die BImA arbeitet in der Bund-Länder-Arbeitsgruppe der Innenministerkonferenz mit Vertretern der Länder (Kampfmittelräumdiensten und zuständigen Landesministerien) zusammen. Seitens des Bundes ist auch die Leitstelle des Bundes für Kampfmittelräumung am Niedersächsischen Landesamt für Bauen und Liegenschaften (NLBL) Mitglied der BLAG.</p>	Kontamination	Fortlaufend	BMF / BImA
2	<p>Fortführung der Expertengruppe Gesellschaftliche Resilienz gegenüber hybriden Bedrohungen</p> <p>Schwerpunkt der Expertengruppe sind insbesondere Abwehr hybrider Bedrohungen, Stärkung der Resilienz der Gesellschaft gegenüber diesen Bedrohungen und Verbesserung der strategischen Kommunikation und Bekämpfung von Desinformation.</p>	Hybride Bedrohungen, Desinformation	Fortlaufend	FF BMI / BKAm / BMWK / BMVg Ressort-über-greifend
3	<p>Weiterentwicklung der Deutschen Klimaanpassungsstrategie</p> <p>Mit einer neuen, vorsorgenden Klimaanpassungsstrategie sollen die notwendigen Anpassungen an den Klimawandel in allen Bereichen vorangebracht werden. Hierfür wollen die zuständigen Bundesministerien in ihren Bereichen messbare Ziele definieren. Dadurch können Maßnahmen zur Klimaanpassung zukünftig zielgerichteter geplant und Fortschritte besser überprüft werden.</p>	Klimakrise	Bis 09/2025	FF BMUV Ressort-über-greifend



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
4	<p>Weiterentwicklung Konzeption Zivile Verteidigung</p> <p>Die Konzeption Zivile Verteidigung (KZV) ist das Basisdokument für die Zivile Verteidigung und die Zivile Notfallvorsorge des Bundes. Das Konzept wird stetig weiterentwickelt. Aktuell erfolgt eine Erweiterung im Rahmen des Aufbaus der Nationalen Reserve Gesundheitsschutz (NRGS).</p>	Spannungs- und Verteidigungsfall	Fortlaufend	FF BMI/ BBK/ BKAmT/ EU/ BMWK/ BMVg/ BMG Ressort- über- greifend
5	<p>Beteiligung der Ressorts an den Gremien zur Umsetzung der DAS</p> <p>Aktive Beteiligung der Ressorts und deren nachgeordneter Bereiche an der Interministeriellen Arbeitsgruppe Anpassung sowie dem DAS-Behördennetzwerk.</p>	Klimakrise	Fortlaufend	FF BMUV Ressort- über- greifend
6	<p>Prüfung der Aufnahme von Kulturaspekten in die Deutsche Anpassungsstrategie (DAS)</p> <p>Es wird geprüft, ob die speziellen Aspekte des kulturellen Welterbes in die Deutsche Anpassungsstrategie aufgenommen werden können, um den Herausforderungen der Welterbestätten im Angesicht des Klimawandels gerecht zu werden.</p>	Verlust kulturellen Wissens, materiellen und immateriellen Kulturerbes, Vielfalt des kulturellen Lebens	2023–2024	BKM
<p>2.4 DIE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN STAAT UND NICHTSTAATLICHEN AKTEUREN INTENSIVIEREN</p>				
1	<p>Fortführung des Austauschs mit Übertragungsnetzbetreibern</p> <p>Mit den Übertragungsnetzbetreibern sowie den Branchenverbänden finden regelmäßig Konsultationen u. a. zu Fragen der Vermeidung bzw. Behebung von Stromversorgungskrisen statt. Ebenfalls werden gemeinsame Übungen geplant und durchgeführt.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Mehrfach jährlich (alle zwei Monate)	BMWK
2	<p>Krisenteam Gas</p> <p>Einsatz eines Krisenteams Gas, in dem BMWK, BNetzA, Bundesländer, Fernnetzbetreiber (FNB), Marktgebietsverantwortliche und Verbände vertreten sind.</p>	Drohender Gasmangel	Bei Ausrufung einer Krisenstufe	BMWK



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
3	<p>Durchführung einer Kampfmittelfachtagung</p> <p>Die BImA führt Kampfmittelfachtagungen und Workshops zum Thema durch. Die Tagungen geben den Expertinnen und Experten Gelegenheit, über bereits Erreichtes zu berichten und über Lösungswege für verbleibende Herausforderungen zu diskutieren. Die letzte Kampfmittelfachtagung im Mai 2023 fand unter dem Leitmotiv „Komplexe Aufgaben einfach machen“ statt. Die nächste Kampfmittelfachtagung wird bedarfsorientiert stattfinden.</p>	Kontamination	Fortlaufend	BMF / BImA / BMVg
4	<p>Aufbau der Nationalen Plattform zur Stärkung der Resilienz gegenüber Katastrophen</p> <p>Die Nationale Plattform Resilienz wird Akteure aus den Bereichen Staat, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien zusammenbringen, um den Austausch unter den verschiedensten Akteuren des Katastrophenrisikomanagements zu stärken. Im Umsetzungsbeirat der Nationalen Plattform Resilienz ist ergänzend ein dauerhafter Sitz für eine Vertretung von vulnerablen Gruppen vorgesehen.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Ab 2024	FF BMI Ressort- über- greifend
5	<p>Fortführung des Verbindungswesens im BBK</p> <p>Aufbau und Betrieb eines Verbindungswesens im BBK zu den Organisationen mit Aufgaben im Zivil- und Katastrophenschutz (Hilfsorganisationen, Feuerwehr, THW etc.) sind bereits im Mai 2021 erfolgt, zukünftig soll dies fortgeführt und ausgebaut werden.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BMI / BBK
6	<p>Fortführung der (bundes-)polizeilichen Zusammenarbeit mit Akteuren des Zivil-/Katastrophenschutzes</p> <p>Dies beinhaltet insbesondere die seit vielen Jahren bestehende interdisziplinäre Vernetzung mit benachbarten Akteuren des Zivil-/Katastrophenschutzes sowie die Beteiligung an entsprechenden Informations- und Präventionsveranstaltungen.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BMI / BPol
7	<p>Beratung und Sensibilisierung von Unternehmen im Rahmen des Wirtschaftsschutzes sowie Geheimschutz in der Wirtschaft</p> <p>Das BfV informiert und sensibilisiert zu Bedrohungen durch Spionage und Sabotage sowie illegitime Einflussnahme und Wissensabfluss, Terrorismus oder gewaltbereiten Extremismus über seine regelmäßigen Publikationen und anlassbedingten Sicherheitshinweise. Darüber hinaus erfolgen lagebezogene Ad-hoc-Sensibilisierungen besonders gefährdeter Unternehmen. Ferner wirkt das BfV an der Sicherheitsüberprüfung für Personal von Unternehmen mit, die sich in der Geheimschutzbetreuung des BMWK befinden.</p>	Extremismus, Terrorismus, Spionage/Sabotage, Cybergefahren, Einflussnahme	Fortlaufend	BMI / BfV / BMWK



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
8	<p>Stärkung des Austauschs im Rahmen des Zentrums für Analyse und Forschung (ZAF)</p> <p>Das BfV steht u. a. durch das bei ihm eingerichtete ZAF mit Akteuren aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft im Kontakt. Hierbei werden vor allem verfassungsschutzrelevante Entwicklungen (z. B. Radikalisierung) phänomenübergreifend hinsichtlich ihrer Ursachen und möglicher Präventionsansätze untersucht.</p>	Extremismus, Terrorismus, Cybergefahren, Einflussnahme (Stand: 2024)	Fortlaufend	BMI / BfV
9	<p>Ausbau diverser Plattformen zur engeren Zusammenarbeit des Bundes mit Wirtschaft und Gesellschaft</p> <p>Hier sind beispielsweise die folgenden zu nennen: UP KRITIS, Allianz für Cybersicherheit, Angebote des Digitalen Verbraucherschutzes. Eine dedizierte Arbeitsgruppe arbeitet an der Fortschreibung des UP KRITIS. Für die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und der Gesellschaft stehen aktuell diverse Medien und Kommunikationstools zur Verfügung, welche jedoch durch eine Zentralisierung nutzerfreundlicher und effektiver gestaltet werden sollen, um die Attraktivität und somit Akzeptanz dieser Dienste zu steigern.</p>	Cybergefahren, IT-Ausfall, Auswirkung auf die Wirtschaft (Produktion, Versorgung) und Interaktion zwischen Staat und Gesellschaft	Fortlaufend	BMI / BSI
10	<p>Durchführung der Fachtagung Katastrophenvorsorge 2025</p> <p>Die Fachtagung Katastrophenvorsorge wird jährlich durch das Deutsche Rote Kreuz (DRK) im Auftrag des AA durchgeführt und bildet das Netzwerktreffen der national und international tätigen Akteure der Katastrophenvorsorge in Deutschland. 2024 fand die Veranstaltung vom 22. bis 23. April statt.</p>	All-Gefahren-Ansatz	2025, jährlich	AA
11	<p>Ausbau der Einbindung und Unterstützung des Öffentlichen Gesundheitsdiensts im gesundheitlichen Hitzeschutz</p> <p>Hitzeschutz ist ein wichtiges Thema im Rahmen des Bevölkerungsschutzes in Deutschland. Wichtige Elemente sind dabei Hitzeschutzpläne und Hitzewarnsysteme. Viele Kommunen in Deutschland – insbesondere die größeren Städte – haben sich auf den Weg gemacht, Einzelmaßnahmen oder Maßnahmenbündel zum gesundheitsbezogenen Hitzeschutz zu planen, zu entwickeln oder umzusetzen. Diese müssen weiter unterstützt werden.</p>	Hitze	Fortlaufend	BMG
13	<p>Umsetzung des WHO-Pandemieabkommens in Deutschland</p> <p>Das Pandemieabkommen der WHO schafft u. a. wichtige, international allseits anerkannte Regelungen für das Teilen von Pathogenproben und deren Sequenzinformationen (PABS = Pathogen Access and Benefit Sharing. Weitere Informationen finden sich auf der Website des BMG).</p>	Gesundheitsgefahren, Pandemien, Infektionskrankheiten	2021–2024	BMG / RKI



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
14	<p>Aufbau einer Kollaborationsplattform für den Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) Ziele sind dabei ein besserer Austausch untereinander, eine bessere horizontale und vertikale Vernetzung sowie Wissensaustausch.</p>	Gesundheitsgefahren	Fortlaufend	BMG / RKI / BZgA
15	<p>Umsetzung zentraler Ergebnisse eines After-Action-Reviews zu Wohn- und Arbeitsverhältnissen Etablierung von Netzwerken zu relevanten Akteuren und Einrichtungen inkl. Selbstorganisationen und Vertretungen bestimmter Communitys.</p>	Gesundheitsgefahren, Infektionskrankheiten	Fortlaufend	RKI
16	<p>Fortführung der Zusammenarbeit mit Einrichtungen des Gesundheitswesens zu Hitzewarnungen Der DWD spricht notwendige Hitzewarnungen für die kommenden zwei Tage und Vorhersagen der zu erwarteten Hitzebelastung in den kommenden fünf Tagen aus. In Hitzetrend-Karten werden Gebiete markiert, für die voraussichtlich eine Hitzewarnung ausgesprochen wird.</p>	Hitze	Fortlaufend	BMDV / DWD
17	<p>Zusammenarbeit mit der Telekommunikationsbranche im Rahmen der Stärkung der Resilienz der Telekommunikationsnetze Die BNetzA hat in Abstimmung mit dem BMDV im August 2022 ein Strategiepapier zur Resilienz der Telekommunikationsnetze im Zusammenhang mit dem Umgang von regionalen Katastrophen gemäß § 165 TKG veröffentlicht. Der bereits begonnene Branchendialog zwischen den beteiligten Unternehmen, Verbänden und Behörden wird weiter fortgesetzt werden. Dieser Dialog soll das Ziel verfolgen, gemeinsam konkrete Umsetzungsschritte und bedeutende Maßnahmen zu entwickeln, um die Sicherung der Mindestversorgung der Telekommunikation bei unmittelbar bevorstehenden oder bereits eingetretenen erheblichen Störungen der Versorgung mit Telekommunikationsdiensten, insbesondere infolge von Naturkatastrophen, besonders schweren Unglücksfällen, Sabotagehandlungen, terroristischen Anschlägen, sonstigen vergleichbaren Ereignissen oder im Spannungs- oder Verteidigungsfall gemäß § 184 TKG zu erweitern und in diesem Zusammenhang die Resilienz auszubauen.</p>	Kommunikationsausfall	Seit 3. Quartal 2021 fortlaufend	BMDV / BNetzA
18	<p>Durchführung von jährlichen Unternehmensgesprächen mit Transport- und Beförderungsunternehmen Hierzu zählen auch Speditionskooperationen zur Vermittlung von Informationen zur zivilen Notfallvorsorge und Abfrage von spezifischen Unternehmensdaten.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Jährlich	BMDV / BALM



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
2.5 DIE ZUSAMMENARBEIT IM KATASTROPHENRISIKOMANAGEMENT IN UND MIT DER EUROPÄISCHEN UNION SOWIE IN DER NATO STÄRKEN				
1	<p>Mitarbeit in Arbeitsgruppen der Europäischen Zentralbank (EZB)</p> <p>Die EZB-Arbeitsgruppen „European System of Central Banks (ESCB) Task Force on Cyber Resilience Strategy“ und „ESCB Roundtable Discussion“ bieten einen Austausch mit europäischen Behörden (meist nationalen Zentralbanken). Darunter beispielsweise auch „Operational Risk & Resilience Updates“, „Expected scope, working modalities and portfolio of development tasks“ und „Exchange of views on Future Governance Model“. Darüber hinaus erfolgt ein stetiger Austausch mit europäischen Behörden (meist nationalen Zentralbanken) zu Businesskontinuitätsmanagementthematiken.</p>	Finanzkrise	Fortlaufend	BMF / Bundesbank
2	<p>Resilienzstärkung in der EU</p> <p>Umsetzung der Maßnahmen des Strategischen Kompasses der EU (2022) zur Stärkung der Resilienz der EU und der EU-Mitgliedstaaten, Beteiligung am Aufbaustab Strategie-, Analyse- und Resilienz-Zentrum im BMI zur Verbesserung der Analysefähigkeiten zur Früherkennung der gesellschaftlichen Resilienz und Entwicklung eines Whole-of-Government-/Whole-of-Society-Approach für Gegenmaßnahmen.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	FF BMI AA / BK Amt / BMWK / BMVg Ressort-übergreifend
3	<p>Umsetzung des EU-geförderten Projekts „rescEU-DECON-Germany“</p> <p>Das Projekt beinhaltet die erfolgreiche Bewältigung von chemischen, biologischen, radiologischen und nuklearen (CBRN) Gefahrenlagen in den Mitgliedsstaaten. Die rescEU CBRN DECON wird von Mitgliedstaaten als Unterstützung aufgerufen, wenn die national verfügbaren Kapazitäten und die von den Mitgliedstaaten für den Europäischen Katastrophenschutzpool bereitgehaltenen Kapazitäten nicht ausreichen.</p>	CBRN-Gefahren	Bis 2026	BMI / BPol / THW / BBK



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
4	<p>Stärkung der Zivil-Militärischen Zusammenarbeit im Rahmen der Zusammenarbeit mit NATO, EU, VN und Hilfsorganisationen</p> <p>National und international soll die Zusammenarbeit zwischen Akteuren mit Aufgaben der zivilen und militärischen Verteidigung stetig verbessert werden. International wird der Austausch von Behörden und Einrichtungen ausgebaut. Ein Schwerpunkt sind die Beiträge, welche die zivile Seite zur Erfüllung der NATO-Kernaufgaben leistet (Abschreckung, kollektive Verteidigung, Krisenprävention und -management und kooperative Sicherheit). National werden Verfahren und Kommunikationswege weiter institutionalisiert.</p>	All-Gefahren-Ansatz	01/2023–04/2024	FF BMI / BBK / BMVg
5	<p>Einrichtung einer EU-Kompetenzstelle beim BBK</p> <p>Seit 2021 erfolgt die Einrichtung einer zentralen Kompetenzstelle für das europäische Unionsverfahren beim BBK. Diese soll als Koordinations- und Integrationsplattform ein gemeinsames, systematisches und kohärentes Agieren deutscher Akteure in allen wesentlichen Bereichen des Unionsverfahrens unterstützen. Durch gezielte Fachberatung, Wissensmanagement und Informationstransfer trägt sie ferner zu einer strukturierten Nutzung des Unionsverfahrens auf nationaler Ebene bei.</p>	All-Gefahren-Ansatz	07/2021–2024	BMI / BBK
6	<p>Mitwirkung beim Ausbau des EU-Wissensnetzes</p> <p>Das EU-Wissensnetz (Union Civil Protection Knowledge Network, UCPKN) soll das EU-Katastrophenschutzverfahren in allen Phasen des Katastrophenrisikomanagementzyklus durch Vernetzung relevanter Akteure, verstärkten Wissensaustausch und Informationsweitergabe stärken. Die Nutzung und Weiterentwicklung des EU-Wissensnetzes soll perspektivisch durch die EU-Kompetenzstelle des BBK aktiv befördert werden.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BMI / BBK
7	<p>Fortführung der Zusammenarbeit im Rahmen des Gesundheitssicherheitsausschusses der EU (Health Security Committee, HSC) mit dem Europäischen Zentrum</p> <p>Die Zusammenarbeit im Rahmen der Gesundheitssicherheitsausschüsse dient insbesondere der Kontrolle und Prävention von Krankheiten.</p>	Gesundheitsgefahren	Fortlaufend	BMG / RKI
8	<p>Bereitstellung von Daten für das European Flood Awareness System (EFAS, Copernicus Emergency Management Service)</p> <p>Die Maßnahme umfasst auch den Datenaustausch mit Nachbarländern im Kontext der grenzübergreifenden Flusseinzugsgebiete.</p>	Hochwasser	Fortlaufend	BMDV / DWD



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
9	<p>Internationale Zusammenarbeit Telekommunikation</p> <p>Die Maßnahmen umfassen die Mitarbeit in internationalen Arbeitsgruppen im Telekommunikationsbereich (z. B. Body of European Regulators for Electronic Communications, NIS CG).</p>	Kommunikationsausfall	Fortlaufend	BMDV / BNetzA
10	<p>Stärkung der systematischen Kooperation mit Einrichtungen im östlichen Europa, die im Bereich Kunst- und Kulturgutschutz sowie Denkmalschutz aktiv sind</p> <p>Geplant ist die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit der Deutsch-Ukrainischen Gesellschaft für Wirtschaft und Wissenschaft, dem Ukraine Art Aid Center, Partnern in den östlichen Mitgliedstaaten der Europäischen Union sowie in der Ukraine.</p>	Verlust von Kulturgut	2024	BKM / BKGE mit Mitteln des AA
11	<p>Durchführung von Projekten zur Stärkung kultureller Resilienz im internationalen und multilateralen Kontext</p> <p>Das BKGE führt insbesondere internationale Veranstaltungen durch, um die Folgen von Nationalismus und Diktatur zu veranschaulichen. Dazu gab es z. B. im Februar 2024 in Oldenburg eine Podiumsdiskussion zu den Folgen des Angriffs Russlands auf die Ukraine. Im Herbst 2024 findet das internationale Forum „Moldau in Europa“ in der Republik Moldau statt, um die demokratischen Kräfte im Land zu stärken, mit Partnern in der EU besser zu vernetzen und das Land gegenüber antidemokratischen Vereinnahmungsversuchen resilienter zu machen.</p>	Nationalistische und antidemokratische Tendenzen	Fortlaufend	BKM / BKGE



Handlungsfeld 3 der Resilienzstrategie: In die Katastrophenvorsorge investieren, um die Resilienz zu stärken

In diesem Abschnitt werden ausgewählte aktuelle Maßnahmen der Bundesregierung aufgeführt, die zur Umsetzung des Handlungsfelds „In die Katastrophenvorsorge investieren, um die Resilienz zu stärken“ beitragen. Es handelt sich um konkrete Vorhaben. Darüber hinaus nehmen die Bundesressorts vielfältige Daueraufgaben wahr, die zur Umsetzung dieses

Handlungsfelds beitragen, beispielsweise Programme, Initiativen und andere Investitionen, die zugrunde liegende Risiken oder die Widerstandsfähigkeit in den verschiedenen Sektoren adressieren. Darüber hinaus werden regelmäßig Handlungsempfehlungen zu spezifischen Themen auf den Websites des Bundes veröffentlicht.

Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
3.1 FINANZEN				
1	Tragfähige Staatsfinanzen Die Finanzpolitik leistet einen zentralen Beitrag zur Wahrung der fiskalischen Resilienz, zum Aufbau von Risikopuffern und damit der Sicherstellung der Handlungsfähigkeit in Krisensituationen.	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BMF
2	Stärkung der Cybersicherheit im Finanzmarkt Dies umfasst sowohl die stringente Implementierung der neuen EU-Regulierung DORA (Digital Operational Resilience Act) bis zum Jahr 2025 und danach die laufende IT-Aufsicht durch die BaFin auf der Grundlage von DORA mit Geltung der Anforderungen von DORA ab Januar 2025 als auch die Erarbeitung von Orientierungshilfen für den Finanzsektor gemeinsam mit den G7-Partnern, um die Resilienz des Finanzsektors gegenüber Cyberangriffen weiter zu steigern. Darüber hinaus beteiligt sich das BMF an Cyberkrisenübungen, bei denen auch Unternehmen des privaten Finanzsektors eingebunden sind. Im Geschäftsbereich des BMF nimmt die BaFin – als Aufsichtsbehörde für den Finanzmarkt – am Nationalen Cyberabwehrzentrum teil.	Cybergefahren	Fortlaufend	BMF
3	Überwachung der Risikolage und der Widerstandsfähigkeit des deutschen Finanzsystems Der Ausschuss für Finanzstabilität (AFS) beschäftigt sich regelmäßig mit der Risikolage und der Widerstandsfähigkeit des deutschen Finanzsystems. Der AFS ist das zentrale Gremium der makroprudenziellen Überwachung in Deutschland. Diese Überwachung zielt darauf ab, systemische Risiken zu begrenzen und die Widerstandsfähigkeit des Finanzsystems präventiv zu stärken. Der AFS kommuniziert seine Risikoeinschätzung und kann Warnungen sowie Empfehlungen aussprechen. Zudem stärkt der AFS die Zusammenarbeit der im Ausschuss vertretenen Institutionen (BMF, Deutsche Bundesbank, BaFin) im Fall einer Finanzkrise.	Finanzkrise	Fortlaufend	BMF



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
3.2 GESUNDHEIT				
1	<p>Ausbau eines medizinischen CBRN-Schutzes – MANV in CBRN-Lagen</p> <p>Die Erarbeitung weiterer Details in Fähigkeitskonzepten schließt sich an die Fertigstellung des Rahmenkonzepts MANV-CBRN an. Regelmäßige begleitende Übungen unter standardisierten Bedingungen erhöhen dabei die Handlungssicherheit der Helferinnen und Helfer und führen damit zu einer Steigerung der Resilienz.</p>	CBRN-Gefahren	Seit 2023 bis voraussichtlich 2024	BMI / BBK
2	<p>Sanitätsmaterialbevorratung (SanMat): Bereitstellung von Arzneimitteln und Medizinprodukten für die Zivile Verteidigung</p> <p>Die konventionelle Sanitätsmaterialbevorratung durch das BBK umfasst drei Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Unterhaltung von 45 Basispaketen für die Versorgung von jeweils 250 Patientinnen und Patienten über drei Tage (dezentrale Lagerung in Krankenhausapotheken). • Geplanter Ausbau der Sanitätsmaterialbevorratung in zentralen Lagern. • Regelmäßige Evaluierung und Aktualisierung der Sanitätsmaterialbevorratung. 	All-Gefahren-Ansatz	2020–2024, weitere Entwicklung abhängig von Haushaltsvorgaben	BMI / BBK
3	<p>Sanitätsmaterialbevorratung CBRN-Spezialpakete</p> <p>Die Sanitätsmaterialbevorratung durch das BBK im Bereich CBRN umfasst drei Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung der Konzeption Sanitätsmittelbevorratung SanMat CBRN in Anlehnung an die Referenzszenarien der Zivilen Verteidigung zum Thema CBRN. • Aufbau einer Anfangsbefähigung SanMat CBRN. • Weiterer Ausbau der SanMat CBRN. 	CBRN-Gefahren	Bis 2024	BMI / BBK
4	<p>Krisenkoordinator gesundheitlicher Bevölkerungsschutz</p> <p>Erstellung von Handlungsempfehlungen zum Aufbau und Betrieb eines koordinierten Krisenmanagements im gesundheitlichen Bevölkerungsschutz. Im Anschluss an die Konzeption ist die Umsetzung geplant.</p>	Gesundheitsgefahren	Konzeption bis 2024	BMI / BBK
5	<p>Forschung zu zivilschutzrelevanten Themen im gesundheitlichen Bevölkerungsschutz</p> <p>Hierunter fällt die Entwicklung von katastrophenmedizinischen Leitlinien für das MANV-Management in der Landes- und Bündnisverteidigung.</p>	Spannungs- und Verteidigungsfall	Bis 2024	BMI / BBK



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
6	<p>Etablierung der Medizinischen Task Force (MTF)</p> <p>Die (katastrophen-)medizinische Versorgung wird durch die Etablierung der Medizinischen Task Force als Sanitätseinheit mit Spezialressourcen (insgesamt 61 Sanitätseinheiten) realisiert. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der erweiterten präklinischen Patientenversorgung, der Dekontamination von Verletzten sowie dem erweiterten Patiententransport.</p>	Massenanfall von Verletzten	Fortlaufend	BMI/ BBK
7	<p>Entwicklung eines Leitfadens „Schutz Kritischer Infrastruktur im Gesundheitswesen“</p> <p>Der Leitfaden „Schutz Kritischer Infrastruktur im Gesundheitswesen – Risikomanagement für Akteure der medizinischen, pflegerischen und pharmazeutischen Versorgung“ befindet sich derzeit in der Überarbeitung und Erweiterung.</p>	All-Gefahren-Ansatz	08/2023–2025	BMI/ BBK
8	<p>Der Tele-Leitende-Notarzt als Zukunftsstrategie in der Katastrophenmedizin (TeleSAN)</p> <p>Telemedizin ermöglicht es, Einsatzkräfte vor Ort mit Medizinerinnen und Medizinern entfernt vom Schadensgebiet zu verbinden, welche die Diagnosefindung unterstützen und die Behandlung bis hin zur Delegation ärztlicher Maßnahmen wie die Medikamentengabe anleiten.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Bis 09/2024	BMI/ BBK
9	<p>Bevorratung persönlicher Schutzausstattung für den Geschäftsbereich BMVg für Epidemie-/ Pandemielagen</p> <p>Zur Gewährleistung der Einsatzbereitschaft des Geschäftsbereichs BMVg in Epidemie-/Pandemielagen wurde ein Vorrat an Verbrauchsmaterialien (insbesondere persönlicher Schutzausstattung) aufgebaut, mit dem bis zur Etablierung einer Nationalen Reserve Gesundheitsschutz etwaige Lieferengpässe überbrückt werden können.</p>	Gesundheitsgefahren, Epidemien, Pandemien	Fortlaufend	BMVg
10	<p>Umsetzung der „Deutschen Antibiotika-Resistenzstrategie DART 2030“</p> <p>Die DART 2030 setzt die Arbeit der Vorgängerstrategie DART 2020 mit neuer Schwerpunktsetzung fort. Es werden Maßnahmen in sechs Handlungsfeldern umgesetzt: „Prävention“, „Surveillance und Monitoring“, „Sachgerechter Antibiotikaeinsatz inklusive Labordiagnostik“, „Kommunikation und Kooperation“, „Europäische und internationale Zusammenarbeit“ sowie „Forschung und Entwicklung“.</p>	Antibiotikaresistenzen	2023–2030	BMG/ RKI/ BMEL/ BMUV/ BMBF/ BMZ



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
11	<p>Umsetzung der internationalen Netzwerkstrategie „Heads of Medicine Agencies (HMA) / European Medicines Agency (EMA)“</p> <p>Die Strategie zielt auf die europaweite regulatorische Bekämpfung von Antibiotikaresistenzen zusammen mit der EMA ab. Die Bundesregierung engagiert sich in der Arbeitsgruppe „Antimicrobial resistance and other emerging health threats“, in der das BVL den Vorsitz hat.</p>	Antibiotikaresistenzen	2020–2025	BMG / BMEL / BVL
12	<p>Konzeptionierung und Aufbau einer Nationalen Reserve Gesundheitsschutz (NRGS)</p> <p>Im Rahmen der NRGS ist vorgesehen, mit Warenbevorratung sowie Vorhalten von Produktionskapazitäten und Warenneuproduktion den Bedarf des Gesundheitssektors und des Bundes für ca. sechs Monate zu decken und humanitäre Hilfe mit Schutzausstattung an die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und Drittstaaten zu ermöglichen. Die weitere Konzeptionierung der NRGS wird derzeit fortgeführt, die Notwendigkeit und Wirtschaftlichkeit einer physischen Bevorratung für das Gesundheitswesen beim Bund geprüft und ein Austausch mit den Bundesländern zu ggf. notwendigen gesetzlichen Änderungen zur NRGS sowie den Reservebildungen der Länder angestrebt. Gleichzeitig erfolgt der Aufbau und Betrieb einer Geschäftsstelle innerhalb des BBK zur Unterstützung des Aufbaus der NRGS.</p>	Gesundheitsgefahren, Epidemien, Pandemien, militärische Auseinandersetzungen	2024–2025	FF BMG / RKI BMI / BBK
13	<p>Ergänzung der Maßstäbe und Grundsätze zur Sicherung und Weiterentwicklung der Pflegequalität</p> <p>Die Maßstäbe und Grundsätze sind um Vorgaben für flexible Maßnahmen zur Qualitätssicherung in Krisensituationen ergänzt worden. Diese umfassen insbesondere Rahmensetzungen für Pflegeeinrichtungen, um auch in Krisen (neben Pandemien z. B. auch Naturkatastrophen) die pflegerische Versorgung aufrechterhalten zu können.</p>	Gesundheitsgefahren (Pandemien), Naturgefahren	Seit 2022 fortlaufend	BMG
14	<p>Internationale Gesundheitsvorschriften (IGV) – Förderprogramm zum Aufbau und Aufrechterhaltung von Kernkapazitäten an Flug- und Seehäfen zur Abwehr einer grenzüberschreitenden Verbreitung von Krankheiten und anderen Gesundheitsrisiken</p> <p>Mit dieser Maßnahme werden Vorgaben aus den Internationalen Gesundheitsvorschriften (IGV) der Weltgesundheitsorganisation umgesetzt.</p>	Gesundheitsgefahren (Epidemien, Pandemien)	2021–2025	BMG
15	<p>Pandemiebereitschaftsverträge</p> <p>Es wurden sogenannte Pandemiebereitschaftsverträge mit vier Unternehmen abgeschlossen, um die Bereithaltung von Herstellungskapazitäten für den Pandemiefall sicherzustellen und Impfstoffe in Deutschland und der EU rasch verfügbar zu machen. Die Verträge betreffen verschiedene Technologieplattformen, um mit unterschiedlichen, gezielt zu entwickelnden Impfstofftypen auf neue oder neu auftretende Erreger vorbereitet zu sein.</p>	Gesundheitsgefahren, Pandemien	2022–2029	BMG



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
16	<p>Bereitstellung von ausgewählten Rohstoffen zur Herstellung von Arzneimitteln</p> <p>Hierzu lässt sich beispielsweise das Vorhalten ausreichender Vorräte an Neutralalkohol (= Ethylalkohol landwirtschaftlichen Ursprungs ≥ 96 Vol.-%) als Rohstoff zur Herstellung von Arzneimitteln und als Biozid (Flächen- und Handdesinfektionsmitteln) nennen.</p>	Gesundheitsgefahren, Pandemien	Fortlaufend	BMG / RKI / BMUV / BMEL
17	<p>Schaffung eines Gesundheitssicherstellungsgesetzes</p> <p>Ziel ist es, die „effiziente und dezentrale Bevorratung von Arzneimittel- und Medizinprodukten sowie regelmäßige Ernstfallübungen für das Personal für Gesundheitskrisen“ sicherzustellen und eine Ausdehnung aller Sicherstellungsgesetze auf den Bereich der Vorsorge und friedenszeitliche Szenarien umzusetzen.</p>	Gesundheitsgefahren im Spannungs- und Verteidigungsfall	2024–2025	BMG
18	<p>Umsetzung des Hitzeschutzplans Gesundheit</p> <p>Durch die Umsetzung des Hitzeschutzplans Gesundheit soll der gesundheitsbezogene Hitzeschutz in Deutschland systematisch weiterentwickelt und das koordinierte Zusammenwirken der verschiedenen staatlichen Einrichtungen und der Einrichtungen der gesundheitlichen Versorgung einschließlich Pflege sichergestellt werden. Dabei stehen vier Ziele im Mittelpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung der Bevölkerung sowie insbesondere der vulnerablen Gruppen zur Vornahme von Schutzmaßnahmen bei auftretenden Hitzewellen. • Reduzierung und Vermeidung von hitzeassoziierten Todesfällen sowie Abmilderung von Krankheitsverläufen. • Auslösen von Interventions- und Kommunikationskaskaden (Auslösen von Schutzmaßnahmen) durch gezielte Warninformation. • Verbesserung und Verbreitung der wissenschaftlichen Evidenz. 	Hitze	Seit 2023 fortlaufend	BMG
3.3 WIRTSCHAFT UND ENERGIE				
1	<p>Umsetzung des Nationalen Programms für Weltraum und Innovation</p> <p>Das Nationale Programm für Weltraum und Innovation fördert die Entwicklung von Schlüsseltechnologien und Systemkompetenzen und bildet somit eine Grundlage für die Verfügbarkeit von nationalen Fähigkeiten in der Raumfahrt.</p>	Verlust von Systemkompetenzen und Schlüsseltechnologien, Weltraumgefahren	Fortlaufend	BMWK



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
2	<p>Erarbeitung von Standards für die institutionelle Raumfahrt</p> <p>Erarbeitung von Mindest- und Sicherheitsanforderungen (auch Cybersicherheit) mittels Normen und Standards für die institutionelle Raumfahrt in Deutschland und Europa erfolgt durch die Deutsche Raumfahrtagentur im DLR.</p>	Weltraumgefahren, Cybergefahren	Fortlaufend	BMWK / BMVg
3	<p>Aufbau der Flüssigerdgas(LNG)-Importinfrastruktur</p> <p>Mit dem Ziel, die Diversifizierung der Energieversorgung voranzutreiben, wird eine neue LNG-Importinfrastruktur in Deutschland aufgebaut.</p>	Energiekrise	2022–2028	BMWK
4	<p>Vorübergehende Regelungen zur Gasspeicherbefüllung</p> <p>Das Risiko einer Gasmangellage wird für den Zeitraum der Umstellung von russischem Pipelinegas auf LNG diversifizierter Herkunft durch rechtlich vorgegebene Zielwerte der Gasspeicherbefüllung (auf EU und nationaler Ebene) abgemildert.</p>	Energiekrise	Bis 31.03.2027	BMWK
5	<p>Anpassung der Regelungen zu den Gaseinsparverpflichtungen</p> <p>Die Minderung des Risikos einer Gasmangellage wird durch rechtlich vorgegebene Gaseinsparverpflichtungen vorangetrieben.</p>	Energiekrise	Voraussichtlich bis 03/2025	BMWK
6	<p>Abbau und Vermeidung kritischer Abhängigkeiten in der Wirtschaft</p> <p>Die Maßnahmen beinhalten u. a. die Gewährleistung wirtschaftlicher Sicherheit durch Investitionsprüfung, Exportkontrolle, Schutz Kritischer Infrastrukturen mit Blick auf den Einsatz von Drittstaatenkomponenten und durch Instrumente gegen wirtschaftlichen Zwang.</p>	Geopolitische Spannungen	Fortlaufend	BMWK
7	<p>Vorhalten von geschultem Personal für den Ereignisfall</p> <p>Für von Cyberangriffen betroffene Organisationen hält das BSI speziell geschulte Kräfte zur Unterstützung vor. Es bietet diverse Unterstützungsmöglichkeiten bei der Bewältigung von Cyberangriffen an. Diese reichen von der Übersendung von Hilfsdokumenten über die telefonische Beratung und die forensische Analyse bis hin zu Vororteinsätzen.</p>	Cybergefahren	Fortlaufend	BMI / BSI
8	<p>Einführung der MoWaS-Schleuse</p> <p>Einrichtung einer Schnittstelle für den Datenaustausch zwischen dem Modularen Warnsystem (MoWaS) und anderen Systemen. Dadurch soll ein medienbruchfreier Austausch von Warninformationen sowie die Generierung eines Fachlagebilds „Warnung“ ermöglicht werden.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Bis 2024	BMI / BBK



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
3.4 DIGITALE INFRASTRUKTUR				
1	<p>Unterstützung beim Aufbau einer europäischen Satellitenkommunikationsinfrastruktur</p> <p>Deutschland leistet einen Beitrag zum Aufbau einer europäischen Satellitenkommunikations-Infrastruktur (IRIS²) für resiliente Kommunikation und Datentransfer. Das Programm befindet sich auf EU-Ebene derzeit noch in der Entstehung.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BMWK / BMVg
2	<p>Fortführung der Qualifizierung von DDoS-Mitigation-Dienstleistern</p> <p>Durch die Qualifizierung von DDoS-Mitigation-Dienstleistern und Empfehlungen zur Vorbereitung auf DDoS-Angriffe trägt das BSI zur Abwehr von Bedrohungen aus dem Cyberraum bei.</p>	Cybergefahren	Fortlaufend	BMI / BSI
3	<p>Aufbau eines digitalen Ausweichdatenzentrums</p> <p>Aufbau eines digitalen Ausweichdatenzentrums (Datenbotschaft) auf dem Staatsgebiet eines engen politischen Partners. Das digitale Ausweichdatenzentrum erfüllt sowohl die Georedundanzanforderungen und -bedürfnisse des AA als auch die der Bundesregierung (als IT-Dienstleister des Bundes) mit dem Ziel, eine krisensichere Kommunikations- und Handlungsfähigkeit jederzeit sicherzustellen. Das Ausweichdatenzentrum ist zusätzlich anschlussfähig für andere Ressorts zur Datensicherung und zum Betrieb von Fachverfahren.</p>	All-Gefahren-Ansatz	01.01.2025– 01.01.2027	AA
4	<p>Auf- und Ausbau der Plattform PLAIN</p> <p>PLAIN (Platform Analysis and Information System) ist die Plattform der Bundesregierung für anspruchsvolle Datenanalyse und KI-Anwendungen. PLAIN ist die technologische Lösung für eine Vielzahl an datengetriebenen Zukunfts- und Resilienzthemen und eines der Projekte der Digitalstrategie der Bundesregierung mit explizitem Umsetzungsziel bis 2025.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Bis 2025	AA
5	<p>Anschluss des BVL-Lagezentrums an MoWaS</p> <p>Das BVL-Lagezentrum wird nach dem Umzug an den neuen Standort Berlin an das MoWaS angeschlossen.</p>	Kontamination von Lebensmitteln, Futtermitteln, Bedarfsgegenständen, kosmetischen Mitteln, Tabakprodukten	Seit Mitte 2023	BMEL / BVL



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
6	<p>Aufbau redundanter Verkehrszentralen in der Schifffahrt</p> <p>Zur Stärkung der Sicherheit in der Schifffahrt wird eine Redundanz der Verkehrszentralen vorangetrieben (bei Revierzentralen in Planung).</p>	Cybergefahren	Bis 2030	BMDV
7	<p>Ausbau einer breitbandfähigen Einsatzkommunikation für die Sicherheit</p> <p>BOS und Bundeswehr benötigen zur Aufgabenbewältigung eine breitbandfähige, sichere, hochverfügbare Kommunikation, die bis 2032 ausgebaut wird.</p>	Kommunikationsausfall	Bis 2032	BMDV / BMI / BMVg / BNetzA
<p>3.5 BAUWESEN, STADT-, DORF- UND REGIONALENTWICKLUNG UND RAUMPLANUNG</p>				
1	<p>ExWoSt-Projekt: Stresstest für Städte</p> <p>Der Stresstest für Städte und Gemeinden soll ein datenbasiertes Werkzeug zur Analyse, zum Monitoring und zur strategischen Planung urbaner Resilienz werden.</p>	All-Gefahren-Ansatz	09/2022– 03/2025	BMWSB / BBSR
2	<p>ExWoSt-Projekt: Digitale Resilienz in der kommunalen Verwaltung – Handlungsfelder zur Stärkung der IT-Sicherheit in Städten</p> <p>Studie zu politischen Prioritäten und zur Benennung von Handlungs- bzw. Anpassungsbedarfen, Aufzeigen von Ansätzen zur politischen Steuerung transformativer Prozesse in Städten, Entwicklung von Handlungsempfehlungen für kommunale Resilienzstrategien im digitalen Zeitalter.</p>	Cybergefahren	2023–2024	BMWSB / BBSR
3	<p>ExWoSt-Projekt: Praxistest zur Risikovorsorge für das baukulturelle Erbe – Erprobung der kommunalen Arbeitshilfe „Baukulturelles Erbe vor Risiken schützen und resilient gestalten“</p> <p>Die im Rahmen des vorangegangenen ExWoSt-Projekts „Resilienz und baukulturelles Erbe“ entwickelte Arbeitshilfe soll in der praktischen Anwendung und Umsetzung auf Quartiersebene mit ausgewählten Kommunen erprobt werden. Zudem sollen die Auftragnehmenden die Ergebnisse für die Kommune zusammenfassen, und zwar in Form eines Konzepts zur weiteren Umsetzung und Anwendung des integrierten Risikomanagements für das baukulturelle Erbe im Quartier.</p>	All-Gefahren-Ansatz	2024–2026	BMWSB / BBSR
4	<p>ExWoSt-Projekt: Städtebauliche Qualitäten und Ziele in der Risikovorsorge als Beitrag integrierter Stadtentwicklung</p> <p>Im Mittelpunkt der Untersuchung steht die Frage, wie im Rahmen kommunaler Risikovorsorge sowie von Klimaanpassungsstrategien eine integrierte Zielfindung städtebaulicher Qualitäten erfolgt und was sich hieraus als Erfordernis für die konkrete Umsetzung auf kommunaler Ebene ableiten lässt.</p>	All-Gefahren-Ansatz	2023–2025	BMWSB / BBSR



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
5	<p>ExWoSt-Projekt: Urbane Resilienzstrategien in den G7-Staaten</p> <p>Ziel des Projekts ist ein international (für die G7-Staaten geltendes) gefestigtes Verständnis für das in der Stadtentwicklungspolitik anwendbare Instrumentarium, mit dem im Stadtentwicklungskontext „bearbeitbare“ Krisen und Katastrophen vermieden, abgemildert oder aufgearbeitet werden können.</p>	All-Gefahren-Ansatz	2023–2026	BMWSB / BBSR
6	<p>ExWoSt-Projekt: Urban Heat Labs – Hitzevorsorge in Quartieren und Gebäuden</p> <p>Ziel des Projekts ist es, in Modellvorhaben zu erproben, welche Handlungsmöglichkeiten für den Hitzeschutz (baulich, städtebaulich, naturbasiert) auf unterschiedlichen räumlichen Ebenen bestehen, wie diese ineinandergreifen müssen und was Erfolgsfaktoren für die Umsetzung sind.</p>	Hitze	2024–2027	BMWSB / BBSR
7	<p>ExWoSt-Projekt: Praxistest von Indikatoren zur Stadtklimaanpassung</p> <p>Ziel des Projekts ist die Weiterentwicklung und Validierung von Indikatoren, um die Fortschritte der Klimaanpassung in Städten besser messen zu können. Im Fokus stehen die Handlungsfelder „Hitzevorsorge durch Stadtgrün“ und „Umsetzung einer wassersensiblen Stadtentwicklung“.</p>	All-Gefahren-Ansatz	2024–2027	BMWSB / BBSR
8	<p>Wassersensible Stadtgestaltung für vitales Stadtgrün</p> <p>Im Fokus des Projekts steht die Vitalität des Stadtgrüns als Voraussetzung für alle Ökosystemleistungen des Stadtgrüns, insbesondere in jenen städtischen Räumen, in denen die Vitalität des Stadtgrüns durch zunehmende Trockenheit und fluktuierende Niederschlagsmengen besonders gefährdet ist.</p>	All-Gefahren-Ansatz	2024–2027	BMWSB / BBSR
9	<p>„Zukunft Bau“-Projekte: verschiedene Forschungsvorhaben zum klimafolgenangepassten Bauen</p> <p>Ziel mehrerer Projekte sind bautechnische Anpassungsmaßnahmen bzw. deren Hemmnisse in rechtlichen und technischen Vorgaben u. a. mit besonderem Fokus auf den Gebäudebestand. Zur Klimaanpassungsstrategie werden zudem Indikatoren weiterentwickelt und validiert, um die Anpassung des Gebäudebestands monitoren zu können.</p>	Naturgefahren, insbesondere Starkregen, örtliche Hochwasser und Hitze	2024–2026	BMWSB / BBSR
10	<p>Region gestalten: Projekt „Resiliente Regionen“</p> <p>Zur Stärkung regionaler Resilienz werden ländliche Regionen bei der Erstellung regionaler Risikoanalysen, der Entwicklung von regionalen raumbezogenen Konzepten und Strategien zur Vermeidung, Reduzierung von und Anpassung an Risiken einschließlich planerischer Ansätze beim Aufbau geeigneter Strukturen zur Bewältigung externer und interner Krisen im Sinne einer Resilienz-Governance unterstützt.</p>	All-Gefahren-Ansatz	2022–2025	BMWSB / BBSR



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
11	<p>Pilotaktion „Regionale Kreislaufwirtschaft für nachhaltige Wertschöpfung im ländlichen Raum“ (zur Umsetzung der Territorialen Agenda 2030)</p> <p>Ziel ist es u. a., die regionale Wirtschaft nachhaltig zu stärken und die Abhängigkeit von Lieferketten zu verringern.</p>	Versorgungsunsicherheit durch Abhängigkeit von Lieferketten	2023–2027	BMWSB / BBSR
12	<p>Erstellung des Raumordnungsberichts des Bundes</p> <p>Der nächste Raumordnungsbericht des Bundes befasst sich mit dem Leitbild „Klimawandel und Energiewende gestalten“ der Raumentwicklungsministerkonferenz. Er wird auch Handlungsempfehlungen für Bund und Länder beinhalten.</p>	Klimakrise	2024	BMWSB / BBSR
13	<p>Erarbeitung von „Beiträgen der Raumordnung zu resilienten Strukturen unter Berücksichtigung der räumlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie“</p> <p>Mitwirkung bei der Umsetzung des Beschlusses der Raumentwicklungsministerkonferenz vom 5. Dezember 2023.</p>	Pandemien	Fortlaufend	BMWSB / BBSR
14	<p>Umsetzung von Modellvorhaben der Raumordnung (DE-PL)</p> <p>Erarbeitung von grenzüberschreitenden Synergien der Instrumente von Raumordnung und Wasserwirtschaft im Einzugsgebiet der Oder. Ziel ist die Unterstützung des Wassermanagements z. B. bei Dürre oder Hochwasser durch die Raumordnung bei den Planungen und Harmonisierung von Standards.</p>	Dürre, Hochwasser	2023–2027	BMWSB / BBSR
15	<p>Umsetzung von Modellvorhaben der Raumordnung: krisenfeste Raum- und Infrastrukturen durch zentralörtliche Konzepte</p> <p>Ziel ist es, im Sinne einer Risikovorsorge zu untersuchen, wie Einrichtungen der Daseinsvorsorge und grundlegende Infrastrukturen auch in verschiedenen Krisensituationen (Naturgefahren wie Hochwasser, Pandemien, Störfälle, Finanzkrisen) durch eine entsprechende räumliche Planung sowie angepasste technische und organisatorische Lösungen flächendeckend aufrechterhalten werden können.</p>	Hochwasser, Pandemien, Störfälle, Finanzkrisen	2021–2024	BMWSB / BBSR
16	<p>Umsetzung des Bundesprogramms „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“</p> <p>Im Rahmen der Umsetzung des Bundesprogramms erfolgt eine Verankerung von Resilienz Kriterien (Berücksichtigung von Naturgefahren am Standort) in den Projektaufträgen.</p>	Naturgefahren (Wintersturm, Hagel, Hitze, Starkregen, Blitzschlag, Schneelast, Hochwasser, Radon)	2022–2029	BMWSB



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
17	<p>Umsetzung des ESPON-Projekts „ResiLIAnce – Targeted analysis on Improving Local Intermediate Authorities’ crises preparedness and territorial Resilience“</p> <p>Das europäische Forschungsprojekt zielt darauf ab, die Wirksamkeit, Stärken und Schwächen der politischen Instrumente beim lokalen Krisenmanagement zu ermitteln. Dadurch sollen die ortsbezogenen Resilienzstrategien verbessert werden.</p>	All-Gefahren-Ansatz (fehlende Wirksamkeit des lokalen Krisenmanagements)	2024–2025	BMWSB
3.6 TRANSPORT UND VERKEHR				
1	<p>Ausrichtung der Veranstaltung „Klimaanpassung im Eisenbahnsektor“</p> <p>Ausrichtung einer internationalen Konferenz zu Klimaanpassung und Extremwetterereignissen im Eisenbahnsektor.</p>	Naturgefahren	05/2024	BMDV
2	<p>Verbesserung des Sicherheitsniveaus an Anlagen der Bundeswasserstraßen</p> <p>Dies erfolgt z. B. durch den Aufbau redundanter Systeme.</p>	Cybergefahren	Bis 2030	BMDV
3	<p>Umsetzung des Aktionsplans „Niedrigwasser Rhein“</p> <p>In diesem Aktionsplan sind kurz-, mittel- und langfristig wirkende Maßnahmen in den Handlungsfeldern „Informationsbereitstellung“, „Transport und Logistik“, „Infrastruktur“ und „Langfristige Lösungsansätze“ vereinbart worden, mit denen zuverlässig kalkulierbare Transportbedingungen am Rhein auch bei einer Häufung zukünftiger klimawandelbedingter extremer Niedrigwasserereignisse sichergestellt werden sollen. Der Aktionsplan wurde vom BMDV gemeinsam mit großen Industrieunternehmen und Vertretern aus Schifffahrt und Logistik entwickelt.</p>	Beeinträchtigung der Versorgungssicherheit der Bevölkerung und der Industrie	Fortlaufend (kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen)	BMDV
4	<p>Forschung zur Verbesserung von Vorhersagesystemen für die Niedrigwasservorhersage</p> <p>Die Forschungsinteressen schließen die Verlängerung der Vorwarnzeit sowie die Nutzung von Künstlicher Intelligenz ein, z. B. die BfG-Projekte OptiVor, malProg.</p>	Niedrigwasser	Fortlaufend	BMDV
5	<p>Erstellung von Handlungsempfehlungen für den Eisenbahnsektor</p> <p>Die Handlungsempfehlungen werden erarbeitet auf Basis von Risikoanalysen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung von Handlungsempfehlungen für Starkregen und Sturzfluten. • Erstellung von Handlungsempfehlungen für Frost/Schneefall. • Erstellung von Handlungsempfehlungen zum Vegetationsmanagement (bis 2023). <p>(Kombination der Gefährdungen durch Hitze, Dürre und Sturm).</p>	Starkregen, Sturzfluten, Frost, Schneefall	Bis 2025 Starkregen, Sturzfluten Bis 2024 Frost, Schneefall	BMDV / DZSF / EBA



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
6	<p>Umsetzung von Handlungsempfehlungen für den Eisenbahnsektor / die Infrastruktur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontrolle der Umsetzung von Handlungsempfehlungen durch die Eisenbahnen. • Prüfung, ob Regelwerke der Eisenbahnen und präventive Maßnahmen angepasst werden müssen. 	Starkregen, Sturzfluten, Frost, Schneefall	Ab 2024	BMDV / EBA
7	<p>Erstellung eines Resilienztools zur Bewertung der Resilienz der Verkehrsinfrastruktur und Priorisierung von Maßnahmen</p> <p>Ziel der Erstellung ist die Entwicklung eines IT-Werkzeugs zur Beurteilung der übergeordneten Bestands- und Gefahreneinschätzung und der Priorisierung von Maßnahmen. Der Schwerpunkt liegt bei der Identifizierung des Verbesserungspotenzials bei der Umsetzbarkeit der quantitativen Bewertung von Resilienzmaßnahmen und der inhaltlichen Erweiterung auf alle Phasen des Resilienzyklus. Am Beispiel eines Straßensystems wird die Integration einer Resilienzbewertung als Bestandteil des Verkehrsinfrastrukturmanagements umgesetzt.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Bis 2025 (in Entwicklung, Prototyp vorhanden)	BMDV / BAST
8	<p>Erstellung eines Leitfadens zu Mindestbetriebsanforderungen für Straßentunnel</p> <p>Ziel des Projekts ist die Entwicklung eines für Deutschland gültigen Leitfadens zur Berücksichtigung minimaler Betriebsbedingungen für Straßentunnel. Der Leitfaden soll eine Steigerung der Resilienz von Straßentunneln gegenüber äußeren Einflüssen ermöglichen, insbesondere durch das (zum Teil zeitlich begrenzte) Weiterbetreiben bzw. die schnelle Wiederinbetriebnahme nach derartigen Ereignissen – jeweils vor dem Hintergrund der Einhaltung sicherheitstechnischer Rahmenbedingungen.</p>	All-Gefahren-Ansatz	2024	BMDV / BAST
9	<p>Entwicklung eines Adaptiven und KI-gestützten Resilienz- und Security-Framework für Tunnelleitzentralen (AKITA)</p> <p>Ziel des vom BMBF geförderten Verbundprojekts AKITA ist die Untersuchung und Entwicklung von technischen und organisatorischen Maßnahmen, um die Kommunikationsinfrastruktur von Tunnelanlagen und Tunnelleitzentralen zukünftig widerstandsfähiger gegen Störungen zu gestalten. Die Betreiber sollen besser als bislang mögliche Gefährdungen erkennen und geeignete Schutzmaßnahmen ergreifen können. Hierzu sollen im Rahmen von Befragungen und weitergehenden Analysen bestehende Sicherheitskonzepte auf ihre Wirksamkeit überprüft und ggf. optimiert werden.</p>	Cybergefahren	2023–2025	BMDV / BAST



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
10	<p>Methodischen Rahmen der Klimawirkungsanalyse weiterentwickeln</p> <p>Der methodische Rahmen der Klimawirkungsanalyse im BMDV-Expertennetzwerk setzt sich aus den drei Teilanalysen Expositions-, Sensitivitäts- und Kritikalitätsanalyse für die Verkehrsinfrastruktur zusammen. Das Zusammenführen dieser Teilanalysen bedarf vertiefter Untersuchungen beispielsweise bezüglich der Gewichtung der betrachteten Parameter. Darüber hinaus ist die Methode so auszurichten, dass die Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Verkehrsträger aufrechterhalten bleibt. Weiterführende Arbeiten beziehen sich auf die Auswirkungen des Klimawandels im verkehrsträgerübergreifenden Kontext.</p>	Naturgefahren, Klimakrise	2016–2025	BMDV / BAST
11	<p>Verbreitung der Ergebnisse aus der Forschung zu Security im Eisenbahnkontext – Studie „Security und Technologieeinsatz“</p> <p>Im Rahmen der Forschung erfolgten quantitative und qualitative Bewertung des Cybersecurity-Reifegrads des Eisenbahnsektors und zudem die Bewertung des Wissensstands des Sektors in Bezug auf neue Technologien. Die Projektergebnisse werden auf verschiedenen Plattformen veröffentlicht und somit einer großen Breite von Akteuren im Sektor zur Verfügung gestellt, die darauf basierend individuelle Lösungen erarbeiten können. Zusätzlich fließen die Erkenntnisse in den Aufbau und vor allem in den Testplan des Cybersecurity-Labors ein: Szenarien werden nachgestellt und Lösungsansätze analysiert.</p>	Cybergefahren	Fortlaufend, Folgeprojekte in Planung/ Ausschreibung	BMDV / DZSF
12	<p>Forschung zu Brandschutz im Eisenbahnkontext (baulicher Brandschutz in Eisenbahntunneln)</p> <p>Im Forschungsprojekt sollen neue Betonzusammensetzungen für den Tunnelbau entwickelt und durch Brandversuche getestet werden, um die Tunnelinnenschale von Eisenbahntunneln gegenüber Bränden ausreichend widerstandsfähig zu gestalten.</p>	Brand in Eisenbahntunnel	06/2023–06/2025	BMDV / DZSF / EBA
<p>3.7 ERNÄHRUNG, LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT</p>				
1	<p>Anpassung der Waldbrandschutzkonzepte und Verbesserung der Waldbrandschutzinfrastruktur durch Kampfmittelräumung</p> <p>Um die Waldbrandgefahr im Waldbestand der Bundesrepublik Deutschland zu mindern, werden insbesondere die Anstrengungen zur Beseitigung von Kampfmitteln und Munitionsrückständen auf ehemaligen Truppenübungsplätzen verstärkt. Darüber hinaus werden Erschließungs- und Löschkonzepte mit den zuständigen Behörden abgestimmt.</p>	Vegetationsbrände	Bis 2027	BMF



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
2	<p>Langfristiger Umbau der Waldbestände zur Erhöhung der Klimaresilienz</p> <p>Dies erfolgt z. B. durch Prognosen der Wasserversorgung der Waldböden, angepasste Baumartenwahl und Bestandsbehandlung.</p>	Klimakrise	Fortlaufend	BMF
3	<p>Umsetzung von Küsten- und Hochwasserschutzmaßnahmen im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK)</p> <p>Dies erfolgt u. a. durch Förderung von Neubau und Verstärkung von Hochwasserschutzanlagen, Maßnahmen zur Gewinnung von Retentionsflächen, Hochwasserrückhaltebecken, Bühnen, Wellenbrechern und sonstigen Einbauten in See sowie Sandvorspülungen.</p>	Hochwasser, Sturmfluten, Überschwemmungen	Fortlaufend	BMEL
4	<p>Förderung unterstützender Forschungsvorhaben</p> <p>Förderung von Forschungsvorhaben zur Anpassung der Pflanzenproduktion an die Folgen des Klimawandels, Förderung einer naturnahen Waldwirtschaft im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK; siehe ALANO-Maßnahme unten).</p>	Extremwetterereignisse, Artensterben	Fortlaufend	BMEL/ BLE
5	<p>Stärkung regionaler Lebensmittelwertschöpfungsketten</p> <p>Angesichts komplexer Abhängigkeiten in den international organisierten Lieferketten derzeitiger Lebensmittelsysteme kann die Stärkung regionaler Versorgungsstrukturen einen Beitrag leisten, um Lieferketten und Ernährungssysteme stärker zu diversifizieren und zu einer resilienten und nachhaltigen Lebensmittelversorgung beizutragen.</p>	Unterbrechung globaler Lieferketten	2023–2025	BMEL
6	<p>Umsetzung der „Nationalen Strategie zu genetischen Ressourcen für Ernährung, Landwirtschaft, Forst und Fischerei“</p> <p>Hierzu zählen beispielsweise Maßnahmen zur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung von nachhaltigen, resilienten und klimaangepassten Agrar-, Ernährungs- und Waldbausystemen, die auf den breiten Einsatz der Vielfalt an genetischen Ressourcen setzt. • Erhaltung einer breiten Vielfalt genetischer Ressourcen durch Erhaltungseinrichtungen (z. B. Genbanken) sowie durch die Sicherung in ihrer Lebensumwelt (natürlicher Lebensraum oder Produktionssystem). • Förderung der Züchtungsforschung zur Erweiterung der Vielfalt zur Verfügung stehender Sorten und Nutztierassen für diversifizierte und resiliente Anbausysteme. 	Versorgungskrise bei Lebens- und Futtermitteln	Seit 03/2024	BMEL



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
7	<p>Analyse alternativer Lagerungsstrategien der öffentlichen Notfallbevorratung von Lebensmitteln (ALANO) zur Überprüfung der Entscheidungsprozesse zur zivilen Notfallreserve und Bundesreserve Getreide</p> <p>Durchführung eines Forschungsprojekts des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) zur Ermittlung alternativer Verfahren zur staatlichen öffentlichen Notfallbevorratung.</p>	Versorgungskrise bei Lebensmitteln	06/2022–11/2024	BMEL / BLE
3.8 UMWELT				
1	<p>Umsetzung der Maßnahmen des Aktionsplans Anpassung III und dessen Aktualisierungen</p> <p>Der Aktionsplan Anpassung III beschreibt die konkreten Maßnahmen, die der Bund zur Anpassung an den Klimawandel umsetzt. Unter den 180 Maßnahmen sind sowohl laufende als auch neue Maßnahmen, um Klimarisiken in allen Handlungsfeldern zu senken. Weiterhin erfolgt die Entwicklung des Aktionsplans Anpassung IV als Bestandteil der neuen vorsorgenden Klimaanpassungsstrategie.</p>	Klimakrise	2020–2024	FF BMUV Ressort-übergreifend
2	<p>Umsetzung der Nationalen Moorschutzstrategie</p> <p>Der Moorbodenschutz wird insbesondere durch Wiedervernässungsmaßnahmen forciert. Dies erfolgt beispielsweise mittels Wasserspeicher, Rückhaltefunktion, Stabilisierung und Verbesserung des Landschaftswasserhaushalts.</p>	Überflutungen, Trockenperioden (Dürren), Biodiversitätsverlust, Degradation von Moorbodenstandorten	Fortlaufend	BMUV
3	<p>Aktionsprogramm „Natürlicher Klimaschutz“</p> <p>Das Aktionsprogramm verfolgt einen vorsorgeorientierten Ansatz zur Stärkung der Resilienz gegenüber der Erderwärmung, Extremwetter und dessen Folgen sowie zum Schutz der Biodiversität durch naturbasierte Maßnahmen.</p>	Klimakrise, Extremwetterereignisse, Biodiversitätsverlust, Dürre, Übernutzung, Waldbrände	Bis 2026	BMUV
3.9 ARBEIT UND SOZIALES				
1	<p>Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA)</p> <p>Unterstützung von Unternehmen, Verwaltungen und ihrer Beschäftigten durch Förderprogramme, Beratungsangebote und praktische Handlungsempfehlungen, um die Herausforderungen der Arbeitswelt (Digitalisierung, demografischer Wandel, Klimawandel, Krisen wie die COVID-19-Pandemie) erfolgreich zu meistern.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BMAS



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
2	<p>Fortführung der Förderrichtlinie „Unternehmen und Verwaltungen der Zukunft: INQA-Experimentierräume“</p> <p>Unter dem Dach der INQA werden innovative Vorhaben zur Stärkung der Arbeitsqualität, Organisationskultur und einer zukunftsgerechten Gestaltung der Arbeitswelt unterstützt. Der erste Förderaufruf fokussiert das Thema „Resilienz (durch gut gestaltete Arbeitsbedingungen) in Zeiten des beschleunigten Wandels“. Die organisationale Resilienz knüpft an den beschleunigten Wandel unserer Zeit an, der durch die digitale Transformation und die weiteren Megatrends („3D“) gekennzeichnet ist.</p>	All-Gefahren-Ansatz	06/2023–05/2025	BMAS
3	<p>ESF-Plus-Programm „Zukunftszentren“</p> <p>Das BMAS fördert seit Jahresbeginn 2023 deutschlandweit 14 Zuwendungsprojekte. Übergeordnetes Ziel der Förderung ist die Unterstützung von kleinen und mittelständischen Unternehmen, ihren Beschäftigten und (Solo-)Selbstständigen im digitalen, demografischen und ökologischen Wandel.</p>	All-Gefahren-Ansatz	2023–2026	BMAS
4	<p>ESF-Plus-Programm „INQA-Coaching“ (2023–2027)</p> <p>Durch das Programm werden deutschlandweit kleine und mittlere Unternehmen mit bis zu 249 Beschäftigten mithilfe eines agilen Beratungsprozesses dabei unterstützt, gemeinsam mit ihren Beschäftigten passgenaue Lösungen für personalpolitische und arbeitsorganisatorische Veränderungsbedarfe in der digitalen Transformation zu erarbeiten. Flächendeckend sind 40 INQA-Beratungsstellen (IBS) und ein Zentrum INQA-Coaching (ZIC) vertreten. Das Coaching im Unternehmen wird von einem der 1257 autorisierten INQA-Coaches durchgeführt.</p>	All-Gefahren-Ansatz	02/2023–12/2027	BMAS
5	<p>Evaluierung bereits bestehender und genutzter Krisenregelungen beim Kurzarbeitergeld</p> <p>Ziel ist es, Erkenntnisse für eventuell erforderliche Anpassungen der gesetzlichen Grundlagen zu gewinnen.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Bis 2025	BMAS
6	<p>Umsetzung von katastrophengebundenen Ausnahmen von Melde- und Mitwirkungspflichten im Kontext von Ansprüchen auf Arbeitslosengeld, Bürgergeld oder Sozialhilfe</p> <p>Sofern erforderlich, werden Maßnahmen kurzfristig und der jeweiligen Krisensituation entsprechend in der Arbeitslosenversicherung und in den Mindestsicherungssystemen umgesetzt.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BMAS



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
7	<p>Wiederaufbau der finanziellen Rücklagen im Haushalt der Bundesagentur für Arbeit (BA)</p> <p>Während der COVID-19-Pandemie hat die BA ihre aus Beiträgen der Versicherten in der Arbeitslosenversicherung aufgebaute allgemeine Rücklage im BA-Haushalt vollständig eingesetzt und wurde zusätzlich mit weiteren Zahlungen des Bundes zur Sicherstellung der Leistungsgewährung unterstützt. Seit dem Jahr 2023 kann die BA aus den Finanzierungsüberschüssen wieder eine Krisenrücklage bilden. Das IAB hatte unter Einbezug der Erfahrungen aus der COVID-19-Pandemie berechnet, dass mindestens 0,65 Prozent des BIP für zukünftige Krisen notwendig sind.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BMAS
8	<p>Digitalisierung des Arbeitsvermittlungsprozesses</p> <p>Der Vermittlungsprozess – von der Arbeitssuchendmeldung bis zur Eingliederung – soll durchgehend digital gestaltet werden. Die im OZG geregelten Verwaltungsleistungen der BA sollen (weiter) digitalisiert, eine BA/JC-App eingeführt bzw. weiterentwickelt und die Videoberatung vorangetrieben werden.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BMAS
9	<p>Reaktivierung von Krisenregelungen (z. B. Kurzarbeitergeld)</p> <p>Wiederinkraftsetzen von Verordnungsermächtigungen und Erlass von Verordnungen, die für den Fall außergewöhnlicher Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt infolge einer Krise Erleichterungen beim Zugang und der Inanspruchnahme von Kurzarbeitergeld, Verlängerungen der Bezugsdauer sowie Erstattungen von Sozialversicherungsbeiträgen an Arbeitgeber vorsehen.</p>	All-Gefahren-Ansatz (Massenentlassungen)	Nach Bedarf kurzfristig umzusetzen	BMAS
3.10 BILDUNG UND WISSENSCHAFT				
1	<p>Forschung zu anwendungsnahe Design in der Objektsicherheit</p> <p>Entwicklung und Etablierung von strukturierten, standardisierten Prozessen für die anwendungsnahe Erstellung von Konzepten für die Objektsicherheit Kritischer Infrastrukturen durch deren Betreiber unter Einbeziehung infrastrukturenspezifischer Risiken und Schutzziele.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BMWK / DLR
2	<p>Projekt „Klimaplastischer Bundeswald“ in Zusammenarbeit mit der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt zur Bereitstellung interner Handlungshilfen vor dem Hintergrund prognostizierter Klimaszenarien</p> <p>Entwickelt wird eine auf geografischen Informationssystemen basierte Entscheidungshilfe. Ziel ist es, die verfügbaren Klimaszenarien zu regionalisieren und kartografisch darzustellen. Unter Berücksichtigung der Faktoren Standort und Wasserhaushalt werden eine optimierte Baumartenwahl und Waldbehandlung für eine konkrete Fläche ermöglicht.</p>	Klimakrise	Bis 2025	BMF



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
3	<p>Bereitstellung der Förderrichtlinie „Sicherstellung und Verbesserung der Handlungsfähigkeit von Staat und Verwaltung bei krisenhaften Ereignissen“</p> <p>Ziel ist es, staatliche Strukturen und Verwaltungen besser auf komplexe Lagen vorzubereiten und neue Lösungen für eine wirksamere Krisenprävention und -bewältigung sowie für die Sicherstellung einer nachhaltigen Handlungsfähigkeit von Staat und Verwaltung zu gestalten. Geförderte Projekte sollen mit ihren angestrebten Lösungen dazu beitragen, dass das Risiko- und Krisenmanagement in Bund, Ländern und Kommunen besser ineinandergreift.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Ab 05/2024	BMBF
4	<p>Bereitstellung der Förderrichtlinie „Zivile Sicherheit – Bedrohungen aus dem digitalen Raum“</p> <p>Ziele der Förderrichtlinie sind eine höhere Sensibilität von Bevölkerung und Betreibern Kritischer Infrastrukturen für mögliche Angriffe aus dem digitalen Raum, eine bessere Bewältigung solcher Angriffe im Schadensfall sowie ein schneller Wiederanlauf der Systeme nach einem Angriff. Darüber hinaus sollen Ermittlungsbehörden mit neuen Werkzeugen bei der Identifizierung, Bekämpfung und Aufklärung von Cyberkriminalität unterstützt werden.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Seit 03/2023	BMBF
5	<p>Steigerung der Innovationsfähigkeit der zivilen Sicherheitsforschung</p> <p>Mit den Förderrichtlinien „Anwender innovativ“, „KMU-innovativ“ und „Innovationen im Einsatz – Praxisleuchttürme der zivilen Sicherheit“ wird die Innovationsfähigkeit im Bereich der zivilen Sicherheitsforschung gesteigert und der wirksame Praxistransfer unterstützt, damit neue Lösungen zur Stärkung der Resilienz gegenüber Katastrophen schnell ihren Weg in die breite Anwendung finden. Nach dem Auslaufen der aktuellen Förderrichtlinien sollen nachfolgende Förderrichtlinien zur Steigerung der Innovationsfähigkeit aufgelegt werden.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Bis 2027	BMBF
6	<p>Förderung von Robotik und Robotereinsatz</p> <p>Mit der Förderung von zwei Kompetenzzentren für den Einsatz von Robotersystemen in menschenfeindlichen Umgebungen wird das Potenzial von Robotik und Robotereinsatz im Bereich der zivilen Sicherheit für innovative Systemlösungen nutzbar gemacht. Einsatzkräfte werden dadurch bei riskanten oder gesundheitsgefährdenden Arbeiten entlastet und Gefahren minimiert.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Bis 2026	BMBF
7	<p>Förderung von Künstlicher Intelligenz in der zivilen Sicherheit</p> <p>Durch die Förderung der Erforschung von Anwendungen Künstlicher Intelligenz in der zivilen Sicherheit wird deren Potenzial für den Umgang mit komplexen Krisen- und Katastrophenlagen erschlossen.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Bis 2026	BMBF



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
8	<p>Bereitstellung der Förderrichtlinie „SifoLIFE – Demonstration innovativer, vernetzter Sicherheitslösungen“</p> <p>Mit der Förderung von Forschungsvorhaben im Rahmen der „SifoLIFE – Demonstration innovativer, vernetzter Sicherheitslösungen“ soll der Einsatz neuer Sicherheitslösungen in der Praxis durch einen großflächigen, modellhaften Testbetrieb (Demonstration) vorbereitet werden. Dadurch werden Kommunen in die Lage versetzt, neue Lösungen zur Gewährleistung von Sicherheit und Schutz der Bevölkerung unter Einbeziehung unterschiedlicher sozialer, struktureller oder demografischer Besonderheiten zu untersuchen und deren Mehrwert für den breiten Einsatz zu evaluieren.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Bis 2028	BMBF
9	<p>Umsetzung des neuen Rahmenprogramms „Forschung für die zivile Sicherheit – gemeinsam für ein sicheres Leben in einer resilienten Gesellschaft“</p> <p>Dieses legt die thematischen Schwerpunkte der Forschungsförderung fest und verzahnt die vielfältigen Aktivitäten und Maßnahmen der Bundesministerien. Hierbei wird u. a. ein Schwerpunkt auf den Praxistransfer gelegt, um die Übertragung von gewonnenen Forschungsergebnissen in die praktische Anwendung zu unterstützen.</p>	All-Gefahren-Ansatz	2024–2029	BMBF
10	<p>Umsetzung des Programms „Zukunft der Wertschöpfung – Forschung zu Produktion, Dienstleistung und Arbeit“</p> <p>Die thematischen Schwerpunkte der Forschungsförderung verzahnen sechs Perspektiven der Wertschöpfung. Darunter werden geförderte, anwendungsorientierte Maßnahmen in unterschiedliche Handlungsfelder und Instrumentarien gegliedert. Der Wissenstransfer in die Praxis ist zudem ein weiterer Schwerpunkt.</p>	All-Gefahren-Ansatz	2022–2027	BMBF
11	<p>Bereitstellung der Förderrichtlinie „InWandel: Industrie 4.0 – Wandlungsfähigkeit von Unternehmen in der Wertschöpfung von morgen“</p> <p>In der progammlinienübergreifenden Förderrichtlinie wird Wandlungsfähigkeit als strategische Eigenschaft von Unternehmen etabliert. Veränderungen sollen rechtzeitig wahrgenommen werden und technisch wie auch organisatorisch zu beherrschen sein. Neben den Menschen stehen der Einsatz innovativer Industrie-4.0-Technologien, Unternehmensorganisation und -kultur im Fokus.</p>	All-Gefahren-Ansatz	2022–2025	BMBF



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
12	<p>Bereitstellung der Förderrichtlinie „Resipro: Dynamische Wertschöpfungsnetzwerke im turbulenten Umfeld“</p> <p>Die programmlinienübergreifende Förderrichtlinie unterstützt den Auf- und Ausbau der Resilienz in produzierenden Unternehmen, was deren Lieferketten und Wertschöpfungsnetzwerke betrifft. Resiliente Wertschöpfungsnetzwerke werden technisch und organisatorisch in die Lage versetzt, aus widrigen Ereignissen kontinuierlich zu lernen und Vorteile für die Zukunft zu entwickeln. Mit Konzepten, die das menschliche Arbeitsvermögen als einen zentralen Resilienzfaktor stärken, wird auch auf gesellschaftlicher Ebene ein Mehrwert erzeugt.</p>	Unterbrechung von Lieferketten und Wertschöpfungsnetzwerken	Ab 2024	BMBF
13	<p>Bereitstellung der Förderrichtlinie „EuKoNet: Gestaltung der Arbeit in europäischen Kollaborationsnetzwerken“</p> <p>Die Förderrichtlinie unterstützt Lösungen für die Herausforderungen einer dynamischen Arbeitswelt und ihrer Beschäftigten.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Ab 2024	BMBF
14	<p>Bereitstellung der Förderrichtlinie „IoT-Sicherheit in Smart Home, Produktion und sensiblen Infrastrukturen“ im Forschungsrahmenprogramm der Bundesregierung zur IT-Sicherheit „Digital. Sicher. Souverän.“</p> <p>Ziel der Förderrichtlinie ist es, die Verfügbarkeit von sicheren, vertrauenswürdigen und nachvollziehbaren IoT-Systemen in wesentlichen Anwendungsbereichen (inkl. sensibler Infrastrukturen) qualitativ zu verbessern und quantitativ zu steigern.</p>	Cybergefahren	Seit 06/2021 Start der Projekte seit 08/2022	BMBF
15	<p>Bereitstellung der Förderrichtlinie „Resilienz – Widerstandsfähige digitale Systeme“ im Forschungsprogramm für Kommunikationssysteme „Souverän. Digital. Vernetzt.“.</p> <p>Ziel der Förderrichtlinie ist es, leistungsfähige, resiliente Kommunikationssysteme zu entwickeln sowie das erforderliche Know-how aufzubauen, um diese Systeme souverän zu betreiben und perspektivisch die Verfügbarkeit von Netzkomponenten „made in EU“ deutlich zu erhöhen.</p>	Kommunikationsausfall	Seit 04/2022 Start der Projekte seit 01/2023	BMBF
16	<p>Bereitstellung der Förderrichtlinie „6G-Industrieprojekte zur Erforschung von ganzheitlichen Systemen und Teiltechnologien für den Mobilfunk der 6. Generation“ im Forschungsprogramm für Kommunikationssysteme „Souverän. Digital. Vernetzt.“.</p> <p>Ziel der Förderrichtlinie ist es, umfassende Forschung zu grundlegenden Technologien für 6G und der dafür notwendigen fasergebundenen Kommunikation (Backbone) vorzubereiten. Ein wichtiger Schwerpunkt sind Technologien und Ansätze für resiliente, sichere und hochzuverlässige Kommunikationssysteme.</p>	Kommunikationsausfall	Start der Projekte seit 07/22	BMBF



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
17	<p>Förderung des Netzwerks Universitätsmedizin</p> <p>Mit dem Netzwerk Universitätsmedizin fördert das BMBF den Zusammenschluss aller 36 Universitätskliniken in Deutschland. Ein Schwerpunkt liegt auf der gemeinsamen Erhebung und Nutzung komplexer medizinischer Forschungsdaten. Dafür hat das Netzwerk Forschungsinfrastrukturen aufgebaut, mit denen es dazu beiträgt, das deutsche Gesundheitssystem auf zukünftige Pandemien und Krisen besser vorzubereiten.</p>	Epidemien, Pandemien, Gesundheitsgefahren	Fortlaufend	BMBF
18	<p>Betrieb der Forschungsplattform One Health</p> <p>Grundlage für die Forschungsplattform One Health ist die im Oktober 2022 beschlossene Forschungsvereinbarung zu One Health der Ressorts BMBF, BMEL, BMG, BMUV, BMVg und BMZ. Die Förderung der Forschungsplattform startete am 1. Dezember 2023. Die Forschungsagenda wird mit den beteiligten Ressorts, die Finanzmittel für Projekte zur Verfügung stellen werden, abgestimmt.</p>	Ausbreitung von Erregern mit Pandemiepotenzial	2023–2028	FF BMBF Ressort-übergreifend
19	<p>Unterstützung der Europäischen Partnerschaften für Pandemieprävention (BE READY) und One Health AMR</p> <p>Das BMBF beteiligt sich an den vorbereitenden „Coordination and Support Actions“ der Europäischen Kommission zur Vorbereitung der Europäischen Partnerschaften für Pandemieprävention (BE READY) und One Health Antimicrobial Resistance (AMR). Die Partnerschaften sollen Ende 2025/Anfang 2026 (BE READY) bzw. Anfang 2025 (One Health AMR) starten.</p>	Ausbreitung von Erregern mit Pandemiepotenzial, antimikrobielle Resistenzenbildung	2025/2026–2035/2036	BMBF
20	<p>Durchführung des Forschungsprojekts KAHR</p> <p>Mit dem Forschungsprojekt Klimaanpassung, Hochwasser, Resilienz (KAHR) werden neueste wissenschaftliche Erkenntnisse zum Klimawandel und zur Klimaanpassung für die Prozesse des Aufbaus und für die beteiligten Handelnden zur Verfügung gestellt. Die Regionen werden mit wissenschaftlicher Expertise dabei unterstützt, zukunftssichere, resiliente und klimafeste Strukturen zu gestalten.</p>	All-Gefahren-Ansatz	2021–2024	BMBF
21	<p>Bereitstellung der Förderrichtlinie „Regionale Informationen zum Klimahandeln“</p> <p>In mehreren Modellregionen der Förderrichtlinie „Regionale Informationen zum Klimahandeln“ werden neue Lösungsansätze für maßgeschneiderte Klimainformationsangebote entwickelt. Ziel ist die Konzipierung und Umsetzung eines einfach anwendbaren Klimakatasters, das zielgruppenspezifische Visualisierungen und Analysen von Klimadaten und Maßnahmen zum Umgang mit Klimaänderungen anbietet.</p>	All-Gefahren-Ansatz	2020–2026	BMBF



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
22	<p>Bereitstellung der Fördermaßnahme „Klimaresilienz durch Handeln in Stadt und Region“</p> <p>Ziel der Fördermaßnahme „Klimaresilienz durch Handeln in Stadt und Region“ ist es, Wissen zu konkreten Handlungsoptionen und -prozessen sowie zur Wirkung von Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel aufzubauen und umzusetzen. Ausgehend von bestimmten Bedarfen in den Städten und Regionen – wie beispielsweise die Minimierung von Hitze im Sommer oder eine schnellere Versickerung des Wassers bei Starkregenereignissen – werden innovative Instrumente und Handlungsoptionen entwickelt und in „Reallaboren“, also vor Ort und gemeinsam mit den betroffenen Akteuren, erprobt.</p>	All-Gefahren-Ansatz	2017–2025	BMBF
23	<p>Bereitstellung der Fördermaßnahme „Klima, Umwelt und Gesundheit“</p> <p>Im Rahmen der Maßnahme „Klima, Umwelt und Gesundheit“ forschen Nachwuchsgruppen auch zur Stärkung der Resilienz gegenüber klimabedingten Gefährdungen für die menschliche Gesundheit. Im Projekt CLIMADEMIC werden Pandemien im Hinblick auf deren Kopplungsmechanismen mit dem sich wandelnden Klima untersucht. Im Vordergrund stehen die Fragen, wie sich klimabedingte Risikofaktoren für die Entstehung und Ausbreitung von Krankheiten feststellen und wie sich Resilienzmaßnahmen gegen diese Faktoren entwickeln lassen.</p>	All-Gefahren-Ansatz	2023–2028	BMBF
24	<p>Unterstützung der EU-Horizont-Europa-Mission „Anpassung an den Klimawandel“</p> <p>Im Rahmen der EU-Horizont-Europa-Mission „Anpassung an den Klimawandel“ sind über verschiedene Förderformate mehrere deutsche Regionen beteiligt. Dabei steht die Entwicklung von Best-Practice-Beispielen hin zu klimaresilienten Regionen im Vordergrund. Die Mission ist mit der deutschen Klimaanpassungsforschung vernetzt.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Seit 2022 fortlaufend	BMBF
25	<p>Förderung des Projekts ClimXtreme</p> <p>Um die Grundlagen für Prävention, Risikomanagement und Zukunftsvorsorge zu schaffen, wird in Projekten wie ClimXtreme ein breites Spektrum von meteorologischen bzw. klimatologischen Extremereignissen wie Hitzewellen, Starkniederschlägen, Hochwasser oder Stürmen eingehend wissenschaftlich untersucht. ClimXtreme leistet durch strukturierte Forschung einen wichtigen Beitrag, um Menschenleben und Infrastruktur zu schützen. In Kooperation mit Stakeholdern und Entscheidungsträgern werden gemeinsame Lösungen für zukünftige Szenarien extremer, durch den Klimawandel vermutlich verstärkter Ereignisse gesucht und Gegenmaßnahmen entwickelt.</p>	Klimakrise, Extremwetter	Seit 2019 fortlaufend	BMBF



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
26	<p>Bereitstellung der Förderrichtlinie „Wasser-Extremereignisse (WaX)“</p> <p>Ziel ist es, neue Ansätze zum Management hydrologischer Extreme wie Starkregen, Hochwasser und Dürreperioden zu entwickeln und umzusetzen. Es sollen innovative Monitoring-, Vorhersage- und Kommunikationskonzepte, angepasste Wasserinfrastrukturen sowie Betriebs- und Risikomanagementstrategien zum Umgang mit gegensätzlichen Wasserextremen entwickelt werden, um deren nachteilige Folgen zu verringern und geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Auf diese Weise sollen die Auswirkungen von Extremereignissen auf die aquatische Umwelt und den Menschen begrenzt und gleichzeitig neue Perspektiven für die Wasserwirtschaft eröffnet werden.</p>	Starkregen, Sturzfluten, Hochwasser, Dürre	02/2022–07/2025 Start der Projekte 02/2022	BMBF
3.11 ZIVILE UND MILITÄRISCHE VERTEIDIGUNG				
1	<p>Unterstützung der betroffenen Ressorts insbesondere durch die Deckung der erforderlichen Raumbedarfe</p> <p>Die BImA nimmt als die Immobiliendienstleisterin des Bundes die gesetzliche Aufgabe der Deckung der Grundstücks- und Raumbedarfe grundsätzlich aller Ressorts und nachgeordneten Behörden des Bundes wahr. Dies umfasst auch die Deckung von Grundstücks- und Raumbedarfen im Zusammenhang mit der zivilen und militärischen Verteidigung.</p>	Militärische Bedrohungen, Bündnis-, Spannungs- und Verteidigungsfall	Anlassbezogen	BMF
2	<p>Umsetzung und Fortschreibung der Zivilen Alarmplanung (ZAPL)</p> <p>Schutz und Versorgung der Bevölkerung, Handlungsfähigkeit des Staates und Unterstützung der eigenen sowie der alliierten Streitkräfte sollen im Spannungs- und Verteidigungsfall reibungslos funktionieren. Dies erfordert einen Krisenreaktionsmechanismus, in den alle öffentlichen Stellen eingebunden sind, die einen Beitrag zur Gesamtverteidigung zu leisten haben. Die Umsetzung der ZAPL beinhaltet u. a. die Identifizierung (inkl. regelmäßiger Aktualisierung) der Kernprozesse, Fortschreibung des Alarmkalenders sowie die Etablierung von Bund-/Länder-Koordinierungsgremien sowie der nötigen Unterarbeitsgruppen.</p>	Militärische Bedrohungen, Spannungs- und Verteidigungsfall	Fortlaufend	FF BMI Ressort- über- greifend
3	<p>Erstellung eines detaillierten Leitfadens zur Umsetzung der Richtlinie für die Zivile Alarmplanung (ZAPRL)</p> <p>Es wird ein Leitfaden erstellt, der die Verantwortlichen in den öffentlichen Stellen, die einen Beitrag zur Gesamtverteidigung zu leisten haben, unterstützt, die ZAPRL umzusetzen.</p>	Militärische Bedrohungen, Spannungs- und Verteidigungsfall	2. Quartal 2024	BMI/ BBK



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
4	<p>Durchführung von Übungen zur Zivilen Alarmplanung</p> <p>Es werden Übungen zur Zivilen Alarmplanung für die Verantwortlichen in den öffentlichen Stellen, die einen Beitrag zur Gesamtverteidigung zu leisten haben, angeboten.</p>	<p>Militärische Bedrohungen, Spannungs- und Verteidigungsfall</p>	<p>Seit 11/2023 fortlaufend</p>	<p>FF BMI/BBK Ressort-übergreifend</p>
5	<p>Etablierung der Zivilen Alarmplanung auf allen Verwaltungsebenen</p> <p>Um eine angemessene Krisenreaktionsfähigkeit im Spannungs- und Verteidigungsfall sicherzustellen, wird die Zivile Alarmplanung auf alle Ebenen von Bund, Ländern und Kommunen ausgeweitet und etabliert.</p>	<p>Militärische Bedrohungen, Spannungs- und Verteidigungsfall</p>	<p>Fortlaufend</p>	<p>FF BMI/BBK Ressort-übergreifend</p>
6	<p>Umsetzung der „Konzeption Zivile Verteidigung“</p> <p>Die „Konzeption Zivile Verteidigung“ ist das Basisdokument für die Zivile Verteidigung und Zivile Notfallvorsorge des Bundes und bildet die Grundlage für weitere länder- und ressortübergreifende Arbeiten und Planungen. Auf der Grundlage eines gemeinsam mit den Ländern abgestimmten Gesamtszenarios, das einen möglichen Verlauf eines Spannungs- und Verteidigungsfalls beschreibt, wird die KZV in 20 Rahmenkonzepten konkretisiert. Die Rahmenkonzepte folgen dem Prinzip „vom Allgemeinen zum Speziellen“ und werden hinsichtlich der Beschreibung von Zuständigkeiten und Fähigkeiten durch Fähigkeitskonzepte ergänzt.</p>	<p>Militärische Bedrohungen, Spannungs- und Verteidigungsfall</p>	<p>Bis 2024</p>	<p>FF BMI/BBK Ressort-übergreifend</p>
7	<p>Überarbeitung der Rahmenrichtlinien Gesamtverteidigung (RRGV)</p> <p>Das BMI hat in enger Zusammenarbeit mit dem BMVg die RRGV aktualisiert. Am 05. Juni 2024 hat die Bundesregierung die ressortabgestimmten und vom BMI vorgelegten RRGV beschlossen. Gemeinsam mit den Ländern werden die RRGV nun fortgeschrieben.</p>	<p>Militärische Bedrohungen, Spannungs- und Verteidigungsfall</p>	<p>Ab 2024 fortlaufend</p>	<p>BMI/BBK/BMVg</p>
8	<p>Beschaffung von Einsatzfahrzeugen</p> <p>Derzeit werden durch das BBK zahlreiche Fahrzeuge und Fachdienstausrüstungen für den ergänzenden Katastrophenschutz im Zivilschutz beschafft. Diese Beschaffungen umfassen den Brandschutz, den CBRN-Schutz inkl. der ATF-Einheiten und das Sanitätswesen (hier insbesondere die Medizinische Task Force).</p>	<p>All-Gefahren-Ansatz</p>	<p>Fortlaufend, geplant bis mind. 2027</p>	<p>BMI/BBK</p>



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
9	<p>Bereitstellung von CBRN-Ausstattung</p> <p>Der Bund stellt die ergänzende CBRN-Ausstattung bereit, damit Einsatzkräfte in einer CBRN-Lage Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung ergreifen können und im Einsatz selbst geschützt sind. Die ergänzende CBRN-Ausstattung wird kontinuierlich weiterentwickelt, um sie an den Stand der Technik und die Gefährdungslage anzupassen.</p>	CBRN-Gefahren	Fortlaufend, vorgeplant bis 2027	BMI / BBK
10	<p>Bundesreserve CBRN-PSA</p> <p>Zusätzlich zur persönlichen Schutzausstattung (PSA) gegen CBRN-Gefahren, die der Bund für die Einsatzkräfte auf Fahrzeugen der ergänzenden CBRN-Ausstattung zur Verfügung stellt, baut das BBK eine Bundesreserve CBRN-PSA für länger andauernde CBRN-Lagen auf.</p>	CBRN-Gefahren	Fortlaufend, vorgeplant bis 2027	BMI / BBK
11	<p>Betreuungsreserve des Bundes für den Zivilschutz</p> <p>Der Bund hat in enger Zusammenarbeit mit den anerkannten Hilfsorganisationen ein Projekt zur Unterbringung und Betreuung von unverletzt betroffenen Menschen etabliert. In einem sogenannten Mobilien Betreuungsmodul (MBM) können insgesamt 5000 unverletzte Personen gleichzeitig untergebracht werden. Geplant ist, insgesamt zehn solcher Module zu beschaffen und damit die Betreuungsreserve des Bundes aufzubauen.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Bis 2027	BMI / BBK
12	<p>Kurz- und mittelfristige soziale Anpassungsprozesse der Bevölkerung in unterschiedlichen Zivil- und Katastrophenschutzlagen (SOKAPI-R)</p> <p>Das Ziel von SOKAPI-R ist die Entwicklung eines Sozialkapital-Radars, mit dem sich die soziale Unterstützungsbereitschaft in verschiedenen Krisen und Katastrophenlagen kleinräumig identifizieren und nachvollziehen lässt.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Bis 07/2024	BMI / BBK
13	<p>Simulationsgestützte Analyse der Patiententransportlogistik bei MANV-ZV (SimPaTrans)</p> <p>Ziel des Projekts ist die Erstellung eines Simulationstools zur Analyse und Optimierung der Patiententransportlogistik im Fall eines MANV-ZV unter Berücksichtigung des Outcomes verschiedener Patientengruppen zur zielgerichteten Ressourcenallokation der ergänzenden sanitätsdienstlichen Ausstattung des Bundes.</p>	Massenanfall von Verletzten im Spannungs- und Verteidigungsfall	Bis 06/2024	BMI / BBK



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
14	<p>Systematische Analyse der Kommunikation in sozialen Medien zur Anfertigung Psychosozialer Lagebilder in Krisen und Katastrophen (#SOSMAP)</p> <p>Im Projekt werden Rahmenempfehlungen formuliert, die die Anforderungen der BOS an ein digital ermitteltes Lagebild, etablierte Methoden des VOST zur Analyse sozialer Medien sowie bestehende organisatorische Strukturen des Informationsmanagements erfassen und zusammenführen.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Bis 07/2025	BMI/ BBK
15	<p>Sicherstellung der Versorgung mit Blut und Blutprodukten im Bündnis- und Verteidigungsfall (SANGUIS)</p> <p>Ziel dieses Forschungsprojekts ist es, ein Konzept zur Sicherstellung der Blut-/Blutprodukteversorgung der Bevölkerung zu erstellen und zu evaluieren.</p>	Militärische Bedrohungen, Spannungs- und Verteidigungsfall	Bis 06/2025	BMI/ BBK
16	<p>Weiterführung der Analytischen Task Force (ATF)</p> <p>Die Analytische Task Force ist eine spezialisierte Ressource für CBRN-Gefahrenlagen; die Fähigkeiten der ATF werden laufend aktualisiert. Dazu dient auch die alle zwei Jahre stattfindende Großübung (ATFEX), die die personelle und materielle Einsatzbereitschaft der ATF auch in schwierigen Lagen im Rahmen des kooperativen Föderalismus sicherstellt.</p>	CBRN-Gefahren	Fortlaufend	BMI/ BBK
17	<p>Erfassung CBRN-Fähigkeitsspektrum</p> <p>Im Rahmen eines regelmäßigen Austauschs zwischen Bund und Ländern zur Bewältigung von CBRN-Gefahrenlagen erfolgt durch das BBK im Auftrag des Ausschusses für Feuerwehrangelegenheiten, Katastrophenschutz und Zivile Verteidigung (AFKzV) eine Erhebung des momentanen CBRN-Fähigkeitsspektrums (Ausbildung, Ausstattung, Konzepte) auf den Ebenen Bund, Länder, Kreise.</p>	CBRN-Gefahren	2025	BMI/ BBK
18	<p>Errichtung des Entwicklungs- und Erprobungszentrums für den Zivilschutz</p> <p>Das BBK richtet im Lauf des Jahres 2024 ein Referat „Entwicklung und Erprobung der ergänzenden Ausstattung“ ein, um die Wirksamkeit der vom BBK für Zivilschutzzwecke zu beschaffender Ausstattung zu gewährleisten, indem die realitätsnahe Erprobung von Ausrüstung und Einsatztaktiken auch für CBRN-Gefahrenlagen ermöglicht wird.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Ab 2024 fortlaufend	BMI/ BBK



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
19	<p>Weiterentwicklung des Rahmenkonzepts „Psychosoziales Krisenmanagement“</p> <p>Psychosoziales Krisenmanagement behandelt den Bereich Mensch und Gesellschaft im Bevölkerungsschutz auf verschiedenen Ebenen. Psychische und soziale Reaktionen, Bewältigungspotenziale und Unterstützungsbedarfe von betroffenen Individuen und Bevölkerungsgruppen sowie von Akteuren der Gefahrenabwehr in Krisen und Katastrophen stehen im Mittelpunkt – jeweils auf Basis evidenzbasierter Erkenntnisse.</p>	All-Gefahren-Ansatz	2017–2024	BMI / BBK
20	<p>Intensivierung der Zivil-Militärischen Zusammenarbeit</p> <p>Die Bundespolizei intensiviert die Zivil-Militärische Zusammenarbeit im Rahmen der Alltagsorganisation mit dem Ziel des ständigen Lage- und Informationsaustauschs sowie des Erkennens und Optimierens von Schnittstellen sowie Prozessabläufen.</p>	Militärische Bedrohungen, Spannungs- und Verteidigungsfall	Fortlaufend	BMI / BPol / BMVg
21	<p>Fortführung des Unterstützungsverbunds CBRN (UVB-CBRN)</p> <p>BMI, BMG, BMUV und BMVg bündeln ihre Kapazitäten im UVB-CBRN. Unter Leitung der Bundespolizei beteiligen sich im UVB-CBRN das Bundeskriminalamt, das Bundesamt für Strahlenschutz, das Robert Koch-Institut sowie – aktuell nur im Rahmen der technischen Amtshilfe – das ABC-Abwehrkommando sowie das Wehrwissenschaftliche Institut für Schutztechnologien – ABC-Schutz der Bundeswehr. Der UVB-CBRN steht Bundes-, Landes- und ggf. ausländischen Behörden auf deren Anforderung hin mit seinen nicht polizeilichen und polizeilichen Fähig- und Fertigkeiten zur Verfügung.</p>	CBRN-Gefahren	Seit 2021 fortlaufend	BMI / BMUV / BMG (RKI) / BMVg
22	<p>Erstellung einer besonderen Frequenzverordnung gemäß § 89 Abs. 3 TKG</p> <p>Für den Spannungs- und Verteidigungsfall wird eine besondere Frequenzverordnung in Kraft treten, die zur Sicherstellung der Aufgabenwahrnehmung der Bundeswehr und der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben im Spannungs- und Verteidigungsfall erforderlich ist. Diese berücksichtigt die Belange der Kritischen Infrastrukturen sowie der öffentlichen und privaten Einrichtungen.</p>	Militärische Bedrohungen, Spannungs- und Verteidigungsfall	Seit 2022 bis 4. Quartal 2024	BMDV / BMVg
23	<p>Schaffung von regulatorischen Voraussetzungen für breitbandfähigen Mobilfunk der Streitkräfte</p> <p>Schaffung der Voraussetzung der Bedarfsdeckung breitbandiger Funkanwendung zur Digitalisierung und zur zukünftigen Ausrichtung der Streitkräfte für eine resiliente Einsatzkommunikation. Die Zeitenwende erfordert rascheres Handeln in der Regulierung. Ergänzender und flexibler Zugang zum Funkfrequenzspektrum, auch in Bereichen des öffentlichen Mobilfunks.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Bis 3. Quartal 2024	BMDV / BMVg



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
24	<p>Sicherstellung des Einsatzvorrats Verpflegung der Bundeswehr</p> <p>Zur Sicherstellung der Verpflegung von Soldatinnen und Soldaten im Einsatz hält die Bundeswehr den Einsatzvorrat Verpflegung vor. Die Bevorratungshöhen werden im Zuge der Ausrichtung der Bundeswehr auf Szenarien der Landes- und Bündnisverteidigung angepasst.</p>	Militärische Bedrohungen, Spannungs- und Verteidigungsfall	Fortlaufend	BMVg
25	<p>Stärkung der Cybersicherheit</p> <p>Beteiligung an Maßnahmen im Rahmen der nationalen Cybersicherheitsstrategie und der Umsetzung der European Cyber Defence Policy auf nationaler Ebene sowie innerhalb Europas durch verstärkte Kooperation mit den anderen Mitgliedstaaten.</p>	Cybergefahren	Fortlaufend	FF BMVg Ressort- über- greifend
26	<p>Weiterführung des Koordinierungsstabs Weltraumsicherheit (KoorSt WRS)</p> <p>Der KoorSt WRS dient im Fall von Weltraumsicherheitsereignissen, die vom Weltraumlagezentrum erkannt wurden, der Lagebewertung und der Erarbeitung abgestimmter, nationaler Handlungsoptionen und trägt damit zur Resilienzsteigerung bei. Entsprechend der Vorgaben der Nationalen Sicherheitsstrategie werden die ressortgemeinsamen Beurteilungs- und Entscheidungsmechanismen fortlaufend weiterentwickelt, um lageangemessen auf Vorfälle im Weltraum reagieren zu können.</p>	Weltraumgefahren	Fortlaufend	Ressort- über- greifend (FF lage- abhängig)
27	<p>Resilienz in der NATO stärken</p> <p>Stärkung der Resilienz der NATO-Mitgliedstaaten mit Fokus auf der Abschreckungs- und Verteidigungsfähigkeit sowie Förderung der Kooperation zwischen NATO und EU.</p>	Spannungs- und Verteidigungsfall	Fortlaufend	AA / BMVg / BMI
28	<p>Deutschland als Drehscheibe stärken</p> <p>Die zentrale gesamtstaatliche Aufgabe Deutschlands als Drehscheibe mit ermöglichen und die Bewegungs- und Handlungsfreiheit im Rahmen der Landes-/Bündnisverteidigung mit gewährleisten. Die Drehscheibe Deutschland ist ein gesamtstaatliches, multifunktionales Konzept und soll den Aufmarsch deutscher und verbündeter Streitkräfte aus sowie durch Deutschland im Rahmen der Landes- und/oder Bündnisverteidigung sicherstellen.</p>	Spannungs- und Verteidigungsfall	Fortlaufend	BMVg / BMI
29	<p>Aufrechterhaltung/Stärkung der klinisch-diagnostischen Referenzzentren</p> <p>Die Stärkung der Referenzzentren erfolgt mit Fokus auf Krankheitserreger und die Gewährleistung von deren Funktionalität auch in Zeiten, in denen diagnostische Reagenzien nur schwer erhältlich sind.</p>	Gesundheitsgefahren	Fortlaufend	BMG / RKI



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
3.12 JUSTIZ UND VERBRAUCHERSCHUTZ				
1	<p>Umsetzung der angepassten Sicherheitsüberprüfungsfeststellungsverordnung (SÜFV)</p> <p>Die im Februar 2023 in Kraft getretenen Neuregelungen beinhalten u. a. die Aufnahme weiterer Behörden (z. B. ZITiS, Teile des BSI), sodass deren Mitarbeitende mit höchster Stufe sicherheitsüberprüft werden müssen, und die Aufnahme weiterer Unternehmensbereiche (z. B. im Bereich Gasversorgung) in den vorbeugenden personellen Sabotageschutz.</p>	Sabotageakte auf lebens- oder verteidigungswichtige Einrichtung	Fortlaufend	BMI
2	<p>Anpassung des Sicherheitsüberprüfungsgesetzes</p> <p>Vorbeugender personeller Sabotageschutz soll im Zuge des 2. Sicherheitsüberprüfungsänderungsgesetzes (SÜGÄndG) gestärkt werden und mitbetroffene Personen (z. B. Ehegattin/Ehegatte, Lebenspartner/in) in die Sicherheitsüberprüfung miteinbezogen werden. Die Ressortabstimmung hierzu läuft.</p>	Sabotageakte auf lebens- oder verteidigungswichtige Einrichtung	Inkrafttreten Ende 2024 / Anfang 2025 geplant	BMI
3	<p>Entwurf eines Gesetzes zur Regelung hybrider und virtueller Versammlungen in der Bundesnotarordnung, der Bundesrechtsanwaltsordnung, der Patentanwaltsordnung und dem Steuerberatungsgesetz sowie zur Änderung weiterer Vorschriften des Rechts der rechtsberatenden Berufe</p> <p>Den betroffenen Kammern soll die Möglichkeit eingeräumt werden, Versammlungen künftig auch in hybrider oder virtueller Form abzuhalten.</p>	All-Gefahren-Ansatz	06/2024	BMJ
4	<p>Gesetz zur Förderung des Einsatzes von Videokonferenztechnik in der Zivilgerichtsbarkeit und den Fachgerichtsbarkeiten</p> <p>Die vorgeschlagenen Neuregelungen zielen darauf ab, den Einsatz von Videokonferenztechnik in der Zivilgerichtsbarkeit sowie in den Fachgerichtsbarkeiten weiter zu fördern. Von den bereits seit längerem bestehenden Möglichkeiten, mündliche Verhandlungen, Güteverhandlungen und Erörterungstermine sowie die Vernehmung von Zeugen, Sachverständigen und Parteien per Bild- und Tonübertragung durchzuführen, wurde infolge der COVID-19-Pandemie in größerem Umfang Gebrauch gemacht. Die praktischen Erfahrungen mit dem Einsatz von Videokonferenztechnik haben Anpassungs- und Konkretisierungsbedarf bei den verfahrensrechtlichen Grundlagen aufgezeigt.</p>	All-Gefahren-Ansatz	06/2024	BMJ



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
5	<p>Entwurf eines Gesetzes zur Zulassung virtueller Wohnungseigentümerversammlungen, zur Erleichterung des Einsatzes von Steckersolargeräten und zur Übertragbarkeit beschränkter persönlicher Dienstbarkeiten für Erneuerbare-Energien-Anlagen</p> <p>Eine rein virtuelle Wohnungseigentümerversammlung ohne Teilnahmemöglichkeit in Präsenz ist aktuell nur möglich, wenn die Wohnungseigentümerinnen und -eigentümer eine entsprechende Vereinbarung getroffen haben. Mit dem Gesetz soll künftig u. a. die Durchführung virtueller Wohnungseigentümerversammlungen erleichtert werden.</p>	All-Gefahren-Ansatz	06/2024	BMJ
6	<p>Zehntes Gesetz zur Änderung des Bundesverfassungsgerichtsgesetzes – Einführung des elektronischen Rechtsverkehrs mit dem Bundesverfassungsgericht</p> <p>Das Bundesverfassungsgerichtsgesetz (BVerfGG) sieht – anders als die anderen Verfahrensordnungen – eine verfahrensbezogene elektronische Kommunikation mit dem Bundesverfassungsgericht (BVerfG) bislang nicht vor. Um das Potenzial und die Chance, die die Digitalisierung für die elektronische Kommunikation mit der Justiz und für die Justiz bietet, auch für das BVerfG zu nutzen, soll das BVerfG in seinen verfassungsgerichtlichen Verfahren ebenfalls am elektronischen Rechtsverkehr teilnehmen. Damit wird ein sicherer, rechtswirksamer Austausch elektronischer Dokumente zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Behörden und Gerichten ermöglicht.</p>	All-Gefahren-Ansatz	07/2024	BMJ
7	<p>Entwurf eines Gesetzes zur weiteren Digitalisierung der Justiz</p> <p>Durch Rechtsanpassungen im Bereich des elektronischen Rechtsverkehrs und der elektronischen Aktenführung soll die bereits weit fortgeschrittene Digitalisierung in der Justiz in allen Verfahrensordnungen weiter gefördert werden.</p>	All-Gefahren-Ansatz	07/2024	BMJ
8	<p>Entwurf eines Gesetzes zur weiteren Digitalisierung der Zwangsvollstreckung</p> <p>Ziel des Entwurfs ist es u. a., die Anzahl der Aufträge und Anträge in hybrider Form deutlich zu verringern. Um dieses Ziel zu erreichen, soll der Anwendungsbereich der §§ 754a und 829a der Zivilprozessordnung (ZPO) erweitert werden. Dadurch soll in weiterem Umfang als bisher erlaubt werden, anstatt der vollstreckbaren Ausfertigung in Papierform eine elektronische Kopie davon an das Vollstreckungsorgan zu übermitteln. In den §§ 754, 755, 757 und 802a ZPO in der Entwurfsfassung soll zudem geregelt werden, dass für die dort genannten Befugnisse und Pflichten des Gerichtsvollziehers die Übermittlung einer elektronischen Kopie der vollstreckbaren Ausfertigung an den Gerichtsvollzieher bzw. dessen Zugriffsmöglichkeit auf eine solche Kopie ausreicht.</p>	All-Gefahren-Ansatz	10/2024	BMJ



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
9	<p>Gesetz zur Modernisierung des Verkündungs- und Bekanntmachungswesens</p> <p>Das Gesetz hat die rechtlichen Voraussetzungen für die Verkündung von Gesetzen und Verordnungen des Bundes in einem elektronischen Bundesgesetzblatt im Internet geschaffen und modernisiert zugleich das Verkündungs- und Bekanntmachungsrecht.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Seit 2023	BMJ
3.13 VULNERABLE GRUPPEN				
1	<p>Umsetzung des Nationalen Aktionsplans 2.0 (NAP 2.0) zur UN-Behindertenrechtskonvention</p> <p>Mit dem NAP 2.0 treibt die Bundesregierung die Inklusion von Menschen mit Behinderungen durch gezielte Maßnahmen auf der Bundesebene weiter voran. Er soll dazu beitragen, dass Inklusion als in allen Lebensbereichen zu berücksichtigendes Prinzip Einzug hält.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	FF BMAS Ressort- übergrei- fend
2	<p>Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB®):</p> <p>Das BMAS bezuschusst niedrigschwellige Beratungsangebote für Menschen mit Behinderungen, von Behinderung bedrohte Menschen und ihre Angehörigen, die Orientierung in Fragen der Rehabilitation und Teilhabe geben und im Katastrophenfall strukturelle Defizite (z. B. bei der Beratung durch die Rehabilitationsträger) teilweise ausgleichen können. Die EUTB®-Angebote haben sich insbesondere während der COVID-19-Pandemie als äußerst flexibel und widerstandsfähig erwiesen (z. B. durch verstärkte telefonische, digitale und „Outdoor“-Beratungsformen) und somit zur Aufrechterhaltung der sachgerechten Beantragung von Teilhabe- und Reha-Leistungen beigetragen.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BMAS
3	<p>Ausbau der Hinweise und Empfehlungen für vulnerable Gruppen auf „lebensmittelwarnung.de“</p> <p>Das überarbeitete Portal „lebensmittelwarnung.de“ wird zahlreiche Hinweise und Empfehlungen für vulnerable Gruppen (u. a. Babys, Kinder, Seniorinnen und Senioren, Vorerkrankte, Immunsupprimierte, Menschen mit Allergien oder Diabetes etc.) enthalten. Geplant ist ebenfalls eine direkte Adressierung von Informationen über spezifische E-Mail-Verteiler (z. B. für Menschen mit Allergien) unter Berücksichtigung zusätzlicher Informationen aus den Ressorteinrichtungen.</p>	Gesundheitsgefahren	Zukünftig	BMEL / BVL / BfR



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
4	<p>Unterstützungsangebote zur Stärkung der Resilienz von Kindern und Jugendlichen</p> <p>Empfehlungen aus dem Bericht „Gesundheitliche Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche durch Corona“ sollen weiterverfolgt werden, um insbesondere psychosoziale Folgen der COVID-19-Pandemie bei Kindern und Jugendlichen zu adressieren. Kinder und Jugendliche sollen in ihrer mentalen Gesundheit und Resilienz gestärkt werden. Dazu zählt vor allem das bundesweite Modellprogramm „Mental Health Coaches“ an Schulen. Für die Fortführung stehen im Haushaltsjahr 2024 bis zu zehn Millionen Euro zur Verfügung. Zum Anfang des Schuljahres 2023/2024 wurden bundesweit mehr als 80 Mental Health Coaches an über 100 Schulen eingesetzt. Damit konnten bisher mehrere zehntausende Schülerinnen und Schüler erreicht werden. Ziel des Bundesprogramms ist es, die Resilienz, mentale Gesundheit und das Wohlbefinden junger Menschen zu stärken und mehr Offenheit für das Thema „mentale Gesundheit“ an Schulen zu schaffen.</p>	Gesundheitliche Gefahren, All-Gefahren-Ansatz	Seit 2023/2024	BMFSFJ
5	<p>Unterstützungsangebot zur Stärkung der Resilienz von Pflegebedürftigen, pflegenden Angehörigen und Nahestehenden</p> <p>Das Angebot des Pflgetelefons richtet sich an Pflegebedürftige, pflegende Angehörige, Dienstleister im Pflegesektor sowie die Arbeitgeber und das Umfeld von pflegenden Angehörigen. Durch kompetente und empathische Beratung sorgt das Pflgetelefon für zeitliche sowie emotionale Entlastung, insbesondere für pflegende Angehörige in kritischen sowie belastenden Situationen (insbesondere in Krisenzeiten wie der COVID-19-Pandemie).</p>	Gesundheitliche Gefahren	Seit 2011 fortlaufend	BMFSFJ
6	<p>Ausbau der mehrsprachigen Informationsangebote zu Migration und Gesundheit</p> <p>Auf dem mehrsprachigen Webportal www.migration-gesundheit.bund.de werden zahlreiche Broschüren und Informationsmaterialien zu verschiedenen Schwerpunktthemen (z. B. COVID-19) gebündelt zur Verfügung gestellt. Das Portal richtet sich gezielt an Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und soll dabei helfen, die Gesundheitskompetenz zu stärken und auch in Krisenfällen frühzeitig zu informieren. Das Portal steht in den Sprachen Deutsch, Englisch, Türkisch, Arabisch und Russisch zur Verfügung und wird kontinuierlich um weitere Themen aus dem Bereich Gesundheit erweitert.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BMG



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
3.14 INNOVATIVE TECHNOLOGIEN				
1	<p>Entwicklung und Optimierung von mathematischen Modellen</p> <p>Mathematische Modelle können beispielsweise zur Simulation von Epidemien dienen, um die Verbreitung von Tierseuchen besser zu verstehen. Es ist wichtig zu betonen, dass die Verbreitung von Epidemien nicht einfach im Labor gemessen werden kann, weil Krankheitserreger nicht vorsätzlich freigesetzt werden können, nur um deren Verbreitung zu studieren. Mathematische Modellierungen werden seitens des Geschäftsbereichs des BMEL auch im Rahmen der Expositionsabschätzung Prozesssimulation (FoodProcessLab), Predictive Microbial Modeling Lab (PMM-Lab) und/oder Transferstudien (toxikogenetische Modellierung von Kontaminationen entlang der Nahrungskette) zur Verbesserung der Risikofrüherkennung und -bewertung eingesetzt.</p>	Epidemien, Pandemien, Versorgungsunsicherheit in der Lebensmittelkette	Ab 2024 fortlaufend	BMEL / FLI / BfR
3.15 KULTURGUTSCHUTZ				
1	<p>Fortführung sowie Umstellung der Bundessicherungsverfilmung auf digitale Erfassungstechnik</p> <p>Die Ausstattung der Erfassungsstellen mit digitaler Erfassungstechnik bietet einen besseren Schutz historisch bedeutsamer Dokumente vor Totalverlust durch Verfilmung und zusätzliche Digitalisierung und damit verbundene zusätzliche Redundanzen. Die Bundessicherungsverfilmung wird durch die Umstellung den aktuellen Marktveränderungen im Bereich der Erfassungstechnik angepasst. Im Jahr 2024 wird die Bundessicherungsverfilmung nach der Umstellung mit einer neuen elektronischen Datenbank (Archibarba) und mit neuen, zentralisierten Prozessen in der Ausbelichtung fortgeführt.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Seit 2019 fortlaufend	BMI / BBK / BKM / BArch
2	<p>Förderung eines Forschungsprojekts zur Zukunft der Bundessicherungsverfilmung</p> <p>Im August 2023 wurde durch das BBK eine Ausschreibung zu einer Forschungsförderung im Bereich des Kulturgutschutzes veröffentlicht. Diese Ausschreibung hat das Ziel, zukünftige Herausforderungen der Bundessicherungsverfilmung wie die zukünftige Versorgung mit Filmmaterial und die Diskussion möglicher Alternativmedien und -technologien aus langfristiger, wissenschaftlicher Perspektive zu erörtern. Das Fördervolumen ist mit maximal 300.000 Euro dotiert.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Voraussichtlich ab 2024	BMI / BBK



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
3	Förderung der Notfallverbände Kulturgutschutz Das BBK fördert aktiv die Arbeit der bundesweit über 60 Notfallverbände der Kulturgut bewahrenden Einrichtungen, die Strategien und Notfallplanungen zum Schutz von Kulturgütern vor verschiedenen Gefahren erarbeiten. Gemeinsam mit den Notfallverbänden der Kulturgut bewahrenden Einrichtungen organisiert und finanziert das BBK das Jahrestreffen der Notfallverbände Kulturgutschutz als Veranstaltung der Bundesakademie für Bevölkerungsschutz und Zivile Verteidigung (BABZ). Hierbei sollen vor allem Best Practices untereinander ausgetauscht sowie die Gründung weiterer Notfallverbände unterstützt werden.	All-Gefahren-Ansatz	Seit 2004 (intensiviert seit 2019) fortlaufend	BMI/ BBK
4	Veranstaltung zum 70. Jubiläum der Haager Konvention Für das Jahr 2024 ist im Rahmen der Verbreitung des Wortlauts der Haager Konvention eine größere Veranstaltung unter dem Motto „70 Jahre Haager Konvention bei bewaffneten Konflikten“ angedacht. Die Veranstaltung soll auf die Errungenschaften von Bund, Ländern und Kommunen der letzten Jahre eingehen und das weitere Vorgehen beleuchten. Es ist geplant, zahlreiche externe Partner einzuladen. Bewusst wird eine Öffentlichkeitswirkung angestrebt.	All-Gefahren-Ansatz	2024	BMI/ BBK mit Partnern
5	Förderung des „SicherheitsLeitfadens Kulturgut (SiLK)“ sowie seiner Produkte und Leistungen Die BKM fördert den „SicherheitsLeitfaden Kulturgut (SiLK)“ sowie seine Produkte und Leistungen. SiLK dient der Schärfung des Bewusstseins für das Thema Sicherheit und Kulturgutschutz in Museen, Bibliotheken und Archiven. Die Projektwebsite silk-project.de enthält Informationen zu Veranstaltungen, Publikationen und Kooperationspartnern. Auf der Website silk-tool.de finden sich Information zum allgemeinen Sicherheitsmanagement sowie zu Risiken für Kulturgut mit Einführungstexten, Fragebögen und Handlungsempfehlungen, die in deutscher, englischer und arabischer Sprache abgerufen werden können.	All-Gefahren-Ansatz	2024	BKM
6	Stärkung des Austauschs mit Ländern, Kommunen und Zivilgesellschaft zur Stärkung der Resilienz im Kulturbereich Die BKM plant einen verstärkten Austausch mit Ländern, Kommunen und Zivilgesellschaft zur Stärkung der Resilienz in der Kultur.	All-Gefahr-Ansatz	Ab 2024	BKM



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
7	<p>Förderung der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) von der BKM und der Ländergemeinschaft über die Kulturstiftung der Länder</p> <p>Die KEK unterstützt bundesweit Projekte zum Originalerhalt und zur Notfallvorsorge, darunter eine interaktive Karte der Notfallverbände.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BKM
8	<p>Ausbau der Notfallinfrastruktur des Bundes für Kulturgut</p> <p>Hierzu zählt z. B. das Vorhalten von drei Notfallanhängern mit mobilen Erstversorgungszentren für geschädigtes Archivgut durch das Bundesarchiv, von denen auch angeschlossene Notfallverbände profitieren.</p>	All-Gefahren-Ansatz	2024	BKM / BArch
3.16 KRITISCHE INFRASTRUKTUREN				
1	<p>Entwicklung einer multikriteriellen Entscheidungsunterstützung im Resilienzmanagement von Kritischen Infrastrukturen</p> <p>Entwicklung eines Prozesses zur Unterstützung von Entscheidungen hinsichtlich der Auswahl von umzusetzenden resilienzsteigernden Maßnahmen im Kontext Kritischer Infrastrukturen. Hierbei werden multiple Kriterien und Stakeholder-Interessen sowie Unsicherheiten im Entscheidungsprozess berücksichtigt.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BMWK / DLR
2	<p>Erarbeitung KRITIS-Dachgesetz</p> <p>Mit der Ausgestaltung des KRITIS-Dachgesetzes soll erstmals eine bundesgesetzliche Regelung zum Schutz Kritischer Infrastrukturen geschaffen werden. Unter anderem sollen diese damit klar und systematisch identifiziert werden sowie sektorübergreifende Mindeststandards für KRITIS-Betreiber festgelegt werden. Mit dem KRITIS-Dachgesetz wird gleichzeitig die EU-Richtlinie über die Resilienz kritischer Einrichtungen (CER-Richtlinie) umgesetzt.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Bis 10/2024	FF BMI Ressort- übergreifend
3	<p>Weiterentwicklung des Lagebilds KRITIS</p> <p>Im Lagebild KRITIS führt das BBK aktuelle Informationen aus den Bundesländern und den Bundesressorts zur Versorgungssicherheit in den KRITIS-Sektoren zusammen. Diese Informationen sollen dabei helfen, frühzeitig mögliche Störungen in der Versorgungssicherheit festzustellen und Maßnahmen zu ergreifen. Beispielsweise soll die Erstellung vereinfacht und die Ergebnisdarstellung verschlankt werden.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Seit 01/2022	BMI / BBK



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
4	<p>Fortführung der (Teil-)Finanzierung der Stärkung der Resilienz der Trinkwasserversorgung</p> <p>Der Bund finanziert (zum Teil) Maßnahmen der Länder zur Stärkung der Resilienz der Trinkwasserversorgung. Investiert wird beispielsweise in Notstromaggregate, mobile Transportkapazitäten oder Notbrunnen.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BMI/ BBK/ auf Länder- seite Umwelt- ressorts
5	<p>Intensivierung der bundespolizeilichen Überwachung im Bereich maritimer Kritischer Infrastruktur</p> <p>Zukünftig sollen die Fähigkeiten zur Überwachung unter Wasser (Drohnen, Sonar, ROV) verbessert werden. Darüber hinaus soll die Zusammenarbeit der Bundespolizei mit Blick auf den Schutz der maritimen Kritischen Infrastruktur mit der Marine (z. B. Einrichtung Verbindungsbeamter beim Maritime Operation Center) gestärkt werden.</p>	Gefahren im Seeraum, Ausfall Kritischer Infrastruktur	Zukünftig	BMI/ BPol
6	<p>Härtung des Digitalfunks BOS und der Netze des Bundes gegen Energiemangel-, Cyber- und Infektionslagen</p> <p>Die Härtung des Digitalfunks BOS soll durch eine Vielzahl von Teilmaßnahmen erfolgen. Diese reichen beispielsweise von der Bevorratung von Betriebsstoffen – auch durch Einbeziehung der Dienstleister (Energimangellage) –, der Etablierung von übergreifenden Frühwarnindikatoren und anlassbezogenen Sondergremien zu den Themen Energimangellage, Cyberlage, Gesundheitslage über die Identifizierung von prozessualen Schwachstellen mit den Betriebsdienstleistern, regelmäßigen Übungen und Schulungen mit dem Notfallmanagement bis zur Ausstattung von betriebskritischen Einheiten mit mehreren Rückfallebenen zur Aufrechterhaltung der Arbeitsfähigkeit und der Vorhaltung mobiler Anlagen (z. B. Klimaanlage).</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BMI/ BDBOS
7	<p>Fortführung von UP KRITIS</p> <p>In der UP KRITIS, einer öffentlich-privaten Partnerschaft, kooperieren Betreiber Kritischer Infrastrukturen, deren Aufsichtsbehörden und deren Dach- und Fachverbände bei der Förderung des Schutzes Kritischer Infrastrukturen. Die Mitglieder der UP KRITIS arbeiten in Gremien sowohl sektorspezifisch als auch sektorübergreifend an technischen, organisatorischen und politischen Fragestellungen. Die Arbeiten dienen der Vorbereitung auf und Verhinderung von Sicherheitsvorfällen und Versorgungsausfällen.</p>	Ausfall Kritischer Infrastruktur, Cybergefahren	Seit 2007 fortlaufend	BMI/ BSI



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
3.17. BEWÄHRTE RESILIENZPRAKTIKEN VERBREITEN				
1	Weiterentwicklung des Webportals „KatRiMa.de“ Weiterentwicklungen des partizipativen Informationsportals umfassen den Ausbau des Bereichs „Bewährte Praktiken“, eine partizipative Schadensereignisübersicht für nationale und internationale Ereignisse und die Unterstützung der Nationalen Plattform zur Stärkung der Resilienz gegenüber Katastrophen.	All-Gefahren-Ansatz	Seit 2022 fortlaufend	FF BMI/ BBK Ressort- über- greifend



Handlungsfeld 4 der Resilienzstrategie: Die Vorbereitung auf den Katastrophenfall verbessern und einen besseren Wiederaufbau ermöglichen

In diesem Abschnitt werden ausgewählte aktuelle Maßnahmen der Bundesregierung aufgeführt, die zur Umsetzung des Handlungsfelds „Die Vorbereitung auf den Katastrophenfall verbessern und einen besseren Wiederaufbau ermöglichen“ beitragen. Abgesehen von den hier aufgeführten konkreten Vorhaben nehmen die Bundesressorts vielfältige Daueraufgaben wahr, die

zur Umsetzung dieses Handlungsfelds beitragen, beispielsweise im Bereich Warnung, Übungen, Ausbildung, Ehrenamt oder der Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren. Darüber hinaus finden bedarfsbezogene Lessons-Learned-Veranstaltungen im Nachgang von Katastrophen ressortübergreifend statt.

Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
4.1 DIE KRISENFRÜHERKENNUNG UND DIE FRÜHZEITIGE WARNUNG FÜR EINE RECHTZEITIGE UND GEZIELTE EINLEITUNG VON MASSNAHMEN VERBESSERN				
1	Weiterbetrieb Weltraumlagezentrum Das ressortgemeinsame Weltraumlagezentrum informiert durch die Erzeugung eines Weltraumlagebilds mit 24/7-Befähigung sowie mit bedarfsspezifischen Warndiensten, Produkten und Beratungsleistungen über Gefahren für Satelliten und andere Weltraumsysteme sowie für terrestrische Infrastrukturen und die Bevölkerung (z. B. durch die Vorhersage und Beobachtung von Wiedereintritten).	Weltraumgefahren (Kollisionsvermeidung, Wiedereintritte von Weltraumobjekten, Weltraumwetter)	Fortlaufend	BMWK / BMVg
2	Verbesserung der Lageerfassung mittels Szenario-Identifikationsmethoden Entwicklung eines Rahmenwerks zur beschleunigten Lageerfassung durch morphologische Analyse und probabilistische Modelle zur Berücksichtigung und Analyse unsicherer und unvollständiger Informationen und Sensordaten.	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BMWK / DLR
3	Modernisierung der Lagebeobachtungen und -bewertungen des THW Das THW führt Lagebeobachtungen und Lagebewertungen durch und befindet sich derzeit in der Ausschreibungsphase einer Einsatzunterstützungssoftware, die es möglich macht, die Lageentwicklung und -beobachtung noch zielgenauer darzustellen, um im Einsatzfall schneller und effizienter zu Entscheidungen zu gelangen.	All-Gefahren-Ansatz	Seit 2023 fortlaufend	BMI / THW



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
4	<p>Durchführung des jährlichen Warntags</p> <p>Etablierung des einheitlichen bundesweiten Warntags am jeweils zweiten Donnerstag eines jeden Septembers unter Einbindung aller sonstigen Warnwege (MoWaS, Warnapp NINA, Sirensignale etc.).</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BMI/ BBK
5	<p>Ausbau standardisierter Inhalte von Warnmeldungen</p> <p>Austausch weiterer Warnmeldungskategorien und technischer Verbesserungen mit KATWARN / Bürger Info- und Warn-App (BIWAPP) / Länderübergreifendes Hochwasser Portal (LHP) / DWD. Einführung möglichst standardisierter Textblöcke für Handlungsanweisungen und -empfehlungen für die medienübergreifende Warnung der Bevölkerung.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Seit 2023	BMI/ BBK
6	<p>Einführung und Weiterentwicklung von Cell Broadcast</p> <p>Der bundesweite Warnmittelmix soll um den zusätzlichen Warnkanal Cell Broadcast erweitert werden, um die Anzahl mit Warnmeldungen erreichter Menschen zu erhöhen. Die technische Infrastruktur muss den Anforderungen im Zivilschutz genügen, und die Nutzungsmöglichkeit zur Bevölkerungswarnung im Katastrophenschutz muss verbessert werden. Bis 2024 läuft die Evaluierungsphase.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Bis 2024	BMI/ BBK
7	<p>Georedundanz bei Einrichtungen des Warndienstes</p> <p>Einrichtung von Redundanzen und Ausweichsitzen für Anlagen und Einrichtungen des nationalen Warndienstes.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Seit 2020 (Stand 2024 ist mit einer weiteren Laufzeit von > 5 Jahren zu rechnen)	BMI/ BBK
8	<p>Fortführung des Dateninfrastrukturprojekts FReDA</p> <p>Durchführung eines fortlaufenden und zeitnahen Health- und Wellbeing-Monitorings in unterschiedlichen sozialen Gruppen, um Reaktion auf Krisen und eventuelle Bewältigungsstrategien zu evaluieren und bedarfsorientiert und gruppenspezifisch reagieren zu können.</p>	All-Gefahren-Ansatz	April 2021 bis mind. 2025	BMI/ BiB



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
9	<p>Implementierung und Erweiterung des Melde- und Informationsportals (MIP) des BSI</p> <p>Das MIP ermöglicht es Unternehmen und Behörden, sich beim BSI zu registrieren und Meldungen abzugeben. Das BSI unterstützt die Meldenden innerhalb der gesetzlichen Zuständigkeiten und verwendet die Meldungen zur Erstellung von sanitarierten Lageinformationen, welche über das MIP und weitere Kommunikationskanäle bereitgestellt werden. Das MIP ist seit März 2023 in Betrieb und wird sukzessive für alle Meldestellen erweitert.</p>	Cybergefahren	Seit 2023 fortlaufend	BMI/ BSI
10	<p>Entwicklung, Anwendung, fortlaufende Weiterentwicklung von Systemen zur Früherkennung und -warnung von potenziellen Lagen/Krisen im Bereich Tierarzneimittel</p> <p>Dies erfolgt u. a. unter Nutzung der Daten aus nationalen/europäischen/internationalen Datenbanken, Verfahren wie Signaldetektion und Signalmanagement und zukünftig Big Data (z. B. Aufbau einer DNA-Sequenzdatenbank und Austausch mit allen Gesundheits- und Lebensmitteleinrichtungen von Bund und Ländern).</p>	Lebensbedrohliche Beeinträchtigung menschlicher Gesundheit und/oder natürlicher Lebensgrundlagen	Fortlaufend	BMEL/ BVL/ BfR
11	<p>Fortführung des Radar Bulletin</p> <p>Das Radar Bulletin wird monatlich vom Schweizer Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen in Zusammenarbeit mit dem FLI erstellt. Das Radar Bulletin beschreibt kurz und prägnant die aktuelle internationale Lage der wichtigsten Tierseuchen und bewertet ihre Gefahrenlage nach den Ampelfarben Grün, Gelb und Rot.</p>	Tierseuchen	Fortlaufend	BMEL/ BLV/ FLI
12	<p>Fortführung der Überwachung der Belastung des Gesundheitssystems im Rahmen der Krankenhauskapazitätssurveillance (KHKapSur)</p> <p>Für die Darstellung der Belastung des Gesundheitssystems melden die Krankenhäuser täglich die nicht intensivmedizinischen Behandlungskapazitäten auf ihren Normalstationen sowie die intensivmedizinischen Behandlungskapazitäten verpflichtend nach der Verordnung zur KHKapSur. Dies dient der frühzeitigen Identifizierung etwaiger Überlastungen im Gesundheitswesen, um ggf. zu einem frühen Zeitpunkt Maßnahmen umsetzen zu können.</p>	Gesundheitsgefahren	Fortlaufend	BMG



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
13	<p>Neuentwicklung und Einführung des Warnsystems RainBoW</p> <p>Bei RainBoW handelt es sich um eine risikobasierte, anwendungsorientierte, individualisierbare Bereitstellung optimierter Warninformationen. Ziel ist u. a. die Erweiterung des Vorhersagehorizonts der Warnungen, um die Vorwarnzeit zu erhöhen.</p>	Meteorologische Gefahren	04/2022–04/2032	BMDV / DWD
14	<p>Aufnahme von Warnmeldungen zu Sturmfluten/Sturmebben im Naturgefahrenportal</p> <p>Das Naturgefahrenportal wird Lage- und Vorsorgeinformationen sowie Frühwarnungen bereitstellen. Diese sollen an zentraler Stelle in einheitlichem und barrierefreiem Format veröffentlicht werden und sämtliche Angaben enthalten, die für das Verständnis der Informationen und Warnungen erforderlich sind. Das Naturgefahrenportal ist eine Ergänzung des bestehenden Warnsystems in Deutschland.</p>	Sturmfluten/-ebben	Seit 2023 bis ca. 2026	BMDV / BSH / DWD
15	<p>Weiterbetrieb des Onlinemessnetzes Umweltradioaktivität für Bundeswasserstraßen (40 Stationen) inkl. Leitstellenaufgabe</p> <p>Die Bundesanstalt für Gewässerkunde betreibt 40 Messstationen in Bundeswasserstraßen zur Erfassung von Radioaktivität und trägt damit zum „Integrierten Mess- und Informationssystem“ des Bundesamts für Strahlenschutz bei.</p>	Ereignisfall Radioaktivität	Fortlaufend	BMDV / BfG
16	<p>Weiterbetrieb und -entwicklung des integrierten Mess- und Informationssystems zur Überwachung der Radioaktivität in der Umwelt des Bundes (IMIS)</p> <p>Aufgabe des integrierten Mess- und Informationssystem zur Überwachung der Radioaktivität in der Umwelt (IMIS) ist es, die Umwelt kontinuierlich zu überwachen, um schnell und zuverlässig bereits geringfügige Änderungen der Radioaktivität flächendeckend erkennen sowie langfristige Trends erfassen zu können. An diesem Messprogramm zur Überwachung der Umwelt sind mehr als 50 Labore bei Bundesbehörden und in den Ländern beteiligt. Das BfS betreibt 1700 Messsonden zur Messung der Radioaktivität in der Umwelt.</p>	Radiologischer Notfall	Fortlaufend	BMUV / BfS



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
4.2 DIE MÖGLICHEN ENTWICKLUNGEN VON SCHADENSLAGEN BESSER VORHERSEHEN				
1	<p>Quantitative Analyse möglicher Entwicklungen von Schadenslagen und verbundener Risiken für Kritische Infrastrukturen</p> <p>Entwicklung von Methoden, die basierend auf identifizierten relevanten Katastrophenszenarien und zugehörigen Stressoren eine quantitative Bewertung der Vulnerabilität von Kritischen Infrastrukturen und resultierenden Schadenslagen erlauben. Darauf basierend soll eine Visualisierung der ortsabhängigen Risikoentwicklung als Unterstützungswerkzeug für Einsatzkräfte und Krisenstäbe entwickelt werden.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BMWK / DLR
2	<p>Beteiligung am EU-Projekt DURABLE (Delivering a Unified Research Alliance of Biomedical and public health Laboratories against Epidemics)</p> <p>Das EU-Projekt DURABLE wird eine zentrale Anlaufstelle für Diagnostik, Forschung, Bereitschaft und Reaktion auf aktuelle und zukünftige Gesundheitsbedrohungen zum Nutzen der Bürgerinnen und Bürger in der EU und weltweit sein. DURABLE wird ein nachhaltiges Netzwerk von Laboratorien und Forschungsinstituten aufbauen, welches die Hindernisse für eine bessere Bereitschaft beseitigen kann und HERA-Warmmeldungen, wissenschaftliche Echtzeitdaten und integrierte Analysen zur Verfügung stellt. Dabei geht es auch um die Entwicklung neuer mathematischer Modelle und umfassender analytischer Rahmenbedingungen zur Unterstützung von Risikobewertungen.</p>	Epidemien	01.02.2023–31.01.2027	BMEL / FLI
4.3 DEN EREIGNISFALL ÖFTER ÜBEN				
1	<p>Nationale Kommunikationsübungen im Bereich Strom mit Branchenvertretern und Ländern sowie mit europäischen Nachbarstaaten</p> <p>Zur Überprüfung der Wirksamkeit der Risikovorsorgepläne zur Vermeidung von Stromversorgungskrisen führen die EU-Mitgliedstaaten alle zwei Jahre Simulationen von Stromversorgungskrisen durch. Die letzte diesbezügliche Übung unter Beteiligung der deutschen Krisenkoordinierungsstelle fand im Oktober 2023 statt.</p>	Stromversorgungskrise	Alle zwei Jahre (nächste Übung 2025)	BMWK



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
2	<p>Planung, Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Länder- und Ressortübergreifenden Krisenmanagementübung (LÜKEX)</p> <p>Das BBK führt in regelmäßigen Abständen die LÜKEX unter Beteiligung von Bund, Ländern, Hilfsorganisationen, Betreibern Kritischer Infrastrukturen und weiteren Akteuren des nationalen Krisenmanagements durch. Die Übungen finden alle zwei bis drei Jahre statt und bauen auf unterschiedlichen Szenarien auf. Die LÜKEX 2026 wird das Thema „Dürre und Hitzewelle – Notlage durch extreme Hitzewelle nach langjähriger Trockenperiode in Deutschland und Europa“ behandeln.</p>	All-Gefahren-Ansatz (2026: Dürre und Hitzewelle)	Fortlaufend (nächste Übung voraussichtlich 2026)	BMI / BBK
3	<p>Strategische Weiterentwicklung der LÜKEX als System</p> <p>Hierzu gehören ergänzende Übungsformate, die Verstetigung von Prozessen, die Förderung der nachhaltigen Umsetzung von Übungserkenntnissen sowie die Intensivierung des Wissensmanagements.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BMI / BBK
4	<p>Umsetzen und Fortschreiben des mehrjährigen Übungsplans von Ereignissen und Krisen entlang der Lebensmittelkette</p> <p>mittels Durchführung von Bund-Länder-Krisenübungen. Die nächste Übung erfolgt 2025 im Bereich Futtermittel.</p> <p>Eine Beobachtung der Übung erfolgt u. a. auch durch BBK, BfS, BMUV, BMVg, RKI (Zuständigkeit für kosmetische Mittel und sonstige Bedarfsgegenstände).</p>	Kontamination von Lebensmitteln, Futtermitteln, Bedarfsgegenständen, kosmetischen Mitteln, Tabakprodukten	2025	BMI / BMG / BVL / BMVg
5	<p>Umsetzung des mehrjährigen Übungsplans für Bund-Länder-Krisenübungen für Ernährung und Landwirtschaft</p> <p>Die nächste Übung findet im Jahr 2025 statt und wird sich auf den Bereich Futtermittel fokussieren.</p>	Versorgungskrise bei Lebensmitteln	Ab 2025 fortlaufend	BMEL / BVL
6	<p>Teilnahme an jährlichen Übungen des BfS zur Umweltradioaktivität</p> <p>Um die Abläufe bei nuklearen Notfällen zu üben, werden regelmäßige Übungen durchgeführt.</p>	Ereignisfall Radioaktivität	Fortlaufend	BMDV / BfG



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
7	<p>Regelmäßige Übungen mit Behelfsbrückengerät</p> <p>Teilnahme und Unterstützung der Autobahn GmbH des Bundes bei der Organisation von Übungen der Einsatzkräfte des THW mit dem Behelfsbrückengerät des Bundes.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Seit 2023	BMDV / FBA / Autobahn GmbH / Auftragsverwaltungen / THW
4.4 DIE NOTFALLPLANUNG WEITERENTWICKELN				
1	<p>Aktualisierung des Notfallplans Gas</p> <p>Der Notfallplan trägt dazu bei, dass im Fall einer Versorgungskrise ein koordinierter Ablauf der Prozesse zwischen relevanten Akteuren sowie ein einheitliches Vorgehen der EU-Mitgliedstaaten gewährleistet ist.</p>	Versorgungsausfall Gas	Alle vier Jahre (letzte Aktualisierung September 2023)	BMWK
2	<p>Entwicklung eines modernen Schutzraumkonzepts</p> <p>BMI, BBK und BImA arbeiten an der Entwicklung eines modernen Schutzraumkonzepts, welches die aktuellen Bedrohungen und Gefahren, wie sie in dem vom BBK entwickelten Gesamtszenario dargestellt werden, ebenso berücksichtigt wie den neuesten Stand der baulich-technischen Entwicklung.</p>	Spannungs- und Verteidigungsfall	2023–2024	BMI / BBK / BImA
3	<p>Bargeldversorgung bei Extremwetterereignissen – Erkenntnisgewinne für die Bargeldversorgung in Krisensituationen</p> <p>Geplante explorative Befragung der Kreditinstitute zu den Auswirkungen von Extremwetterereignissen auf die Bargeldversorgung der Bevölkerung im Ahrtal anhand des Starkregenereignisses 2021.</p>	Starkregen	2024	BMI / BBK
4	<p>Aktualisierung und Fortschreibung der Krankenhausalarm- und Einsatzplanung (KAEP)</p> <p>Zur Vorbereitung von Krankenhäusern auf besondere Lagen arbeitet das BBK an der:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung und Veröffentlichung des Handbuchs Krankenhausalarm- und -einsatzplanung (KAEP) 12/2020. • Aktualisierung und Fortschreibung des Handbuchs KAEP. • Erstellung eines Ausbildungskonzepts KAEP. • Erstellung des Fähigkeitskonzepts KAEP ZV. 	All-Gefahren-Ansatz	Bis 2025	BMI / BBK



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
5	<p>Erstellung einer Handreichung zur Steigerung der Resilienz gegenüber Cyberangriffen für deutsche Kommunalverwaltungen aller Ebenen</p> <p>Das Fachdokument soll die lokalen kommunalen Entscheidungsträger sowie ihre Mitarbeitenden und alle mit der Thematik verbundenen Organisationseinheiten bei der Erstellung einer entsprechenden Notfallplanung gegenüber Cyberangriffen unterstützen und ist als Wegweiser für die Verbesserung des Risikomanagements- und Informationssicherheitsprozesses in Kommunen zu verstehen.</p>	Cybergefahren	2024	BMI/ BBK/ BSI
6	<p>Aktualisierung und Fortführung der Notfallplanung im Rahmen der Tätigkeit des THW</p> <p>Hierzu zählen insbesondere Pandemiepläne, Konzepte für die Absicherung von Großveranstaltungen sowie Einsatzauswertungen von Großschadenslagen. Im Bereich von Großveranstaltungen werden spezielle Konzepte für die einzelnen Veranstaltungen erstellt. Derzeit wird sich insbesondere der Planung der UEFA 2024 in Deutschland gewidmet.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BMI/ THW
7	<p>Aufbau von Beratungsmöglichkeiten zum BCM von Behörden im Bereich Cybersicherheit</p> <p>Im Rahmen dieses Beratungsangebots werden Behörden zukünftig auch bei der Erstellung und Weiterentwicklung der Notfallplanung unterstützt werden können. Im ersten Halbjahr 2024 soll das Thema konzeptionell aufgearbeitet werden. Begleitend soll versucht werden, die notwendigen Fachfähigkeiten bei den ersten Mitarbeitenden aufzubauen. Ab dem 4. Quartal 2024 soll dann in ersten Pilotbehörden mit der Beratung zum BCM begonnen werden. Im Jahr 2025 wird die Beratungstiefe intensiviert.</p>	Cybergefahren	Ab 2024 fortlaufend	BMI/ BSI
8	<p>Weiterentwicklung des fachlichen Krisenmanagementsystems im Bereich Tierarzneimittel</p> <p>Dies erfolgt z. B. durch regelmäßigen fachlichen Austausch mit den für das Krisenmanagement zuständigen Einrichtungen des Bundes und der Länder sowie der EU.</p>	Lebensbedrohliche Beeinträchtigung menschlicher Gesundheit und/oder natürlicher Lebensgrundlagen unmittelbar/mittelbar durch die Anwendung von Tierarzneimitteln	Fortlaufend	BMEL



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
9	<p>Aufbau eines Lagezentrums Ernährungssicherstellung bei der BLE</p> <p>Aufgaben des Lagezentrums „Ernährungssicherstellung“ in einer Versorgungskrise nach ESVG sind die Erstellung und Aktualisierung eines täglichen Lageberichts, die Ländergrenzen überschreitende Koordinierung von Maßnahmen zur Sicherstellung der Grundversorgung und die Koordination der Auslagerung und des Transports der Nahrungsmittelbestände des Bundes (Bundesreserve und Zivile Notfallreserve).</p>	Versorgungskrisen entlang der Lebensmittelkette	Seit 2022 fortlaufend	BMEL / BLE
10	<p>Aufstellung und regelmäßige Aktualisierung von Notfallplänen nach Art. 25 der Verordnung (EU) 2016/2031 für die Sicherung der Handlungsfähigkeit im Falle einer Einschleppung von Schadorganismen</p> <p>Schäden von der Land- und Forstwirtschaft, der Kulturlandschaft sowie der weiteren Umwelt abwenden.</p>	Ein- und Verschleppung von Quarantäneschadorganismen an Pflanzen	Seit 2019 fortlaufend	BMEL
11	<p>Überarbeitung des Nationalen Pandemieplans (NPP)</p> <p>Die inter pandemische Phase wird genutzt, um den bisherigen NPP weiterzuentwickeln und erregerspezifisch zu konzipieren – auch unter Einbezug der Bundesländer und unter Berücksichtigung aktueller Studienergebnisse. Mit der Überarbeitung des Nationalen Pandemieplans wird nicht nur eine sich verändernde Risikolandschaft adressiert, sondern auch Erwartungen der EU und der globalen Ebene im Rahmen der WHO. Das BMG befindet sich aktuell in engem Austausch mit den Ländern, um die Eckpunkte für die Überarbeitung und einen Zeitplan festzulegen.</p>	Pandemien	Fortlaufend	BMG / RKI
12	<p>Fortführung des Kleeblattsystems</p> <p>Das Kleeblattsystem ermöglicht es, in Überlastungssituationen Patientinnen und Patienten über das sogenannte Kleeblattverfahren in andere Einrichtungen zu transportieren. Es wurde 2020 im Rahmen der COVID-19-Pandemie zur strategischen Verlegung von Patientinnen und Patienten entwickelt. Für zukünftige Krisensituationen des medizinischen Bevölkerungsschutzes wird das Kleeblattverfahren verstetigt.</p>	Gesundheitsgefahren	Fortlaufend	BMG / RKI / BMI / BBK
13	<p>„Empfehlungen zur Energieeinsparung und Notfallplanung Energiekrise für Kulturgut bewahrende Einrichtungen“</p> <p>Die Empfehlungen wurden durch die Expertinnen des SiLK-Teams erarbeitet.</p>	Energiekrise	Fortlaufend	BKM



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
4.5 DIE AUSBILDUNG VON FÜHRUNGS- UND EINSATZKRÄFTEN IM KRISENMANAGEMENT VERBESSERN				
1	<p>Weiterentwicklung der Seminare und Veranstaltungen an der Bundesakademie für Bevölkerungsschutz und Zivile Verteidigung (BABZ)</p> <p>Im Rahmen von zielgruppenspezifischen Angeboten, die sowohl synchrone wie asynchrone Lernangebote einschließen wie u. a. Online-Seminare, Blended-Seminare, Web-Based-Trainings für das Lernmanagementsystem ILIAS und die neue 3D-Akademie, die einen virtuellen Zwilling der realen Akademie darstellt, soll eine stetige Weiterentwicklung des Seminarangebots erfolgen.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BMI/ BBK
2	<p>Verstärkung der Ausbildungen der Führungskräfte im Bereich der Lage- und Koordinierungsstabsarbeit</p> <p>Das THW setzt bei der Ausbildung der Führungskräfte zunehmend auf einen dezentralen Ansatz, in dem die Führungslehrgänge für Unterführerinnen und Unterführer nicht mehr nur an den zentralen Ausbildungszentren stattfinden, sondern näher an der ehrenamtlichen Basis. Zudem wird im Rahmen Führungsausbildung vermehrt auf digitale Inhalte gesetzt. So ist der Einsatz von VR-Brillen und der dazugehörigen Technik im Rahmen der Führungsausbildung der taktischen Entscheidungsträgerinnen und -träger ein wesentlicher Bestandteil. Ferner werden alle hauptamtlichen Beschäftigten im THW regelmäßig im Bereich der Lage- und Koordinierungsstabsarbeit geschult und trainiert.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BMI/ THW
3	<p>Umsetzung des Konzepts der flexiblen Behörde</p> <p>Bei der Umsetzung dieses Konzepts wird insbesondere auf die Schulung von Mitarbeitenden, die aktuell in einem anderen Bereich eingesetzt sind, zum flexiblen Einsatz im Asylbereich gesetzt. Dadurch werden weitere Kapazitäten aufgebaut, die den Asylbereich bei plötzlich ansteigenden Asylzahlen zügig unterstützen können. Darüber hinaus können durch dieses Prinzip bei Bedarf auch Unterstützungseinsätze in weiteren Bereichen ermöglicht werden.</p>	Überlastung administrativer Strukturen	Seit 2021 fortlaufend	BMI/ BAMF
4	<p>Durchführung von Schulungen/Fortbildungen zur Bewältigung von Lagen/Krisen im Bereich Tierarzneimittel</p> <p>Die Schulungen und Fortbildungen adressieren insbesondere Mitarbeitende von beteiligten Bundes- und Landesbehörden, der pharmazeutischen Industrie, von Verbänden und der Tierärzteschaft zum Krisenmanagementsystem zur Bewältigung von Lagen/Krisen im Bereich Tierarzneimittel.</p>	Lebensbedrohliche Beeinträchtigung menschlicher Gesundheit und/oder natürlicher Lebens- grundlagen unmittel- bar/mittelbar durch die Anwendung von Tierarzneimitteln	Seit 2021 fortlaufend alle zwei bis drei Jahre	BMEL/ BVL



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
4.6 ANREIZE FÜR EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT ERHÖHEN				
1	<p>Weiterbetrieb der Ehrenamtsplattform „Mit Dir für uns alle“</p> <p>Die Plattform wird zur Aufklärung/Sensibilisierung der Möglichkeiten und Chancen ehrenamtlichen Engagements in den Hilfsorganisationen und den freiwilligen Feuerwehren des THW sowie zur Motivation zum eigenen Engagement im Zivil- und Katastrophenschutz betrieben.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Seit 2019 fortlaufend	BMI/ BBK
2	<p>Ehrenamtskampagne „Egal was du kannst – Du kannst helfen“</p> <p>Durchführung der Kampagne mit interaktiven, dezentralen und partizipativen Angeboten mit dem Ziel der Sensibilisierung und Motivation zum ehrenamtlichen Engagement.</p>	All-Gefahren-Ansatz	2019–2024	BMI/ BBK
3	<p>Durchführung des BMI-Förderpreises „Helfende Hand“</p> <p>Das BMI unterstützt mit dem Förderpreis „Helfende Hand“ ehrenamtliches Engagement im Bevölkerungsschutz. Hintergrund dieser Initiative sind die zu erwartenden demografischen Veränderungen und ihre Folgen für den Nachwuchs ehrenamtlicher Organisationen, die die Einrichtungen im Bevölkerungsschutz in Deutschland tragen. Das BBK in Bonn ist die für den Förderpreis zuständige Geschäftsstelle.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend; Preisvergabe jährlich im Dezember	BMI/ BBK
4	<p>Konzeptentwicklung zur Einbindung Spontanhelfender mit Hilfsorganisationen</p> <p>Mit dem Ziel, eine Optimierung der Einbindung von Spontanhelfenden in den Katastrophen- und Zivilschutz zu erreichen, erarbeitet das BBK zurzeit ein Konzept in Abstimmung mit den in Deutschland tätigen Hilfsorganisationen.</p>	All-Gefahren-Ansatz	2024	BMI/ BBK
5	<p>Bereitstellung des Förderprogramms „transform_D“</p> <p>Die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt stellt seit Juni 2023 „transform_D“ mit einem Fördervolumen von bis zu fünf Millionen Euro bereit. Es dient der Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und Ehrenamts in den Themenfeldern „Digitalisierung“, „Klimawandel“ und „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“. Das Förderprogramm soll die Zivilgesellschaft, also Vereine, Organisationen und Initiativen, dabei unterstützen, Lösungsansätze für einen guten Umgang mit den aktuellen Transformationsprozessen zu entwickeln und anzuwenden.</p>	All-Gefahren-Ansatz	2023–2025	BMI
6	<p>Fortführung der bundesweiten Helfer- und Helferinnengewinnungskampagne des THW</p> <p>Hierbei ist insbesondere die Fortsetzung der Recruitingkampagne „Deine Zeit ist jetzt“ sowie der Kampagne des Bundesfreiwilligendienstes „Bei uns findest du immer ...“ von Bedeutung.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Seit 2020 fortlaufend	BMI/ THW



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
7	<p>Erstellung einer neuen Engagementstrategie des Bundes</p> <p>Bis Ende 2024 soll die neue Engagementstrategie des Bundes vom Bundeskabinett beschlossen werden. Empfehlungen aus der Zivilgesellschaft sollen dabei berücksichtigt werden.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Bis Ende 2024	FF BMFSFJ
8	<p>Förderung einer resilienten Zivilgesellschaft durch gesellschaftliches Engagement und Ehrenamt</p> <p>Mithilfe des Förderprogramms „transform_D“ und des Mikroförderprogramms der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt soll die Förderung der resilienten Zivilgesellschaft u. a. im Themenbereich „Gesellschaftlicher Zusammenhalt – Diverse und resiliente Zivilgesellschaft“ vorangetrieben werden.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Bis Ende 2025	BMFSFJ
9	<p>Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts durch bundesweit etablierte Orte der Begegnung</p> <p>Durch die bundesweit rund 530 Mehrgenerationenhäuser des Bundesprogramms „Mehrgenerationenhaus. Miteinander – Füreinander“ wird der gesellschaftliche Zusammenhalt zwischen Menschen unterschiedlicher Generationen, Lebenssituationen und Kulturen vor Ort gestärkt und Einsamkeit entgegengewirkt. Lokale Strukturen des ehrenamtlichen Engagements werden unterstützt, um auch bei Krisen (z. B. Corona, Flüchtlingsstrom aus der Ukraine) vor Ort aktiv unterstützen zu können.</p>	All-Gefahren-Ansatz	2021–2028	BMFSFJ
<p>4.7 VOR DER KRISE AKTEURE, INTERESSEN UND EXPERTISE VERNETZEN</p>				
1	<p>Ausbau des operativen Verbindungswesens</p> <p>Als Ergebnis einer Risikoabschätzung wird geprüft, welcher über die bestehenden Zivilschutzverbindungsstellen hinaus erforderlichen Einrichtungen es im Verbindungswesen bedarf, um die Teilaufgaben des Bundes sachgerecht auszuführen.</p>	Spannungs- und Verteidigungsfall	Bis 2024	BMI / BBK
2	<p>Mitwirkung im GeKoB zum Bund-Länder-Krisenmanagement</p> <p>Das Gemeinsame Kompetenzzentrum Bevölkerungsschutz (GeKoB) beim BBK stellt als Kooperationsplattform des Bundes und der Länder eine enge Verzahnung sowie einen schnellen Informationsaustausch sicher und unterstützt in Krisenfällen die politisch-strategischen und administrativen Krisenstäbe von Bund und Ländern. Es dient als Austauschplattform, Vordenker und Impulsgeber zur strategisch-administrativen Weiterentwicklung des Bevölkerungsschutzes. Der Bund wirkt mit seinen Behörden (BMI, BBK, THW, BPOL, Bundeswehr) aktiv im GeKoB mit.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Seit 2023 fortlaufend	BMI / BBK



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
3	<p>Co-Design DWD mit Hochwasserzentralen</p> <p>Durch einen Co-Design-Ansatz, bei dem Kundinnen und Kunden, Endbenutzerinnen und -benutzer und andere Stakeholder aktiv in den Design- und Entwicklungsprozess einbezogen werden, soll die Kommunikation zwischen dem DWD und den Hochwasserzentralen verbessert und das Potenzial für die Entwicklung innovativer Vorhersageprodukte besser ausgeschöpft werden.</p>	Hochwasser, Starkregen	03/2023–02/2027	BMDV / DWD
4.8 AUS DER KRISE LERNEN				
1	<p>Bedarfsbezogene Erstellung eines Auswertungsberichts nach Katastrophen-, Krisen- und Notfallereignissen</p> <p>Gemeinsame Auswertung der Erkenntnisse innerhalb der Notfallvorsorge- und der Notfallbewältigungsorganisation der BDBOS.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BMI / BDBOS
2	<p>Aktualisierungen des jährlichen Schulungskonzepts Notfallmanagement</p> <p>Auf Grundlage der stetigen Einbindung der gewonnen Erkenntnisse aus Einsatzlagen und Notfallübungen.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BMI / BDBOS
3	<p>Stete Weiterentwicklung und Befähigung aller ehrenamtlichen Einsatzkräfte und hauptamtlichen Mitarbeitenden im Bezug zur Bewältigung von Schadensereignissen auf lokaler und auch überregionaler Ebene.</p> <p>Hier wird insbesondere das Instrument der Einsatzauswertung und Einsatznachbereitung genutzt, um Erkenntnisse für die Weiterentwicklung der Ausbildung innerhalb des THW zu schaffen.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BMI / THW
4	<p>Durchführung eines umfassenden Lessons-Learned-Prozesses nach der COVID-19-Pandemie im Gesundheitssektor</p> <p>Der Lesson-Learned-Prozess im Gesundheitssektor dient der Schaffung einer guten Datengrundlage für eine effektive Surveillance, der systematischen Erfassung und Auswertung relevanter aktueller Daten (siehe Daten zu Infektionsdynamik, Krankheitsschwere, Vulnerabilität verschiedener Bevölkerungsgruppen und Belastung des Gesundheitswesens), der stärkeren Einbindung digitaler Technologien (um Engpässe in der Versorgung zu vermeiden und den Zugang zu medizinischen Dienstleistungen und Bildung zu erleichtern) sowie der schnellen und frühzeitigen Bereitstellung von gesicherten Informationen für eine zielgruppenspezifische Kommunikationsstruktur aller wesentlichen Akteure.</p>	Pandemien	Fortlaufend	BMG



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
5	<p>Institutionelles Lernen aus epidemisch bedeutsamen Lagen: Implementierung institutionell verankerter Lern- und Entscheidungsfindungsprozesse im ÖGD (ILEAs)</p> <p>In dem Verbundprojekt ILEAs sollen in enger Kooperation von Praxis und Wissenschaft institutionelle Lehren aus epidemisch bedeutsamen Lagen gezogen werden, um institutionelle Lernprozesse im ÖGD zu initiieren. Der Forschungsverbund hat sich zum Ziel gesetzt, Lessons-Learned-Ansätze zu entwickeln, die aufzeigen, wie der ÖGD anhand strukturierter Prozesse während und nach Krisen evidenzinformierte Entscheidungsfindungs- und Lernprozesse stärken und institutionell verankern kann.</p>	Epidemie	2023–2026	BMG / RKI und Projektpartner
6	<p>Förderung des „Pakts für den Öffentlichen Gesundheitsdienst“</p> <p>Als Reaktion auf die COVID-19-Pandemie werden durch das BMG im Rahmen eines Förderprogramms vier Milliarden Euro für den Zeitraum 2021–2026 zur nachhaltigen Stärkung des ÖGD und für einen krisenresilienten ÖGD durch Investitionen u. a. in Personal und Digitalisierung bereitgestellt.</p>	Gesundheitsgefahren	2021–2026	BMG
7	<p>Krisenmanagementschulungen für den Öffentlichen Gesundheitsdienst</p> <p>Konzipierung und Durchführung von Schulungen/Trainings sowie Entwicklung von E-Learnings für den ÖGD im Bereich Krisenmanagement.</p>	Gesundheitsgefahren	2021–2026	RKI
8	<p>Forschungsprojekt „Starkregenereignis 2021 – Erarbeitung eines Fahrplans zur Steigerung der Resilienz gegenüber Starkregen“</p> <p>Ziel des Projekts ist die Untersuchung von Ausmaß und Management von historischen Starkregenereignissen sowie die Entwicklung eines Fahrplans für zukünftigen Forschungsbedarf anhand der Erkenntnisse und Erstellung eines Maßnahmenkatalogs zur Stärkung der Resilienz.</p> <p>Das Projekt folgt auf eine Fallstudie aus dem Jahr 2022 zur Aufbereitung der Auswirkungen des Niederschlagsereignisses im Juli 2021 auf die Eisenbahninfrastruktur im Ahrtal.</p>	Starkregen, Sturzfluten	Bis 02/2025	BMDV / DZSF



Handlungsfeld 5 der Resilienzstrategie: Internationale Zusammenarbeit

In diesem Abschnitt werden ausgewählte aktuelle Maßnahmen der Bundesregierung aufgeführt, die zur Umsetzung des Handlungsfelds „Internationale Zusammenarbeit“ beitragen. Es handelt sich dabei um konkrete Vorhaben. Darüber hinaus nehmen die Bundesressorts vielfältige Daueraufgaben wahr,

die zur Umsetzung dieses Handlungsfelds beitragen. Dies erfolgt beispielsweise im Rahmen der bilateralen und multilateralen Zusammenarbeit in den jeweiligen Fachbereichen.

Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
5.1 ANWENDUNG VON UMFASSENDEN RISIKOANALYSEN UNTERSTÜTZEN				
1	<p>Unterstützung von humanitären Akteuren (VN, NGOs) bei Zugriff und Weiterentwicklung von Risikoanalysen für vorausschauende humanitäre Hilfe</p> <p>Das AA fördert im Bereich der vorausschauenden humanitären Hilfe NGOs im Bereich Kapazitätsaufbau, der auch den Zugriff auf Frühwarnsysteme/Datenquellen sowie deren Anwendung auf humanitäre Kontexte umfasst, z. B. Förderung des Deutschen Rotes Kreuzes: „Stärkung und Weiterentwicklung der Internationalen Humanitären Hilfe und des Internationalen Humanitären Systems (Globalprojekt II)“.</p>	All-Gefahren-Ansatz	01/2023–12/2025	AA
2	<p>Stärkung der Klimavorhersage und der Frühwarnsysteme für ein besseres Katastrophenrisikomanagement</p> <p>Das BMZ fördert in der IGAD-Region eine Verbesserung des grenzüberschreitenden Katastrophenrisikomanagements. Dazu werden die Frühwarnsysteme des IGAD-Klimavorhersage- und -anwendungszentrums (ICPAC) sowie die Kapazitäten lokaler Gebietskörperschaften hinsichtlich des grenzüberschreitenden Katastrophenrisikomanagements gestärkt.</p>	All-Gefahren-Ansatz	02/2024–03/2027	BMZ
5.2 ZUSAMMENARBEIT MIT DER ZIVILGESELLSCHAFT STÄRKEN				
1	<p>Förderung des Auf- und Ausbaus ehrenamtlicher Strukturen im Bevölkerungsschutz in Partnerländern</p> <p>Diese Förderung findet insbesondere im Rahmen von Beratung, Ausbildung und Ausstattung der Partnerländer, z. B. Tunesien, Jordanien und Nordirak, statt.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Mind. bis Ende 2025	BMI/THW



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
5.3 GOVERNANCE AUSBAUEN				
1	<p>Resiliente Städte in Ecuador (CiRes)</p> <p>Ziel des CiRes-Vorhabens ist es, die Integration umfassender Risikomanagementansätze in nationale und lokale Stadtentwicklungspolitiken und -prozesse zu fördern. Hierzu werden u. a. lokale Akteure im Aufbau ihrer Kapazitäten zu resilienter Stadtentwicklung unterstützt und die sektorübergreifende Kooperation gestärkt.</p>	Naturgefahren, Klimakrise	04/2023–03/2026	BMZ
2	<p>Mekong-Delta-Resilienz-Programm (MCRP)</p> <p>Das Vorhaben zielt darauf ab, das klimaresiliente Management natürlicher Ressourcen der Küstenregion des Mekongdeltas zu verbessern. Dazu werden u. a. die Etablierung eines institutionellen Rahmens für die regionale Koordination der klimaresilienten Entwicklung des Mekongdeltas und die Verbesserung der Investitionsplanung auf regionaler Ebene für ein klimaresilientes und gendersensibles Management von Wasserressourcen unterstützt.</p>	Klimakrise	01/2019–2025	BMZ
5.4 RISIKOINFORMIERTE PLANUNG UND ENTWICKLUNG FÖRDERN				
1	<p>Umsetzung der Globalen Initiative Katastrophenrisikomanagement (GIKRM)</p> <p>Die GIKRM zielt darauf ab, risikoinformierte Entwicklung als Leitprinzip für nachhaltige Entwicklung in die Durchführung von Projekten und Portfolien der deutschen Entwicklungszusammenarbeit zu integrieren, und folgt damit dem Primat der Prävention. Sie verfolgt eine sektorübergreifende Betrachtung systemischer Risiken.</p>	All-Gefahren-Ansatz	11/2023–10/2026	BMZ
2	<p>Verbesserung guter finanzieller Regierungsführung als Instrument zur Stärkung der Krisenresilienz in den Staaten des SICA</p> <p>Ziel ist die Minderung von fiskalischen Risiken aus von Naturgefahren verursachten Katastrophen. Hierzu gehören die Beratung zu innovativen Finanzierungsinstrumenten und -mechanismen sowie die Unterstützung bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Minderung von fiskalischen Risiken aus von Naturgefahren verursachten Katastrophen.</p>	Klimakrise, Pandemien	02/2022–02/2026	BMZ



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
5.5 INTERNATIONALE, REGIONALE UND NATIONALE ANSÄTZE VERKNÜPFEN				
1	<p>Mitwirkung im Projekt SmartBorders (EU-Außengrenzschutz) über die Taskforce Hochverfügbarkeit mit BVA, BPol, ITZBund</p> <p>Die Taskforce dient u. a. der Steigerung der Resilienz durch die Schaffung übergreifender Schadensbewältigungsprozesse sowie der Schaffung von Gremien zum Austausch von Lageinformationen bei der Übertragung neuer (partizipativer) Ansätze der Gesamtschadensbewältigung in neue Verwaltungsvereinbarungen.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BMI / BVA / BDBOS
2	<p>Umsetzung des Interoperability Implementing Act der EU (EU-Außengrenzschutz)</p> <p>Erkenntnisse aus SmartBorders können hier auf europäischer Ebene diskutiert und möglicherweise auf Mitgliedstaaten übertragen werden (gemeinsame Bewältigung von Störungen und Sicherheitsvorfällen).</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend Umsetzung Interoperability Implementing Act: 1./2. Quartal 2025	BMI / BVA / BDBOS
3	<p>Fortführung der Analyse und Berechnung der Nachhaltigkeitsindikatoren (SDGs) der Agenda 2030 mit Geodaten</p> <p>Mit der Verknüpfung von internationalen, regionalen und nationalen Ansätzen zur Berechnung der SDGs mit Geodaten wird aktiv zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 beigetragen. So werden z. B. die methodischen Erläuterungen und Ergebnisse zu national berechneten Indikatoren (z. B. Indikator 15.4.2: Index der Grünbedeckung in Gebirgen und Anteil der degradierten Gebirgsfläche) in internationalen Arbeitsgruppen geteilt. Basierend auf den Beiträgen der jeweiligen Länder erfolgt die Weiterentwicklung und Erstellung von Richtlinien für die Berechnungen von Indikatoren sowie die Bereitstellung der Informationen der internationalen Gemeinschaft gegenüber.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Bis 2030	BMI / BKG
4	<p>Verbesserung der nationalen geodätischen Infrastruktur in Partnerländern</p> <p>Durch die Finanzierung der Einrichtung des Global Geodetic Centre of Excellence (GGCE) am UN-Campus in Bonn werden insbesondere Entwicklungsländer bei der Verbesserung der nationalen geodätischen Infrastruktur unterstützt, welche eine Grundlage für die Erfassung von Katastrophen wie Überschwemmungen, Erdbeben oder Tsunamis ist.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BMI / BKG



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
5	<p>Förderung der Wissensplattform „Anticipation Hub“</p> <p>2020 wurde der Anticipation Hub als Plattform gegründet, um den Austausch, die Wissensvermittlung und die gemeinsame Interessensvertretung im Themenbereich Antizipation sowohl virtuell als auch durch Präsenzveranstaltungen zu fördern und zu ermöglichen. Die Plattform wird vom DRK in Zusammenarbeit mit der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRK) und dem RK/RH-Klimazentrum mit finanzieller Unterstützung des AA aufgebaut und gemanagt.</p>	All-Gefahren-Ansatz	01.01.2023–31.12.2025	AA
6	<p>Fortführung der Schulung von Drittlandsbehörden zu Lebensmittelsicherheitsaspekten</p> <p>Im Rahmen dieser Schulungen werden Themen spezieller Lebensmittelsicherheitsaspekte sowie zur risikobasierten Überwachung, Bewertung und deren konkreter Ausgestaltung (z. B. BVL, BTSF, BfR Summer School, Latin American and Caribbean Risk Assessment Symposium [LARAS], Exzellenzzentrum für die Digitalisierung der mikrobiologischen Risikobewertung von Lebensmitteln und von Qualitätsparametern für eine korrekte Zertifizierung der Lebensmittelauthentizität [FoodHub]) aufgegriffen.</p>	Versorgungskrisen entlang der Lebensmittelkette	Jährlich, anlassbezogen	BMEL / BVL / BfR
7	<p>Risikoinformierte Stadtentwicklung in Afrika</p> <p>Die Resilienzinitiative Afrika (RIA) setzt sich auf Grundlage des Sendai Rahmenwerks für Katastrophenvorsorge und der Entwicklungsagenda 2063 der Afrikanischen Union (AU) für eine geschlechtergerechte, inklusive risikoinformierte städtische Entwicklung ein. Dafür baut es eine Lern- und Austauschplattform mit der AU und dem Regionalbüro der Vereinten Nationen zur Reduzierung von Katastrophenrisiken (UNDRR) in Afrika auf.</p>	All-Gefahren-Ansatz	05/2022–06/2025	BMZ
8	<p>Fortführung des Netzwerks Kulturgutschutz Ukraine</p> <p>Ziel ist die Koordinierung von deutschen Hilfslieferungen zum Schutz von Kulturgütern, Bauwerken, Museen, deren Sammlungen, Archiven und Bibliotheken sowie des Informationsflusses an die Bundesregierung. Neben individuellen Anfragen vermittelt das von BKM und AA ins Leben gerufene Netzwerk auch Hilfsbedarfe, die seitens des ukrainischen Kulturministers an EU, Europarat und nationale Regierungen übermittelt wurden. Bislang wurden 750 ukrainische Kultureinrichtungen unterstützt.</p>	Militärische Bedrohung	03/2022–12/2023; Fortführung 2024 geplant	FF AA (seit 2023; zuvor Förderung durch BKM)
9	<p>Stärkung der internationalen Vernetzung mit Wissenschafts- und Kultureinrichtungen im östlichen Europa</p> <p>Ziel ist es, gegenwärtig und künftig ein Risikomanagement „Kulturgutschutz“ zu implementieren.</p>	Verlust von Kulturgut	Seit 2022 fortlaufend	BKM / BKGE



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
5.6 MULTILATERALE ZUSAMMENARBEIT FÖRDERN				
1	<p>Mitwirkung in Expertengremien</p> <p>Internationaler Austausch im Sinne von Best Practice zum Thema MANV-CBRN-Management in Kooperation mit der WHO (Vorbereitung von Krankenhäusern auf besondere Lagen).</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BMI / BBK
2	<p>Fortführung der Zusammenarbeit zur Unglücks- und Katastrophenbewältigung</p> <p>Auf den Grundlagen von EU-Verträgen oder Polizeiverträgen basierende internationale Zusammenarbeit zur Unglücks- und Katastrophenbewältigung.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Bedarfs- bezogen	BMI / IBP / THW
3	<p>Stärkung des Engagements in und Beteiligung an verschiedenen VN-Systemen zum Thema Bergung</p> <p>Das THW unterstützt insbesondere die International Search and Rescue Advisory Group zur fortlaufenden Verbesserung der Vorbereitung von weltweit aufgestellten Urban Search and Rescue Teams.</p>	Erdbeben	Fortlaufend	BMI / THW
4	<p>Förderung der Zusammenarbeit in ausgewählten Partnerländern (IRQ, JOR, TUN) durch Ausbildung von freiwilligen Einsatzkräften und Etablierung von Ehrenamtsstrukturen im Zivil- und Katastrophenschutz</p> <p>Das THW schult ehrenamtliche Einsatzkräfte im Zivil- und Katastrophenschutz vor Ort und setzt dabei auf die Ausbildung von Trainerinnen und Trainern vor Ort, um ehrenamtliche Strukturen zu etablieren und die eigenständige Fortführung des Auf- und Ausbaus an die lokalen Partner übergeben zu können. Dadurch werden Kapazitäten aufgebaut zur Stärkung des lokalen Katastrophenschutzes und um die Bewältigung von Katastrophenlagen zu verbessern. Die Einsatzfähigkeit wird zudem durch Ausstattungshilfe unterstützt.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Seit 2012/2013 auf Projekt- basis (mindestens bis 2025)	AA / BMI / THW
5	<p>Umsetzung des Deutschen Biosicherheitsprogramms</p> <p>Das <u>Deutsche Biosicherheitsprogramm</u> (DEU BioSP) ist seit 2013 Teil des deutschen Beitrags zur G7-geleiteten Globalen Partnerschaft gegen die Verbreitung von Massenvernichtungswaffen und -materialien. Es dient der Verhinderung der vorsätzlichen Freisetzung von gefährlichen biologischen Agenzien und Toxinen sowie der interinstitutionellen Vorbereitung auf und Reaktion im Ernstfall.</p>	CBRN-Gefahren Vorbereitung und Reaktion auf Einsatz von biologischen Waffen	4. Phase 2023–2025	AA / IMB / RKI / FLI / BNITM / GIZ
6	<p>Mechanismus des VN-Generalsekretäres (UNSGM)</p> <p>Das Robert Koch-Institut unterstützt mit Schulungen, Simulationsübungen und Ringversuchen die Fähigkeiten internationaler Experten und Labore, die für den Mechanismus des VNGS zur Untersuchung eines mutmaßlichen Einsatzes chemischer und biologischer Waffen im Ernstfall zum Einsatz kommen.</p>	CBRN-Gefahren Reaktion auf Einsatz von chemischen und biologischen Waffen	Fortlaufend	AA / RKI



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
7	Zivil- und Katastrophenschutz in der Ukraine Schulungen und Material für den ukrainischen Katastrophenschutz und Grenzschutz zur Vorbereitung und Reaktion auf eine chemische oder biologische Bedrohungslage im Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine.	CBRN-Gefahren Vorbereitung auf Katastrophenfall mit chemischen und biologischen Agenzien	Fortlaufend	AA / BBK
8	Deutsch-ukrainische Kooperation zur nuklearen Sicherung Verbesserung des physischen Schutzes ukrainischer Kernkraftwerke durch Beschaffung und Lieferung von kritischer Hardware für die nukleare Sicherung.	CBRN-Gefahren Prävention von Nuklearterrorismus durch staatliche oder nicht-staatliche Akteure	Fortlaufend	AA / GRS
9	Aufbau des Global Fire Management Hub Der Aufbau erfolgt im Rahmen der Förderung eines Vorprojekts der FAO unter Beteiligung von UNEP, UNDRR und GFMC Freiburg.	Wald- und Landschaftsbrände	9/2023– 8/2024	BMEL
10	Fortführung der aktiven Zusammenarbeit Deutschlands im Netzwerk der Global Health Security Initiative (GHSI) Die Zusammenarbeit findet insbesondere im Kontext von chemischen, biologischen und radio-nuklearen Bedrohungen (CBRN) sowie respiratorischen Gefahren mit pandemischem Potenzial statt. Das Netzwerk dient dem regelmäßigen Austausch von relevanten Informationen zu CBRN-Gefahrenlagen (u. a. der Risikobewertung).	CBRN-Gefahren	Fortlaufend	BMG / RKI
11	Global Health Protection Programme (GHPP) Das GHPP bringt die Kernkompetenzen und das Wissen spezialisierter deutscher Fachinstitutionen international ein, um weltweit die Prävention und Bewältigung von Gesundheitskrisen zu unterstützen. Um die Gesundheitssysteme weltweit zu stärken und diese besser auf Krankheitsausbrüche vorzubereiten, fördert das GHPP weltweit Projekte: https://ghpp.de/projekte/	Gesundheitsgefahren	Siehe einzelne Projekte	BMG / RKI
12	Zusammenarbeit mit internationalen Institutionen wie dem Europäischen Zentrum für die Prävention und Kontrolle von Krankheiten (ECDC) und WHO/EURO Internationale Organisationen wie das ECDC und die WHO unterstützen nationale Gesundheitsbehörden und Institute u. a. bei der Überwachung von Infektionskrankheiten.	Gesundheitsgefahren	Fortlaufend	BMG / RKI



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
13	<p>Förderung des Büros der Vereinten Nationen für Katastrophenvorsorge (UNDRR)</p> <p>Das BMZ unterstützt UNDRR als zentrale VN-Organisation, um für eine größere Sichtbarkeit und die politische Bedeutung des Themas Katastrophenrisikomanagement und Resilienzstärkung zu mobilisieren, z. B. durch die Verbreitung bewährter Praktiken, neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse und innovativer Ansätze. Damit wird eine bessere Anbindung der Ziele des Sendai Rahmenwerks für Katastrophenvorsorge an die nachhaltigen Entwicklungsziele realisiert und größere Politikkohärenz geschaffen.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend seit 2015	BMZ
14	<p>Förderung der Globalen Fazilität zur Verringerung und Bewältigung von Katastrophen (GFDRR)</p> <p>Das BMZ fördert die GFDRR als eine globale Fazilität für Katastrophen- und Klimarisikomanagement bei der Weltbank. Sie stellt einen wichtigen Hebel dar, um Investitionen des gesamten Weltbank-systems katastrophopräventiv und klimaresilient auszurichten. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf fragilen und von Konflikten geprägten Regionen.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BMZ
15	<p>Unterstützung des „Communication with Disaster Affected Communities Network (CDAC)“</p> <p>Die Deutsche Welle engagiert sich im CDAC, über das sich Organisationen und Institutionen der Medienentwicklungszusammenarbeit (wie BBC Media Action oder Deutsche Welle Akademie) und Entwicklungs- bzw. Nothilfeorganisationen im Zusammenhang aktueller Krisen austauschen, um Informationsbedarfe zu ermitteln und zu bedienen.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BKM / BMZ
<p>5.7 PARTIZIPATIVE UND GEMEINDEBASIERTE VORSORGEMASSNAHMEN STÄRKEN</p>				
1	<p>Verbesserung der Zukunftsperspektiven und Resilienz von Flüchtlingen aus Myanmar und aufnehmenden Gemeinden</p> <p>Ziel des Projekts ist es, die Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung in der Gastgemeinde Rajapalong gegenüber durch Naturgefahren hervorgerufenen Katastrophen zu stärken. Dazu wird die Bevölkerung durch Katastrophenschutzkomitees auf Gemeindeebene dabei unterstützt, sich besser auf Katastrophen vorzubereiten und ihre Lebens- und Einkommensgrundlagen effektiver zu schützen.</p>	Naturgefahren	12/2020–05/2024	BMZ
2	<p>Stärkung der Anpassungs- und Entwicklungsfähigkeit von Jugendlichen, Frauen und Männern im Centre Nord, Burkina Faso</p> <p>Ziel des Projekts ist es, die Resilienz von neun Gemeinden in der Provinz Bam durch verbessertes Risikomanagement und Ernährungssicherheit zu stärken. Ein gemeinsam mit den Gemeinden partizipativ ausgearbeitetes Risiko- und Katastrophenmanagementsystem erlaubt es, Krisen vorzubeugen, sich darauf vorzubereiten, sie abzumildern und auf sie zu reagieren.</p>	All-Gefahren-Ansatz	09/2021–12/2025	BMZ



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
3	<p>Förderung klimaresilienter Gemeinden in den Distrikten Dailekh und Surkhet der Karnali-Provinz in Nepal</p> <p>Das Projekt fördert die Resilienz marginalisierter und vulnerabler Gemeinden gegenüber Katastrophen und dem Klimawandel. Dazu werden u. a. Kompetenzen zu resilienter Dorfentwicklungsplanung und resilienten Praktiken in und außerhalb der Landwirtschaft aufgebaut.</p>	Naturgefahren, Klimakrise	10/2022–04/2026	BMZ
5.8 SOZIALE SICHERUNGSSYSTEME UNTERSTÜTZEN				
1	<p>Adaptive soziale Sicherung in Pakistan</p> <p>Das Projekt zielt auf die Verbesserung der institutionellen, finanziellen und technischen Voraussetzungen für die Umsetzung adaptiver und gendertransformativer sozialer Sicherung in Pakistan ab. Hierzu werden u. a. Kompetenzen und die interinstitutionelle Kooperation relevanter Akteure gestärkt und Partner bei der Entwicklung und Erprobung evidenzbasierter Lösungen unterstützt.</p>	All-Gefahren-Ansatz	08/2023–07/2026	BMZ
2	<p>Inklusive soziale Sicherungssysteme in Mauretanien</p> <p>Deutschland setzt in Mauretanien gemeinsam mit UNHCR ein Programm um, das die inklusive soziale Sicherung stärkt. Nationale und lokale staatliche Akteure werden darin unterstützt, das soziale Sicherungsnetz zu verbessern und auf Flüchtlinge sowie vulnerable Menschen aus deren Aufnahme-gemeinden auszudehnen. Dazu wird u. a. der Registrierungsprozess vor allem in Flüchtlingsaufnahme-regionen verbessert. Auch werden Verweise aus humanitären Hilfssystemen in staatliche Sozial- und Arbeitsvermittlungsprogramme erarbeitet.</p>	All-Gefahren-Ansatz	11/2018–03/2025	BMZ
5.9 GESUNDHEITSSYSTEME STÄRKEN				
1	<p>Globaler Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria (GFATM)</p> <p>Das BMZ unterstützt den GFATM, der sich neben der Beendigung der drei Krankheiten die nachhaltige Stärkung von Gesundheitssystemen zum Ziel gesetzt hat. GFATM unterstützt Länder auch darin, sich bei klimabedingten Gesundheitsbedrohungen besser aufstellen und über einen Emergency Fund auf akute Katastrophen reagieren zu können.</p>	All-Gefahren-Ansatz	01/2023–12/2025 (aktueller GFATM-Finanzierungszyklus)	BMZ



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
2	<p>BACKUP Gesundheit</p> <p>Über BACKUP Gesundheit werden Länder darin unterstützt, die Mittel des GFATM und weiterer globaler Gesundheitsinitiativen effektiv einzusetzen. Ziel ist der Aufbau belastbarer und nachhaltiger Gesundheitssysteme.</p>	All-Gefahren-Ansatz	04/2020–03/2026	BMZ
3	<p>Globale Impfallianz Gavi</p> <p>Das BMZ unterstützt Gavi bei der Pandemiebekämpfung über die COVID-19-Impfstoffplattform COVAX. Gavi unterstützt außerdem im Kerngeschäft die Grundimmunisierung in 54 Partnerländern über die Umsetzung präventiver Impfprogramme, die resiliente Gesundheitssystemstärkung und Notfallreserven relevanter Impfstoffe.</p>	All-Gefahren-Ansatz	2021–2025 (aktuelle Strategieperiode)	BMZ
<p>5.10 RISIKOFINANZIERUNG UND RISIKOTRANSFER FÖRDERN</p>				
1	<p>Globaler Schutzschirm gegen Klimarisiken</p> <p>Der Globale Schutzschirm gegen Klimarisiken arbeitet systematische, kohärente und nachhaltige Absicherungslösungen für besonders marginalisierte Menschen aus, die beim Eintritt eines Klimarisikos schnell umgesetzt werden und Verluste und Schäden verhindern können. Dies ist verbunden mit Vorsorgeplänen der Entwicklungsländer. Dadurch werden Hilfen einfacher und schneller für die Menschen und Behörden zugänglich, die diese im Katastrophenfall dringend brauchen. Durch Länderschutzpakete (Country Protection Packages) fördert der Globale Schutzschirm einen bedarfsorientierten Ansatz und hilft, mit kosteneffizienten Lösungen dem länderspezifischen Bedarf an finanziellem Schutz am besten gerecht zu werden.</p>	Klimakrise	Seit 2022	BMZ
2	<p>Unterstützung der African Risk Capacity (ARC)</p> <p>Die ARC bietet afrikanischen Ländern indexbasierte Versicherungen in Kombination mit umfassender technischer Unterstützung zu Katastrophenvorsorge und -risikomanagement an. Auszahlungen erfolgen, wenn ein vorab vereinbarter parametrischer Trigger ausgelöst wird, etwa beim Ausbleiben von Niederschlägen über einen bestimmten Zeitraum, wodurch die Schockauswirkungen von Extremereignissen wesentlich abgemildert werden.</p>	Dürre, Wirbelstürme	2013–2033	BMZ



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
5.11 RESILIENTE INFRASTRUKTUR AUSBAUEN				
1	<p>Durchführung von internationalen Übungen zur Förderung der Vorbereitung von Führungskräften auf internationale Einsätze</p> <p>Hierzu zählt insbesondere die Durchführung der EU-Stabsrahmenübungen ModTTX.</p>	All-Gefahren-Ansatz	2023–12/2026	BMI / THW
2	<p>Aufbau und Bereitstellung von einsatzbereiten Auslandseinheiten zur Unterstützung von betroffenen Staaten bei der Bewältigung von potenziellen Großschadenslagen</p> <p>Die Bereitstellung erfolgte zuletzt beispielsweise im Einsatz in Syrien und der Türkei.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Fortlaufend	BMI / THW
3	<p>Durchführung eines Mentoringprogramms der israelischen Urban-Search-and-Rescue-Einheit</p> <p>Das Mentoringprogramm richtet sich insbesondere an Reservisten der israelischen Armee.</p>	Erdbeben	Mind. bis 2027	BMI / THW
4	<p>Konzeption und Durchführung von First Responder Trainings in Partnerländern</p> <p>Die Trainings finden aktuell beispielsweise im Nordirak statt. Das Projekt dient der Etablierung von acht Schnelleinsatzeinheiten für den irakischen Bevölkerungsschutz. Dabei übernimmt das THW mit den Partnern des JCC (Joint Crisis Coordination Center) die Ausbildung von ehrenamtlichem Personal.</p>	All-Gefahren-Ansatz	12/2024	BMI / THW
5	<p>Agenten des Wandels: Schaffung einer resilienten und gesunden hygienischen Schul- und Lernumgebung</p> <p>Ziel des Projekts ist ein verbesserter Zugang zu Gesundheitsagenten in Bildungseinrichtungen durch den Aufbau von Basisinfrastruktur und Wasser- und Sanitätseinrichtungen (WASH) in Schulen. Dabei liegt der Fokus auf einem verbesserten Zugang für Menschen mit Behinderung.</p>	All-Gefahren-Ansatz	10/2024–06/2029	BMZ
5.12 VORBEREITUNGS- UND BEWÄLTIGUNGSKAPAZITÄTEN STÄRKEN				
1	<p>Förderung des NGO-Verbunds „Start-Network“</p> <p>Das „Start Network – Scaling innovative anticipatory financing through civil society network“ besteht aus mehr als 80 NGOs und hat das Ziel, die humanitäre Hilfe für die von Krisen betroffenen und bedrohten Gemeinschaften zu verbessern. Das Netzwerk ist auf fünf Kontinenten aktiv und umfasst lokale bis internationale Organisationen.</p>	All-Gefahren-Ansatz	01.01.2023–31.12.2025	AA



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
2	<p>Humanitäre Katastrophenvorsorge über das DRK</p> <p>Über das Globalprojekt II mit dem DRK wird die humanitäre Katastrophenvorsorge gezielt gefördert. So wurden etwa Leitlinien für die humanitäre Katastrophenvorsorge in fragilen, von Konflikten und Gewalt betroffenen Kontexten erarbeitet, die fortlaufend weiterentwickelt werden. Für die Restlaufzeit des Projekts steht u. a. die Unterstützung bei der Entwicklung bzw. der Verbesserung nationaler und subregionaler Frühwarnsysteme auf dem afrikanischen Kontinent im Fokus, z. B. mittels Unterstützung des ostafrikanischen Klimavorhersage- und -anwendungszentrums ICPAC (IGAD Climate Prediction and Applications Centre).</p>	All-Gefahren-Ansatz	01/2023–12/2025	AA
3	<p>Rising Nations Initiative (RNI)</p> <p>Die Internationale Klimaschutzinitiative unterstützt die Umsetzung der RNI. Die RNI zielt darauf ab, die Bemühungen um den Schutz der Staatlichkeit der pazifischen Inselstaaten, die Wahrung ihrer Souveränität und den Schutz der Rechte und des Erbes der betroffenen Bevölkerung voranzutreiben. Mit dem Projekt soll sichergestellt werden, dass die pazifischen Atoll-Inselstaaten über Entwürfe für politische Entscheidungen verfügen. Diese werden durch wissenschaftliche Forschung und öffentliche Konsultationen zur Anpassung und Förderung der Widerstandsfähigkeit unterstützt. Dies ist eingebettet in eine globale Agenda zum Schutz ihrer Staatlichkeit, zur Wahrung ihrer Souveränität sowie der Rechte und des Erbes der betroffenen Bevölkerungsgruppen. Tuvalu wird hier eine Pilotrolle einnehmen.</p>	Klimakrise	12/2022–12/2024	AA
4	<p>IKI-Themencall 2022</p> <p>Im Rahmen des Themencalls der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) wurde 2022 vom AA ein Förderschwerpunkt zur Stärkung der Resilienz pazifischer Inselstaaten gegen klimabedingte Verluste und Schäden ausgerufen. Deutsche und internationale Zuwendungsempfänger waren aufgerufen, Skizzen für ein Projekt einzureichen, die in einem mehrstufigen Auswahlverfahren ausgewählt werden. Das Fördervolumen beträgt 15–20 Millionen Euro.</p>	Klimakrise	Projekt in Vorbereitungsphase	AA
5	<p>Schulung internationaler Schwesterbehörden zur Verbesserung von Risikobewertung, -kommunikation und -management im Rahmen der Initiative „EINEWELT ohne Hunger“</p> <p>Es handelt sich dabei um ein BMZ-finanziertes EZ-Projekt mit einem Beitrag in Höhe von fünf Millionen Euro aus Mitteln der Sonderinitiative „EINEWELT ohne Hunger“. Ziele: Tunesien beim Aufbau effektiver behördlicher Strukturen für Risikobewertung, -management und -kommunikation unterstützen, Handelshemmnisse abbauen, internationale Standards umsetzen, Verbraucherschutzniveau verbessern, Krisenmanagementstrukturen etablieren.</p>	Mikrobiologische Kontamination von Lebensmitteln	2021–2025	BMEL/ BVL/ BfR



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
6	<p>Klimakompetenzzentren in Süd- und Westafrika</p> <p>Die Klimakompetenzzentren SASSCAL (Southern African Science Service Centre for Climate Change and Adaptive Land Management) und WASCAL (West African Science Service Centre on Climate Change and Adapted Land Use) stehen für die regionale Forschung zu Lösungen für die dringlichsten Herausforderungen des Klimawandels sowie für Forschung zu erneuerbaren Energien und grünem Wasserstoff im südlichen und westlichen Afrika.</p> <p>Im Rahmen der Forschungsprogramme SASSCAL 2.0 und WASCAL RESEARCH ACTION PLAN 2.0 werden u. a. Verbünde in den Themenbereichen Risiko und Anfälligkeit für Klimaextreme, Nahrungsmittelsicherheit, nachhaltige Landwirtschaft und klimafreundliche Landschaften, erneuerbare Energien sowie nachhaltige Bewirtschaftung begrenzter Wasserressourcen gefördert.</p>	All-Gefahren-Ansatz	Seit 2012 laufend	BMBF
7	<p>Santiago Netzwerk für Verluste und Schäden durch den Klimawandel</p> <p>Das BMZ unterstützt die in 2024 konkret beginnende Arbeit des Santiago Netzwerks, dessen Sekretariat von UNDRR und UNOPS getragen wird. Ziel ist die Koordinierung, Unterstützung von Bedarfsermittlung und Bereitstellung technischer Unterstützung zur Vermeidung, Reduzierung und Bewältigung von Verlusten und Schäden durch den Klimawandel.</p>	Klimakrise	Seit 2024	BMZ
8	<p>Stärkung der Resilienz und Verbesserung der wirtschaftlichen Möglichkeiten im Agrarsektor für benachteiligte Bevölkerungsgruppen und vulnerable Gemeinden im Gazastreifen und Jordantal</p> <p>Projektziel ist es, die Resilienz von vulnerablen agrarwirtschaftlich geprägten Gemeinden durch Schulungen zu Katastrophenrisikomanagement und die Etablierung von Frühwarnsystemen langfristig zu stärken.</p>	All-Gefahren-Ansatz	07/2021–07/2025	BMZ
9	<p>Fonds und Finanzierungsarrangements zum Umgang mit Verlusten und Schäden durch den Klimawandel</p> <p>Das BMZ unterstützt die weitere Ausgestaltung und konkrete Umsetzung des bei den VN-Klimaverhandlungen 2022 beschlossenen Fonds und der zugehörigen Finanzierungsarrangements zum Umgang mit Verlusten und Schäden politisch und finanziell. Ziel ist die bessere Unterstützung nationaler Systeme im Umgang mit (dem Risiko von) Schäden und Verlusten mit Fokus auf besonders vulnerablen Entwicklungsländern und prioritären Schutzlücken.</p>	Klimakrise	Seit 2024	BMZ



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
10	<p>Beteiligung an der Arbeit des Ukraine Art Aid Center (UAAC)</p> <p>Die Beteiligung am UAAC umfasst die aktive Mitarbeit zum Zweck der Durchführung von Kulturgutschutzmaßnahmen in der Ukraine sowie Materiallieferungen, die eine Fortsetzung des kulturellen Lebens ermöglichen und auf diesem Wege den inneren Zusammenhalt in der Ukraine stärken.</p>	Verlust von Kulturgut infolge von Kriegseinwirkungen	Seit 2022	AA
11	<p>Globalvorhaben Klimawandel und Migration</p> <p>Das Projekt unterstützt Partnerländer und Partnerorganisationen beim nachhaltigen Umgang mit Migration und Vertreibung im Kontext des Klimawandels. Dazu gehören u. a. die Durchführung von Szenarien-Workshops, Trainings und Datenmodellierung zur besseren Vorausschau sowie der Aufbau institutioneller Strukturen, um die menschliche Mobilität im Kontext von Klima- und Katastrophenrisiko zu bearbeiten.</p>	Klimakrise	12/2023–03/2027	BMZ
<p>5.13 RESILIENTEN WIEDERAUFBAU ENTWICKLUNGSORIENTIERT UNTERSTÜTZEN (BUILD BACK BETTER)</p>				
1	<p>Stärkung der urbanen Resilienz (SUR) in den Bereichen Versorgungsinfrastruktur und Wohnraum in der Ukraine</p> <p>Das Ziel des SUR-Projekts ist es, die kommunale Daseinsvorsorge in ausgewählten Regionen der Ukraine zu stärken. Hierzu werden kommunale Kapazitäten für den Wiederaufbau von Infrastruktur und Wohnungen gestärkt. Durch systematisches Katastrophenrisikomanagement wird die Resilienz der Versorgungsinfrastruktur, von Wohnraum und sozialen Einrichtungen erhöht.</p>	All-Gefahren-Ansatz	07/2023–12/2026	BMZ
2	<p>Flut-Wiederaufbau-und-Koordinierungs-Programm in Pakistan</p> <p>Gemeinsam mit UNDP und der Weltbank wird die nationale Katastrophenreaktionsstrategie „Resilient Recovery, Rehabilitation, and Reconstruction Framework“ in Pakistan unterstützt. Ziel ist es, die Fähigkeit der Regierung zur besseren Koordinierung des Wiederaufbaus und die Resilienz gegen zukünftige Naturkatastrophen und Folgen des Klimawandels zu stärken. Darüber hinaus wird ein Beitrag zum klimaresilienten Wiederaufbau zerstörter kommunaler Infrastruktur sowie Wohnraum geleistet.</p>	Naturgefahren, Klimakrise	12/2023–12/2026	BMZ
<p>5.14 VERKNÜPFUNG VON HUMANITÄRER HILFE UND ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT</p>				
1	<p>Förderung der Überlassung/Vermietung von Bundesliegenschaften für die Unterbringung von Flüchtlingen/Asylbegehrenden</p> <p>Die BIaA überlässt den Gebietskörperschaften Liegenschaften, die gegenwärtig für Bundesaufgaben nicht benötigt werden, mietzinsfrei zur Unterbringung von Asylbegehrenden und Flüchtlingen. Dies ermöglicht auch eine Erstattung von Herrichtungskosten.</p>	Massenzustrom	Fortlaufend	BMF



Nr.	Beschreibung der Maßnahmen	Gefahren	Zeitraum	Ressort
2	<p>Dekarbonisierung humanitärer Energie</p> <p>UNDP, UNITAR-GPA und der Norwegische Flüchtlingsrat (NORCAP) haben mit Unterstützung der Internationalen Klimaschutzinitiative einen Multi-Partner-Treuhandfonds (DHE MPTF) eingerichtet, um in der Sahelzone (mit Niger und Nigeria in der ersten Phase) 375 Dieselgeneratoren durch PV-Anlagen und -Speichersysteme zu ersetzen und so die Energieeffizienz, die Dekarbonisierung der Energieversorgung in Flüchtlingscamps und den Zugang der Vertriebenen zur Stromversorgung zu verbessern und die Abhängigkeit der humanitären Hilfe vom Dieselmotorkraftstoff zu verringern.</p>	Klimakrise	01.01.2023–31.12.2032	AA
3	<p>Ausbau des Aus- und Weiterbildungsprogramms im Bereich Risikobewertung, -management und -kommunikation</p> <p>Der Ausbau des Ausbildungsprogramms dient insbesondere dem Erkennen und Bewerten von Lebensmittelrisiken – und das über Ländergrenzen hinweg.</p>	Lebensmittelrisiken	2021–2025	BMEL / BfR
4	<p>Aufbau und Weiterentwicklung der Lebensmittelsicherheit und Etablierung des gesundheitlichen Verbraucherschutzes</p> <p>Dies umfasst beispielsweise das Projekt „Stärkung der Lebensmittelsicherheit und des gesundheitlichen Verbraucherschutzes in Tunesien“. Das fünfjährige Projekt trägt zur Schaffung und Stärkung der tunesischen Strukturen für Lebensmittelsicherheit bei. Dies gelingt durch Politikberatung, Organisationsentwicklung, Weiterbildungen und ein Train-the-Trainer-Programm.</p>	Kontamination von Lebensmitteln	2021–2025	BMEL / BfR
5	<p>Gemeindebasierte ländliche Entwicklung im Südsudan</p> <p>Das Projekt zielt vor allem auf die Erhöhung der Ernährungssicherheit der von Konflikt und Unterernährung betroffenen Bevölkerung ab. Hierzu werden lokale Verwaltungen auch im Aufbau von Kapazitäten zu umfassendem Risikomanagement gestärkt und bei der Integration von Katastrophenrisikomanagementstrategien in Gemeindeentwicklungspläne unterstützt.</p>	All-Gefahren-Ansatz	08/2022–02/2028	BMZ
6	<p>Verbesserung der Ernährungssicherung zur Stärkung der Resilienz im Jemen</p> <p>Ziel des Projekts ist es, die Resilienz vulnerabler Haushalte in unterstützten Gouvernoraten hinsichtlich einer verbesserten Ernährungssicherheit zu stärken. Dazu gehört neben der Verbesserung des ganzjährigen Zugangs zu Nahrung auch, das Verständnis vulnerabler Haushalte von Maßnahmen zur Adressierung von Katastrophen- und Klimarisiken zu erhöhen.</p>	All-Gefahren-Ansatz	11/2022–10/2026	BMZ



Abkürzungsverzeichnis

AA	Auswärtiges Amt
ABC	Atomar, biologisch, chemisch
AFKzV	Ausschuss für Feuerwehrangelegenheiten, Katastrophenschutz und zivile Verteidigung der Innenministerkonferenz
AFS	Ausschuss für Finanzstabilität
AG	Arbeitsgruppe
AKITA	Adaptives und KI-gestütztes Resilienz- und Security-Framework für Tunnelleitzentralen
ALANO	Analyse alternativer Lagerungsstrategien der öffentlichen Notfallbevorratung von Lebensmitteln
AMR	Antimikrobielle Resistenz (One Health Antimicrobial Resistance)
ARC	African Risk Capacity
ATF	Analytische Task Force
ATFEX	Internationale Übung der Analytischen Task Force
AU	Afrikanische Union
BA	Bundesagentur für Arbeit
BABZ	Bundesakademie für Bevölkerungsschutz und Zivile Verteidigung (früher: Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz/AKNZ)
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BAköV	Bundesakademie für öffentliche Verwaltung
BALM	Bundesamt für Logistik und Mobilität
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
BArch	Bundesarchiv
BAST	Bundesanstalt für Straßenwesen
BBK	Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
BBSR	Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung
BCM	Betriebliches Kontinuitätsmanagement

BDBOS	Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben
BE READY	Europäische Partnerschaft für Pandemieprävention
BfG	Bundesanstalt für Gewässerkunde
BfN	Bundesamt für Naturschutz
BfR	Bundesinstitut für Risikobewertung
BfV	Bundesamt für Verfassungsschutz
BiB	Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung
BlmA	Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BIWAPP	Bürger Info- und Warn-App
BKAmt	Bundeskanzleramt
BKG	Bundesamt für Kartographie und Geodäsie
BKGE	Bundesinstitut für Kultur und Geschichte des östlichen Europa
BKM	Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
BLAG	Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft
BLE	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
BLV	Bundeslaufbahnverordnung
BMAS	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMDV	Bundesministerium für Digitales und Verkehr
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BMG	Bundesministerium für Gesundheit
BMI	Bundesministerium des Innern und für Heimat
BMJ	Bundesministerium der Justiz



BMUV	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
BMVg	Bundesministerium der Verteidigung
BMWK	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
BMWSB	Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BNetzA	Bundesnetzagentur
BNITM	Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin
BOS	Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben
BPA	Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste
BPol	Bundespolizei
BSH	Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie
BSI	Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik
BSIG	Gesetz über das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik
BTSF	Better Training for Safer Food
BVA	Bundesverwaltungsamt
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGG	Bundesverfassungsgerichtsgesetz
BVL	Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit
Bw	Bundeswehr
BZgA	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
CBRN	Chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear
CDAC	Communication with Disaster Affected Communities Network
CER	Critical Entities Resilience
CiRes	Resiliente Städte
Cyber-AZ	Cyber-Abwehrzentrum
DART	Deutsche Antibiotika-Resistenzstrategie

DAS	Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel
DDoS	Distributed Denial of Service
DE	Deutschland
DEMIS	Deutsches Elektronisches Melde- und Informationssystem für den Infektionsschutz
DFV	Deutscher Feuerwehrverband
DHE	Dekarbonisierung humanitärer Energie
DKKV	Deutsches Komitee Katastrophenvorsorge e. V.
DLR	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt
DORA	Digital Operational Resilience Act
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
DURABLE	Delivering a Unified Research Alliance of Biomedical and public health Laboratories against Epidemics
DWD	Deutscher Wetterdienst
DZSF	Deutsches Zentrum für Schienenverkehrsforschung
EBA	Eisenbahn-Bundesamt
ECDC	European Centre for Disease Prevention
EFAS	European Flood Awareness System
EFSA	Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit
EMA	European Medicines Agency
EMIGA	Elektronisches Melde- und Informationssystem für Gesundheitsämter
EnMAP	Environmental Mapping and Analysis Program
ENTSO-E	European Network of Transmission System Operators for Electricity (Verband europäischer Übertragungsnetzbetreiber)
ESCB	European System of Central Banks
ESF	Europäische Sozialfonds
ESPON	Europäisches Forschungsnetzwerk für Raumentwicklung und territorialen Zusammenhalt
ESVG	Gesetz über die Sicherstellung der Grundversorgung mit Lebensmitteln in einer Versorgungskrise und Maßnahmen zur Vorsorge für eine Versorgungskrise



EU	Europäische Union
EUSST	EU Space Surveillance and Tracking
EUTB®	Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung
ExWoSt	Experimenteller Wohnungs- und Städtebau
EZ	Entwicklungszusammenarbeit
EZB	Europäische Zentralbank
FAO	Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen
FAQ	Frequently Asked Questions
FBA	Fernstraßen-Bundesamt
FF	Federführung
FLI	Friedrich-Loeffler-Institut
FNB	Fernnetzbetreiber
FONA	Forschung für Nachhaltigkeit
FReDA	Family Research and Demographic Analysis
GAK	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“
GAVI	Global Alliance for Vaccines and Immunisation
GEKKIS	Gemeinsamer Koordinierungsstab Kritische Infrastruktur
GeKoB	Gemeinsames Kompetenzzentrum Bevölkerungsschutz
GESTRA	German Experimental Space Surveillance and Tracking Radar
GFATM	Globaler Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria
GFDRR	Globale Fazilität zur Verringerung und Bewältigung von Katastrophen
GFMC	Global Fire Monitoring Center
GHPP	Global Health Protection Programme
GIKRM	Globale Initiative Katastrophenrisikomanagement
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
GPA	Global Platform for Action
HMA	Heads of Medicine Agencies

HSC	Health Security Committee
IAB	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit
IBP	Inspekteur der Bereitschaftspolizeien der Länder
IFRC	International Federation of Red Cross and Red Crescent Societies
IGAD	Intergovernmental Authority on Development Region
IGV	Internationale Gesundheitsvorschriften
IKI	Internationale Klimaschutzinitiative
ILEAs	Institutionelles Lernen an epidemisch bedeutsamen Lagen
ILIAS	Integriertes Lern-, Informations- und Arbeitskooperationssystem
IMAA	Interministerielle Arbeitsgruppe Anpassung an den Klimawandel
IMAG	Interministerielle Arbeitsgruppe
IMAG Sendai	Interministerielle Arbeitsgruppe zur Umsetzung des Sendai Rahmenwerks
IMB	Institut für Mikrobiologie der Bundeswehr
IMK	Ständige Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder, kurz: Innenministerkonferenz
INQA	Initiative Neue Qualität der Arbeit
IoT	Internet of Things
IRIS2	Satellitenkommunikationsinfrastruktur (Infrastructure for resilience, interconnectivity and security by satellite)
ISABEL	Informationssystem zur Agrarmeteorologischen Beratung für die Länder
ITZBund	Informationstechnikzentrum Bund
JC	Jobcenter
JEE	Joint External Evaluation
KAEP	Krankenhausalarm- und Einsatzplanung im Zivilschutzfall
KAHR	Forschungsprojekt Klimaanpassung, Hochwasser, Resilienz
KatRiMa	Katastrophenrisikomanagement
KdB	Conception of the Bundeswehr



KEK	Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts
KfW	German Development Bank
KHKapSur	Krankenhauskapazitätssurveillance
KI	Künstliche Intelligenz
KIS-IT	Kampagne zur Information und Sensibilisierung der Bevölkerung in der IT-Sicherheit
KIT	Karlsruher Institut für Technologie
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
KoorSt WRS	Koordinierungsstab Weltraumsicherheit
KRA	Klimarisikoanalyse
KRITIS	Kritische Infrastrukturen
KRONER	Hydro-meteorologischer Extremereigniskatalog
KZV	Konzeption Zivile Verteidigung
LNG	Flüssigerdgas
LÜKEX	Länder- und Ressortübergreifende Krisenmanagementübung
MANV	Massenanfall von Verletzten
MANV-ZV	Massenanfall von Verletzten im Zivilschutzfall
MERLIN	Microgravity Experiment Research Incubator
MIP	Melde- und Informationsportal
ModTTX	Module Table-Top Exercises
MoWaS	Modulares Warnsystem
MPTF	Multi Partner Trust Fund Office
NAP 2.0	Nationaler Aktionsplan zur UN-Behindertenrechtskonvention, 2. Auflage
NATO	North Atlantic Treaty Organization
NCRSM	NATO Crisis Response System Manual
NGO	Nichtregierungsorganisation
NINA	Notfall-Informations- und Nachrichten-App
NIS	Netz- und Informationssysteme

NKS	Nationale Kontaktstelle für die deutsche Resilienzstrategie und das Sendai Rahmenwerk
NLBL	Niedersächsisches Landesamt für Bauen und Liegenschaften
NPP	Nationaler Pandemieplan
NRGS	Nationale Reserve Gesundheitsschutz
ÖGD	Öffentlicher Gesundheitsdienst
OZG	Onlinezugangsgesetz
PABS	Pathogen Access and Benefit Sharing
PL	Polen
PLAIN	Platform Analysis and Information System
PSA	Persönliche Schutzausstattung
PV	Photovoltaik
RainBow	Risikobasierte, anwendungsorientierte, individualisierbare Bereitstellung optimierter Warninformationen
rescEU	Beschaffung und Bevorratung für Krisensituationen in der EU
Resipro	Resilienz in produzierenden Unternehmen
RIA	Resilienzinitiative Afrika
RK	Rotes Kreuz
RKI	Robert Koch-Institut
RNI	Rising Nations Initiative
ROV	Remotely Operated Underwater Vehicle (ferngesteuertes Unterwasserfahrzeug)
RRGV	Rahmenrichtlinie Gesamtverteidigung
R-VSK	Ressortübergreifende Verschlusssachen-Kommunikation
SanMat	Sanitätsmaterialbevorratung
SASSCAL	Southern African Science Service Centre for Climate Change and Adaptive Land Management
SDG	Sustainable Development Goal (Ziel für nachhaltige Entwicklung)
SDGs	Sustainable Development Goals
SICA	Zentralamerikanisches Integrationssystem



SiLK	SicherheitsLeitfaden Kulturgut
SMEs	Small and medium-sized enterprises
SOKAPI-R	Sozialkapital-Radar
SUR	Stärkung der urbanen Resilienz
TCC	Telecommunications company
THW	Technisches Hilfswerk
TI	Johann Heinrich von Thünen-Institut
TKG	Telekommunikationsgesetz
TSN	Tierseuchen-Nachrichtensystem
UBA	Umweltbundesamt
UCPKN	Union Civil Protection Knowledge Network
UN	United Nations
UNDP	Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen
UNDRR	Regionalbüro der Vereinten Nationen für Katastrophenvorsorge
UNEP	Umweltprogramm der Vereinten Nationen
UNHCR	Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen
UNITAR	Institut der Vereinten Nationen für Ausbildung und Forschung
UNOPS	Büro für Projektdienste der Vereinten Nationen
UP KRITIS	Öffentlich-private Kooperation zwischen Betreibern Kritischer Infrastrukturen
UVB-CBRN	Unterstützungsverbund CBRN
vfdb	Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes
VN	Vereinte Nationen
VOST	Virtual Operations Support Team
VS	Verschlusssache
WASCAL	West African Science Service Centre on Climate Change and Adapted Land Use
WHO	World Health Organization (Weltgesundheitsorganisation)
WMO	World Meteorological Organization (Weltorganisation für Meteorologie)

ZAF	Zentrum für Analyse und Forschung
ZAP1	Zivile Alarmplanung
ZAPRL	Richtlinie für Zivile Alarmplanung
ZITiS	Zentrale Stelle für Informationstechnik im Sicherheitsbereich
ZPO	Zivilprozessordnung
ZSKG	Zivilschutz- und Katastrophenschutzgesetz



Impressum

Herausgeber

Bundesministerium des Innern und für Heimat
11014 Berlin

Internet: www.bmi.bund.de

Stand: Mai 2024

Artikelnummer: BMI24017

Gestaltung

familie redlich AG – Agentur für Marken und Kommunikation
KOMPAKT MEDIEN – Agentur für Kommunikation GmbH

Bildnachweis Vorwort: © Peter Jülich

Diese barrierefreie Broschüre steht auf folgenden Seiten zum
kostenfreien Download zur Verfügung:
www.bmi.bund.de/publikationen

www.bundesregierung.de/publikationen

E-Mail: publikationen@bundesregierung.de

Weitere Publikationen der Bundesregierung zum Herunterladen
und zum Bestellen finden Sie ebenfalls unter: www.bundesregierung.de/publikationen

Diese Publikation wird von der Bundesregierung im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.

